

QUALITÄT SICHERT WERTE



Geschäftsbericht 2004

»QUALITÄT BEGINNT BEIM MENSCHEN, NICHT BEI DEN DINGEN«



Sergiu Celibidache Dirigent
Alfred-Klaus Bercher Restaurantkritiker
Benjamin Klemann Schuhmacher
Reinhard Löwenstein Winzer
Prof. Dr. Gerhard Neukum Planetologe
Andreas Hentschel Uhrmachermeister

Für diese Persönlichkeiten ist Qualität eine Leidenschaft – für MLP ist Qualität erklärter Anspruch. **Denn Qualität sichert Werte.**

Unser Ziel ist es, allen Kunden höchste Qualität in unseren Finanzkonzepten rund um Vorsorge, Absicherung und Geldanlage zu bieten.

MLP-KONZERN

Kennzahlen in Mio. EUR			
	2004	2003	Veränderung
Gesamtertrag	703,3	536,2	31 %
Erträge Maklergeschäft	421,3	317,4	33 %
Erträge Versicherungsgeschäft	220,7	160,9	37 %
Erträge Bankgeschäft	46,2	44,3	4 %
Sonstige Erträge	15,0	13,5	11 %
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	98,2	79,4	24 %
EBIT-Marge	14,0 %	14,8 %	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	87,7	68,9	27 %
Konzernergebnis	51,4	39,3	31 %
Ergebnis je Aktie in EUR	0,47	0,36	31 %
Dividende je Aktie in EUR	0,22	0,15	47 %
Dividendensumme	23,9	16,3	47 %
Investitionen	25,3	37,0	-32 %
Eigenkapital	289,0	253,8	14 %
Eigenkapitalrendite	17,8 %	15,5 %	
Kunden	618.500	561.500	10 %
MLP-Berater	2.546	2.771	-8 %
Geschäftsstellen	300	347	-14 %
Mitarbeiter	1.775	1.835	-3 %
Vermitteltes Neugeschäft			
Lebensversicherung (Beitragssumme in Mrd. EUR)	11,2	7,4	51 %
Krankenversicherung (Jahresbeitrag)	58	64	-10 %
Finanzierungen	806	1.064	-24 %
Mittelzuflüsse	575	606	-5 %
Betreutes Vermögen in Mrd. EUR	4,1	3,5	17 %

KURZPORTRÄT

MLP verfügt als unabhängiger Finanzdienstleister über ein einzigartiges Geschäftsmodell. Seit seiner Gründung im Jahr 1971 konzentriert sich das Unternehmen auf die Beratung von Akademikern und anderen anspruchsvollen Kunden. Schwerpunkte bilden sowohl die Vorsorge als auch das Vermögens- und Risikomanagement. MLP ist in diesem Segment Marktführer. Mit rund 2.500 hoch qualifizierten Beratern und einem umfassenden Dienstleistungsangebot betreuen wir nahezu 620.000 Kunden in allen Bereichen des persönlichen Finanzmanagements einschließlich der betrieblichen Altersversorgung.

Wir entwickeln für unsere Kunden aus den besten am Markt verfügbaren Produkten innovative und auf den persönlichen Bedarf zugeschnittene Finanzkonzepte. Dazu greifen wir auf die Produkte zahlreicher Gesellschaften zurück. Neben dieser Drittvermittlung steht auch unser bestpartner concept für höchste Qualität. Dabei verteilen wir die Beiträge unserer Kunden innerhalb eines Vertrages auf mehrere leistungsstarke Partner.

UNSER ANSPRUCH

MLP bietet als unabhängiger Finanzdienstleister Akademikern und anspruchsvollen Kunden integrierte Finanzkonzepte und ist für sie in jeder Lebensphase der beste Partner in den Bereichen Vorsorge-, Vermögens- und Risikomanagement.

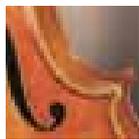
Inhalt

Der Vorstand	4
Brief an die Aktionäre	6
Bericht des Aufsichtsrats	9
Jahresrückblick	14
Interview mit Prof. Dr. Raffelhüschen	16
Lagebericht	20
Das MLP-Geschäftsmodell	46
Investor Relations	52
Corporate Governance-Bericht	57
MLP in der Öffentlichkeit	62
MLP-Konzernabschluss	65
Gewinn- und Verlustrechnung	66
Bilanz	67
Kapitalflussrechnung	68
Segmentberichterstattung	70
Entwicklung des Eigenkapitals	72
Anhang zum Konzernabschluss	73
Bestätigungsvermerk	140
Glossar	142
Danksagung	146
Kennzahlen	III
Kurzporträt; unser Anspruch	IV
Unser Selbstverständnis	V
Impressum	VI
Finanzkalender, Kontakt	VII



»SCHALLPLATTEN VERMITTELN NUR EINE SCHEINREALITÄT«

Sergiu Celibidache, Dirigent



Sergiu Celibidache widersetzte sich zeitlebens jeder Plattenaufnahme. Sein Credo: »Musik ist allein im Konzertsaal erlebbar.« Der legendäre Maestro »strebte bedingungslos nach einem Ideal reiner, unverdorbener Musik« (F.A.Z.). Mit allen Orchestern, die er bis zu seinem Tod 1996 leitete, probte er so intensiv wie kaum ein anderer. Die Münchner Philharmoniker wurden unter seiner Leitung ein weltweit gefragtes Elite-Ensemble.

Ziel des ebenso leidenschaftlichen wie strengen Orchesterchefs war nicht »Virtuosität um der Virtuosität willen«. Vielmehr suchte er immer neu »herauszufinden, was der Komponist wollte«. »Ich habe keine Absichten außer der einen: mich so zu entpersönlichen, dass ich für eine halbe Stunde in die Haut von Mozart schlüpfen kann.«



Der Vorstand der MLP AG (von links): Eugen Bucher, Nils Frowein, Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Gerhard Frieg

Der Vorstand



Mitglieder des Vorstands

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (40), Vorstandsvorsitzender
Strategie, Konzernplanung und -steuerung, Personal,
Kommunikation, Recht, Revision, IT;
bestellt bis 31.12.2007

Eugen Bucher (47)
Vertrieb;
bestellt bis 18.05.2007

Gerhard Frieg (48)
Produktmanagement und -einkauf;
bestellt bis 18.05.2007

Nils Frowein (40)
Treasury, Rechnungswesen, Controlling,
Steuern, Allgemeine Verwaltung;
bestellt bis 31.03.2009

Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre

*Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre,*



MLP hat im Geschäftsjahr 2004 die Ankündigungen aus dem Vorjahr realisiert und seinen ertragsorientierten Wachstumskurs fortgesetzt. Unsere ehrgeizigen Ziele haben wir ausnahmslos erreicht: Die Zahl der Neukunden wuchs zweistellig um rund 10 Prozent auf 618.500. Den Gesamtertrag erhöhten wir um 31 Prozent auf 703,3 Mio. Euro. Der positive Geschäftsverlauf wird belegt durch das deutlich bessere Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT), das um 24 Prozent auf 98,2 Mio. Euro angestiegen ist. Nach Steuern erwirtschafteten wir einen Überschuss von 51,4 Mio. Euro (+31 Prozent). Die Eigenkapitalrendite erhöhte sich von 15,5 Prozent auf 17,8 Prozent.

Einen wesentlichen Beitrag zur positiven Entwicklung unserer Unternehmenskennzahlen leistete im Jahr 2004 das Strategie- und Wertsteigerungsprogramm MLP Best Value. Mit diesem Programm haben wir zahlreiche Einzelprojekte zur Erschließung neuer Potenziale initiiert. Zudem haben wir unser Geschäftsstellennetz optimiert und gezielte Maßnahmen zur Steigerung von Effizienz und Produktivität ergriffen. So stieg der Ertrag pro Geschäftsstelle um 57,6 Prozent auf 1,8 Mio. Euro. Mit MLP Best Value haben wir somit die Voraussetzung für weiteres profitables Wachstum geschaffen.

Für MLP sind die Rahmenbedingungen besser denn je, um langfristig überdurchschnittlich zu wachsen:

- Erstens zeigen die jüngsten Gesetze und Kürzungen, dass die staatlichen Leistungen in der Alters- und Gesundheitsvorsorge weiter schrumpfen. Für den Einzelnen entsteht eine Versorgungslücke, die sich nur über verstärkte private Vorsorge schließen lässt.
- Zweitens wird das Thema Alters- und Gesundheitsvorsorge immer komplexer, so dass qualifizierte Beratung und individuelle Lösungen gefragt sind. Beides bietet MLP in einer Art und Weise, die am Markt einmalig ist.
- Drittens erreicht der typische MLP-Kunde ein über dem Durchschnitt der Bevölkerung liegendes Einkommen. Dadurch steigt der Bedarf nach qualitativen Beratungsleistungen rund um das Thema Vorsorgemanagement.

Ein Beispiel für die sehr guten Perspektiven von MLP ist die betriebliche Altersvorsorge (bAV). Sie gewinnt als integraler Bestandteil jedes Vorsorgekonzeptes immer weiter an Bedeutung. Branchenexperten erwarten einen starken Anstieg des jährlichen Anlagevolumens in dieser Form der Altersvorsorge. Zwar bieten viele Unternehmen ihren Mitarbeitern bereits heute eine bAV an, allerdings nimmt ein Großteil der Arbeitnehmer die Angebote bislang nicht an.

Für MLP ist die bAV deshalb ein strategisch wichtiger Markt: Wir nutzen unsere Chancen, indem wir vor allem mittelständische Unternehmen und deren Beschäftigte zu allen Aspekten der staatlich geförderten bAV beraten. Die Unternehmen profitieren davon in doppelter Hinsicht: Zum einen machen sie sich als Arbeitgeber für hoch qualifizierte Mitarbeiter attraktiv. Zum anderen können sie auf diese Weise die Lohnnebenkosten senken. MLP bildet mit arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierten

Modellen den gesamten Beratungsprozess im Geschäftsfeld bAV ab und generiert so ein hohes Cross-Selling-Potenzial.

Im Jahr 2004 hat sich MLP in diesem Wachstumsmarkt positioniert und Alleinstellungsmerkmale erarbeitet, von denen wir bereits ab 2005 profitieren werden. Wir haben die MLP BAV GmbH gegründet und 51 Prozent der BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH erworben. Wir sind in Deutschland flächendeckend mit einem qualitativ hochwertigen Vertrieb präsent und decken das gesamte Spektrum der umfangreichen Beratungsleistungen ab – von arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierten Modellen über mathematische und juristische Gutachten bis zum Pensionsmanagement, kompletten Versorgungskonzepten und Lebensarbeitszeitmodellen. Das Vertrauen in die Qualität unserer unabhängigen bAV-Beratung zeigt das Mandat der deutschen Medizinerverbände. MLP wurde beauftragt, die 170.000 in Deutschland niedergelassenen Mediziner in bAV-Fragen zu beraten.

Basis für unseren Erfolg in sämtlichen Geschäftsbereichen ist unser bewährtes Geschäftsmodell. Es beruht im Wesentlichen auf drei Säulen:

- **Unabhängigkeit**
MLP stellt aus den besten auf dem Markt verfügbaren Produkten Lösungskonzepte für seine Kunden zusammen.
- **Zielgruppenfokus**
Seit seiner Gründung konzentriert sich MLP auf die Beratung einer bestimmten Zielgruppe – Akademiker und anspruchsvolle Kunden.
- **Beratungsqualität**
Unsere Berater erhalten eine einzigartige und hochwertige Ausbildung an unserer Corporate University. Die Kunden profitieren von einer kontinuierlichen Betreuung und einem umfassenden Service.

Nicht jeder einzelne, aber die Kombination dieser drei Faktoren ist das entscheidende Alleinstellungsmerkmal von MLP.

Konsequent war deshalb die Maßnahme, dass wir im Geschäftsjahr 2004 unsere Unabhängigkeit deutlich gestärkt haben. Dazu gehörte, die Zahl der Produkt- und Lösungspartner zu erweitern und die eigenen Produkte in den Wettbewerb mit den besten Anbietern im Markt zu stellen. Der Anspruch, unsere Kunden unabhängig zu beraten, hat einen sehr hohen Stellenwert. Um uns auf diese Kernkompetenz zukünftig noch besser zu konzentrieren, beabsichtigt der Vorstand der MLP AG eine Straffung der Konzernstruktur durch die geplante Veräußerung der Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2004 war zudem der Aufbau eines systematischen Qualitätsmanagements. Dass für uns Qualität im Mittelpunkt steht, zeigt nicht nur das Motto dieses Geschäftsberichts. Eine breit angelegte Kundenzufriedenheitsanalyse hat die Qualität unserer Beratung und Finanzkonzepte bestätigt. Dennoch haben wir Potenziale identifiziert, die wir konsequent nutzen werden, um unsere Marktposition weiter zu verbessern.

Das MLP-Qualitätsverständnis wollen wir auch stärker nach außen kommunizieren. Deshalb investieren wir in MLP als Premiummarke. Mit unserem weiterentwickelten und werthaltigen Corporate Design werden wir unser modernes und innovatives Image in der Öffentlichkeit weiter festigen.

Für 2005 haben wir allen Grund zur Zuversicht. Die Alleinstellungsmerkmale unseres Geschäftsmodells und das günstige Marktumfeld sprechen für deutliches Wachstum. Neu- und Bestandskunden haben weiterhin hohen Bedarf an Vorsorgekonzepten. Beispielsweise rückt die Absicherung der Langlebigkeit immer stärker in das Bewusstsein. Unsere Zielgruppe weiß um die Notwendigkeit der privaten Absicherung, um auch im Alter einen hohen Lebensstandard genießen zu können. Und sie verfügt nicht zuletzt durch Steuerreform und Alterseinkünftegesetz über die erforderliche Liquidität für die Vorsorge.

Weit oben auf der MLP-Agenda für das laufende Jahr steht die Neukundengewinnung. Ein weiteres wichtiges Ziel ist, die ganzheitliche Beratung bei unseren Kunden weiter auszubauen. Dazu entwickeln wir maßgeschneiderte Finanzkonzepte mit den Komponenten Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie Risiko-, Vermögens- und Cash-Management.

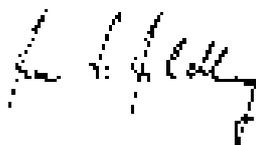
Profitables Wachstum ist auch im Ausland unser Ziel. Nach der Konsolidierung von Strukturen und dem Ausbau unserer Beratungskompetenz im Jahr 2004 stehen im internationalen Bereich die Zeichen im laufenden Geschäftsjahr wieder auf schrittweiser Expansion.

Insgesamt sind wir durch unsere vielfältigen Stärken sehr gut aufgestellt. Durch unsere Konzentration auf eine klar definierte Zielgruppe, unsere Unabhängigkeit und unsere hohe Beratungskompetenz werden wir auch 2005 unsere Chancen konsequent nutzen.

Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich für Ihr Vertrauen – auch im Namen meiner Vorstandskollegen und aller Beschäftigten und Berater von MLP. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch künftig auf unserem Weg zu einem der führenden Finanzdienstleister in Europa begleiten.

Zugleich gilt mein Dank allen Beraterinnen und Beratern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Begeisterung. Beides ist Voraussetzung für den anhaltenden Unternehmenserfolg von MLP.

Ihr



Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat kam den Aufgaben und Pflichten, die ihm durch Gesetz und Satzung auferlegt sind, im Geschäftsjahr 2004 in vollem Umfang nach. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Alle relevanten Geschäftsvorfälle wurden geprüft. In Besprechungen haben Aufsichtsrat und Vorstand die Geschäftsentwicklung, die Strategie und die wichtigsten Vorfälle im Unternehmen erörtert. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete dazu den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten zeitnah, umfassend und kontinuierlich über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie das Risikomanagement.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2004 in acht ordentlichen Sitzungen, an denen immer alle Mitglieder teilnahmen. Darüber hinaus fanden Sitzungen des Personal- und Bilanzausschusses statt. Außerdem trafen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand zu regelmäßigen Gesprächen, in denen Einzelthemen erörtert wurden.

Aufsichtsratssitzungen und wesentliche Beschlussfassungen

In der Sitzung im Januar 2004 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Bestellung von Herrn Nils Frowein zum Finanzvorstand der MLP AG. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der operativen und strategischen Ausrichtung des Unternehmens.

Der vorläufige Jahresabschluss 2003 und die Geschäftsentwicklung des 1. Quartals 2004 bildeten den Schwerpunkt der Sitzung im März. Weiterhin erörterte der Aufsichtsrat den Bericht der Innenrevision über das Geschäftsjahr 2003.

Im April befasste sich der Aufsichtsrat mit dem von den Abschlussprüfern bestätigten Jahresabschluss 2003 der MLP AG, dem Konzernabschluss 2003, dem Lagebericht der MLP AG, dem Konzernlagebericht 2003 sowie dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Dabei wurden insbesondere die Veränderungen durch die Umstellung vom HGB-Abschluss auf IFRS erörtert. Ferner waren die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie die Vorstellung des Wertsteigerungsprogramms MLP Best Value Gegenstand der Sitzung.

In der Sitzung im Mai behandelte der Aufsichtsrat die Geschäftszahlen zum ersten Quartal. Darüber hinaus wurde die Frage vertiefend erörtert, ob für die MLP Finanzdienstleistungen AG eine Zulassung als Finanzdienstleistungsinstitut beantragt werden soll. Da eine solche Zulassung Entwicklungschancen für neue Produkte bietet und mit zunehmenden aufsichtsrechtlichen Einflüssen auf europäischer Ebene zu rechnen ist, wurde dieser Schritt vom Aufsichtsrat befürwortet.

Im Juni informierte sich der Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung im zweiten Quartal 2004.

Im August stand die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2004 auf der Tagesordnung. Darüber hinaus stellte der Vorstand dem Aufsichtsrat den geplanten Erwerb der BERAG GmbH, Bremen, durch die MLP Finanzdienstleistungen AG vor.

Die Geschäftsentwicklung im dritten Quartal 2004 war Gegenstand der Sitzung im November. Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat, die Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungen künftig offen zu legen.

Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG beschäftigten sich ferner mit der Straffung der Konzernstruktur. Beide Gremien erachteten diese als strategisch wichtigen Schritt, um unsere Kernkompetenz der unabhängigen Beratung künftig noch stärker zu fokussieren. Die Überlegungen hinsichtlich eines Verkaufs der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG wurden intensiv erörtert. Unter Berücksichtigung der Anforderungen des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes entschieden Aufsichtsrat und Vorstand, die Öffentlichkeit über eine mögliche Veräußerung der beiden Gesellschaften zu informieren.

Im Dezember erörterte der Aufsichtsrat die Budgetplanung 2005 sowie den Bericht des Compliance-Beauftragten. Weiterer Tagesordnungspunkt war die Beschlussfassung über die Entsprechungserklärung nach § 161 AktG.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat befasste sich im Jahr 2004 intensiv mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Die MLP AG entspricht grundsätzlich den Empfehlungen der Regierungskommission »Deutscher Corporate Governance Kodex« in der Fassung vom 21. Mai 2003. Aufsichtsrat und Vorstand haben eine Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2004 abgegeben. In diesem Geschäftsbericht werden die Vergütungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder erstmals individualisiert ausgewiesen. Abweichend von den Empfehlungen des Kodex ist der MLP-Konzernabschluss nicht binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich, sondern nach 120 Tagen; analog werden die Zwischenberichte nicht 45 Tage, sondern 60 Tage nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht. Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat die Effektivität seiner eigenen Arbeit überprüft.

Prüfung des Jahresabschlusses 2004

Der Jahresabschluss 2004 der MLP AG und der Lagebericht wurden vom Vorstand aufgestellt und von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dies gilt auch für den nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht. Unter Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift des § 292 a HGB hat MLP auf einen Konzernabschluss nach HGB verzichtet.

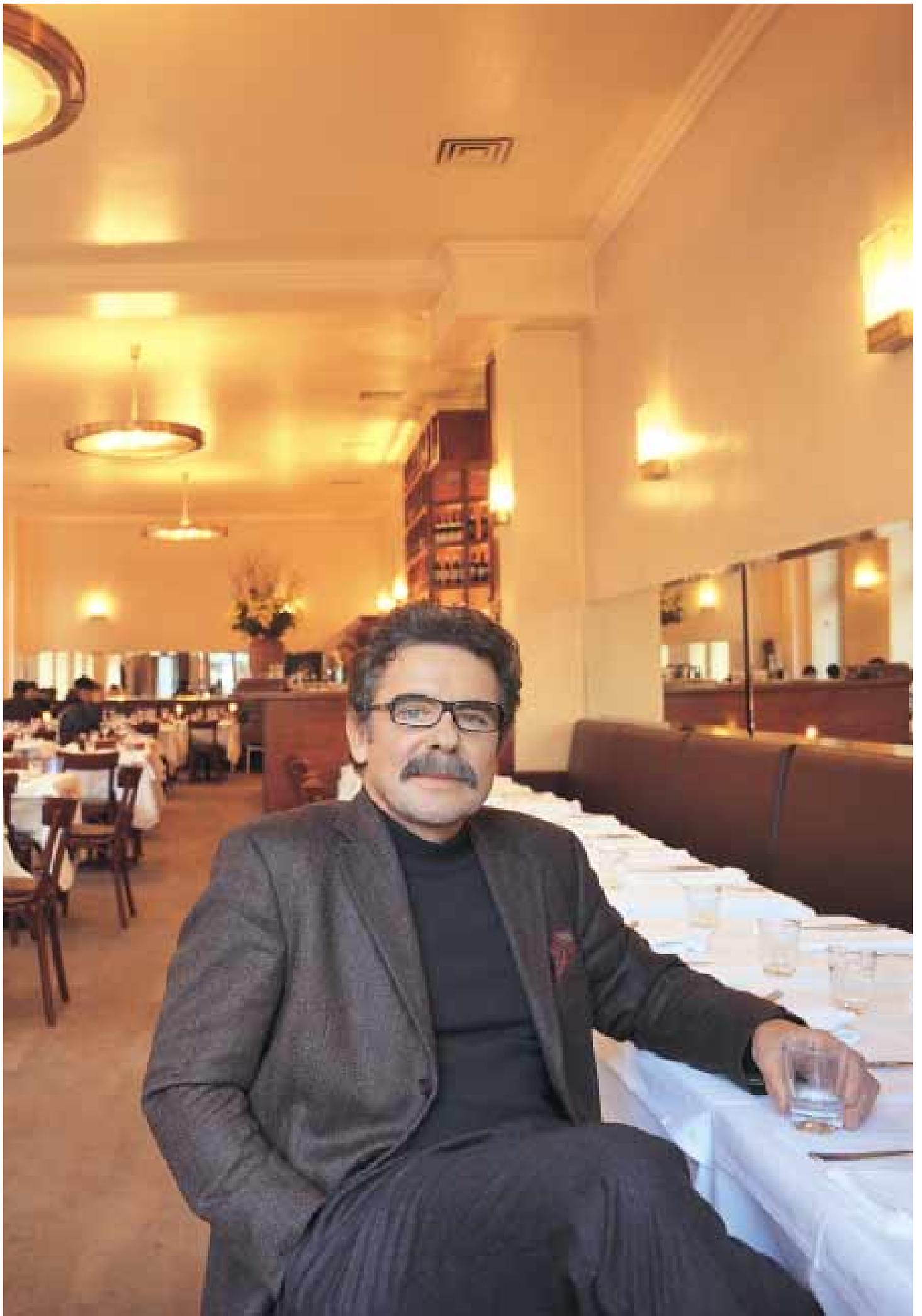
Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat prüften und erörterten die Unterlagen und Berichte eingehend im Beisein des Abschlussprüfers. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Somit wurden in der Sitzung am 18. April 2005 der Jahresabschluss der MLP AG und der Konzernabschluss nach IFRS gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands, für das Geschäftsjahr 2004 eine Dividende von 0,22 Euro pro Aktie auszuschütten, stimmte der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den jeweiligen Unternehmensleitungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im MLP-Konzern für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistung im Geschäftsjahr 2004.



Heidelberg, im April 2005
Der Aufsichtsrat
Manfred Lautenschläger
Vorsitzender



»GUTES ESSEN BEDEUTET AUSSER HANDWERK UND BESTER QUALITÄT IMMER AUCH KREATIVITÄT«

Alfred-Klaus Bercher, früherer deutscher Guide-Michelin-Chef



Alfred-Klaus Bercher ist ein begeisterter Gourmet und intimer Kenner der Haute Cuisine. Als Chefvorkoster des wichtigsten Restaurantführers der Welt begab er sich immer neu auf die Suche nach dem ultimativen Geschmackserlebnis. Mit dem Gütesiegel der begehrten Michelin-Sterne förderte Bercher 35 Jahre lang auch den internationalen Ruf deutscher Kochkunst.

Daher wurde der gestrenge Kritiker im Vorjahr zu seinem Abschied als Redaktionsleiter von den besten Sterne-Köchen der Republik ganz euphorisch mit dem neu geschaffenen Gastronomie-Kultur-Preis ausgezeichnet. Sein Credo klingt dabei ganz bescheiden: »Qualität hat auch mit Kommunikation zu tun. Gutes Essen lernt man nur in der Familie.«

Jahresrückblick 2004



1

2

3

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Januar

Unabhängigkeit gestärkt

MLP stärkt seine Unabhängigkeit als Finanzdienstleister und überträgt der Tochtergesellschaft MLP Finanzdienstleistungen die Verantwortung für den Produkteinkauf. Zuvor waren die MLP Bank, die MLP Lebensversicherung und die MLP Versicherung, die auch eigene Produkte entwickeln, dafür zuständig.

Februar

Visionen fürs Rhein-Neckar-Dreieck

Das Rhein-Neckar-Dreieck soll zu den attraktivsten und wettbewerbsfähigsten Regionen in Europa werden. MLP unterstützt die Initiative »Zukunft Rhein-Neckar-Dreieck«, in der ab 2005 16 Projekte zur Entwicklung der Region gestartet wurden.

März

30 Top-Performer in einem Fonds

Unsere Produktinnovation titan portfolio setzt neue Maßstäbe im Fondsgeschäft. Das Portfolio bietet den MLP-Kunden Zugriff auf 30 führende Fonds aus unterschiedlichen Anlagemärkten. Grundlage für deren Auswahl aus mehr als 5.000 Fonds sind Spitzenbewertungen der Rating-Agenturen Feri Trust und Morning Star.

Standard & Poor's Award

MLP erhält den Standard & Poor's Award 2004 für den »Basis Fonds I« und den »DWS Aktien Strategie Deutschland«. Die beiden exklusiv für unsere Kunden aufgelegten Fonds verzeichneten eine überdurchschnittliche Performance für den Anlagezeitraum über fünf Jahre sowie über ein Jahr. Die Auszeichnungen bestätigen unsere Anlagestrategien.

Mai

Titelsponsor des MLP Marathon Mannheim (1)

Der erste Mannheimer Stadtmarathon, den MLP als Titelsponsor unterstützt, ist ein großer Erfolg. 5.800 Teilnehmer gehen an den Start, 300 von ihnen sind MLP-Mitarbeiter. 80.000 begeisterte Zuschauer feuern die Läufer auf ihrem Weg durch die Innenstadt an.

Juni

Erweiterung der Firmenzentrale (2)

Mehr als 200 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft feiern die Erweiterung der neuen MLP-Firmenzentrale in Wiesloch. MLP investierte 80 Millionen Euro in das Projekt. In der neuen Zentrale arbeiten rund 600 Mitarbeiter; 27 Schulungsräume und der Hörsaal bieten Platz für 1.200 Personen. Das architektonisch ansprechende Gebäude symbolisiert Wachstum und Fortschritt.

Erfolgreiche Jahreshauptversammlung (3)

»Wachstum erkennen, Chancen ergreifen, Zukunft gestalten« lautet das Motto der MLP-Hauptversammlung in Mannheim. Rund 1.700 Aktionäre, die 56 Prozent des Grundkapitals repräsentieren, sprechen Vorstand und Aufsichtsrat ihr Vertrauen aus. Der Vorstand wird mit 99,2 Prozent, der Aufsichtsrat mit 96,5 Prozent entlastet.



Juli

Mit Raffelhüschen auf Vortragstournee (4)

MLP gewinnt den renommierten Finanzwissenschaftler Professor Dr. Bernd Raffelhüschen für eine bundesweite Vortragsreihe über Demografie und Altersvorsorge. Das Mitglied der Rürup-Kommission informiert MLP-Kunden und deren Gäste bei über 40 Vortragsveranstaltungen über die wichtigsten Weichenstellungen in der privaten Vorsorge.

Oktober

Beteiligung am bAV-Experten BERAG

MLP übernimmt 51 Prozent der Anteile an der Bremer Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH (BERAG). Damit stärkt MLP seine Position im Zukunftsmarkt betriebliche Altersversorgung (bAV). Der Kauf der übrigen Anteile wird bis 2008 erfolgen.

November

Karrierestart in Weltkonzernen

Die Allianz-Gruppe in Singapur, die Lufthansa in Mexico City – Praktika bei zehn Unternehmen von Weltrang können Studierende absolvieren, die an dem exklusiv von MLP, in Kooperation mit der Zeitschrift Karriere, aufgelegten Programm »Join the best« teilnehmen. Ausgewählt werden die Bewerber in einem mehrstufigen Assessment-Center.

»IT-Anwender des Jahres«

Für das Re-Design seiner IT-Infrastruktur wird MLP zum »IT-Anwender des Jahres 2004« gekürt. Die Auszeichnung wird von der Fachzeitung »Computerwoche« und der Unternehmensberatung Gartner Deutschland GmbH verliehen. Bewertungskriterien sind unter anderem Innovationsleistung, Anwenderfreundlichkeit und Zukunftsorientierung.

Qualitäts-Benchmark für die Branche (5)

Bei der Vertriebstagung in Berlin herrscht Einigkeit über strategische Ziele: MLP will bei Beratungsqualität und Leistungsstärke auch 2005 Marktführer im Finanzdienstleistungsmarkt sein. Die 2004 gesetzten Maßstäbe für die Entwicklung zur Premiummarke sind unsere Leitlinie für die weitere Arbeit.

Erfolgreiche Recruiting-Offensive (6)

MLP ist ein attraktiver Arbeitgeber, der Nachwuchskräften beste Perspektiven bietet. Unser Unternehmen hat im Personalmarkt ein gutes Image. Dies bestätigt das große Interesse an MLP, das die Teilnehmer des Absolventenkongresses in Köln zeigten. Die größte Bewerbermesse für Studierende in Europa unterstützt uns beim Recruiting junger, talentierter Berater.

Dezember

Mehr als 600.000 Kunden

Der Aufwärtstrend bei der Kundenentwicklung hält auch 2004 an. Mitte November begrüßen wir den 600.000. Kunden, eine Rechtsanwältin aus Hannover. MLP bedankt sich bei der strahlenden Kundin mit einer Gratifikation.

50.000 Euro für »Aktion Deutschland hilft«

Am zweiten Weihnachtsfeiertag trifft die Flutkatastrophe in Asien die indonesische Region Aceh besonders heftig. MLP spendet spontan 50.000 Euro an »Aktion Deutschland hilft«, um die humanitäre Hilfe vor Ort zu unterstützen. Es folgen weitere Initiativen der Mitarbeiter und des Unternehmens.

»Kinder haben ist zu teuer«

Interview mit dem Finanzwissenschaftler
Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen zur Alterssicherung

Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen gilt als einer der profiliertesten Experten der Rentenproblematik. Für die Rürup-Kommission entwickelte er weit reichende Reformvorschläge. Er leitet das Freiburger Institut für Finanzwissenschaften und Volkswirtschaftslehre und ist Forschungsprofessor an der Universität Bergen in Norwegen.



Sie sagen den 40- bis 50-Jährigen bei Ihren Vorträgen über die Problematik der Altersversorgung: »Ihr habt kein Problem. Nein, Ihr seid das Problem.« Droht unserem Sozialsystem der Kollaps, weil diese Generation zu wenig Kinder hat?

»Nicht unbedingt. Ein echter Kollaps würde dann drohen, wenn Arbeitskräfte und Kapital aus Angst vor ausufernden Sozialabgaben in größerem Umfang abwandern. Da haben wir aber schon gegengesteuert: Die Rente wurde bereits zum überwiegenden Teil erfolgreich reformiert. Ich hoffe, dass uns dies auch in ähnlicher Form bei den Beamtenpensionen sowie der Kranken- und Pflegeversicherung gelingt.«

Wie schneidet Deutschland bei der Rente im Ländervergleich ab?

»Wir gehören zu den wenigen Ländern, die gute Chancen haben, ihre Renten langfristig in den Griff zu bekommen. Dabei wurde nur das höchste Rentenniveau der reichsten Rentner der Welt deutlich beschnitten. In anderen europäischen Ländern, die sich für die Reformmotoren Europas halten, sind weit weniger ambitionierte Rentenreformen an Generalstreiks gescheitert. Die bisherigen Reformen knackten ein Paradigma. Nun ist klar: Der Staat richtet nicht alles. Es ist nicht mehr seine Aufgabe, den Lebensstandard zu gewährleisten. Sollte im Jahr 2008 die Entscheidung zugunsten der Rente ab dem 67. Lebensjahr fallen, ist die Rente langfristig gesichert.«

Müssen auch die Beamten mit einer 20-prozentigen Kürzung ihrer Pensionen rechnen?

»20 Prozent wie bei den Rentnern reichen nicht aus. Schon heute sind die Beamten überaltert, viel älter als der Rest der Bevölkerung. Das liegt an der Verdoppelung der Beamtenschaft in den 70er Jahren. Alle, die damals mit etwa 30 Jahren verbeamtet wurden, gehen jetzt oder bald in Pension. Vermutlich müssen die Beamtenpensionen um 25 bis 28 Prozent gekürzt werden, um die Situation in den Griff zu bekommen. Das Pensionsalter müsste bei 68 oder 69 Jahren liegen.«

»Die Wiedervereinigung hat Deutschland verjüngt«

Spielen nicht auch die unterschätzten Belastungen der Einheit bei der Renten- und Gesundheitsproblematik eine wesentliche Rolle?

»Nein, im Gegenteil: Deutschland hat sich durch die Wiedervereinigung verjüngt. Die Geburtenziffern waren im Osten in den 70er bis in die 80er Jahre doppelt so hoch wie im Westen. Man bekam damals dort nur mit Kind eine eigene Wohnung. Deshalb brachten die ostdeutschen Frauen ihr erstes Baby meist zwischen dem 18. und 21. Lebensjahr zur Welt. Mit der Wiedervereinigung und der Emigration junger Arbeitnehmer in den Westen stoppte dieses Phänomen.«

Statt die Renten zu kürzen, wäre nicht eine wesentlich kinderfreundlichere Politik die Alternative? Eine Politik, die alles tut, um die Geburtenrate wieder steigen zu lassen?

»Selbst wenn so eine Politik Erfolg hätte, würde es 25 Jahre dauern, bis zukünftige Beitragszahler da sind. Für den Arbeitsmarkt wäre es gut, sich da Gedanken zu machen. Für die sozialen Sicherungssysteme kommen die Kinder der Zukunft zu spät. In der Familienpolitik müssten die Mittel effizienter eingesetzt werden. Eine der nächsten Kommissionen wird sich mit der Umverteilung von Kinderlosen zu Kinderreichen beschäftigen müssen. Kinder haben ist zu teuer. Diejenigen, die keine haben, müssen sich an den Kosten der anderen stärker beteiligen.«

Worin sehen Sie das wesentliche Problem bei der Pflegeversicherung?

»Wir haben einen Generationenvertrag mit dem Wissen begründet, dass die Generation, die ihn erfüllen soll, gar nicht da ist. Wenn die geburtenstarken Jahrgänge pflegebedürftig werden, muss der Beitrag auf sechs bis sieben Prozent erhöht werden. Das wird die arbeitende Bevölkerung dann nicht bezahlen wollen.«

Das bedeutet?

»Ein 45-Jähriger sollte sich heute nicht nur auf geringere Rente und längere Arbeitszeit einstellen. Zusätzlich braucht er Rücklagen für Krankheitsvorsorge oder Zusatzversicherungen. Auch bei der Pflege kommt es für ihn darauf an, sich zusätzlich abzusichern. Oder er muss sich – falls er zum Pflegefall wird – darauf einstellen, sein Häuschen zu verkaufen. Das Prinzip, dass man zuerst selbst für sich verantwortlich ist, dann die Familie und erst dann der Staat, wird wieder belebt werden. Vielleicht muss ein Kind in jedem Fall für die Pflege seiner Eltern aufkommen, wenn es das kann.«

Wie beurteilen Sie Fortschritte bei der Gesundheitsreform?

»In den nächsten Jahren werden wir uns zunächst mit der Einnahmeseite der Krankenversicherung beschäftigen: Bürgerversicherung oder Kopfpauschale. Das ist eine rein politische Umverteilungsdiskussion. Ich plädiere für die Kopfpauschale, weil wir Gesundheit und Lohn entkoppeln müssen.«

»Warum soll der Arme dem Reichen die Unfallversicherung fürs Skifahren bezahlen?«

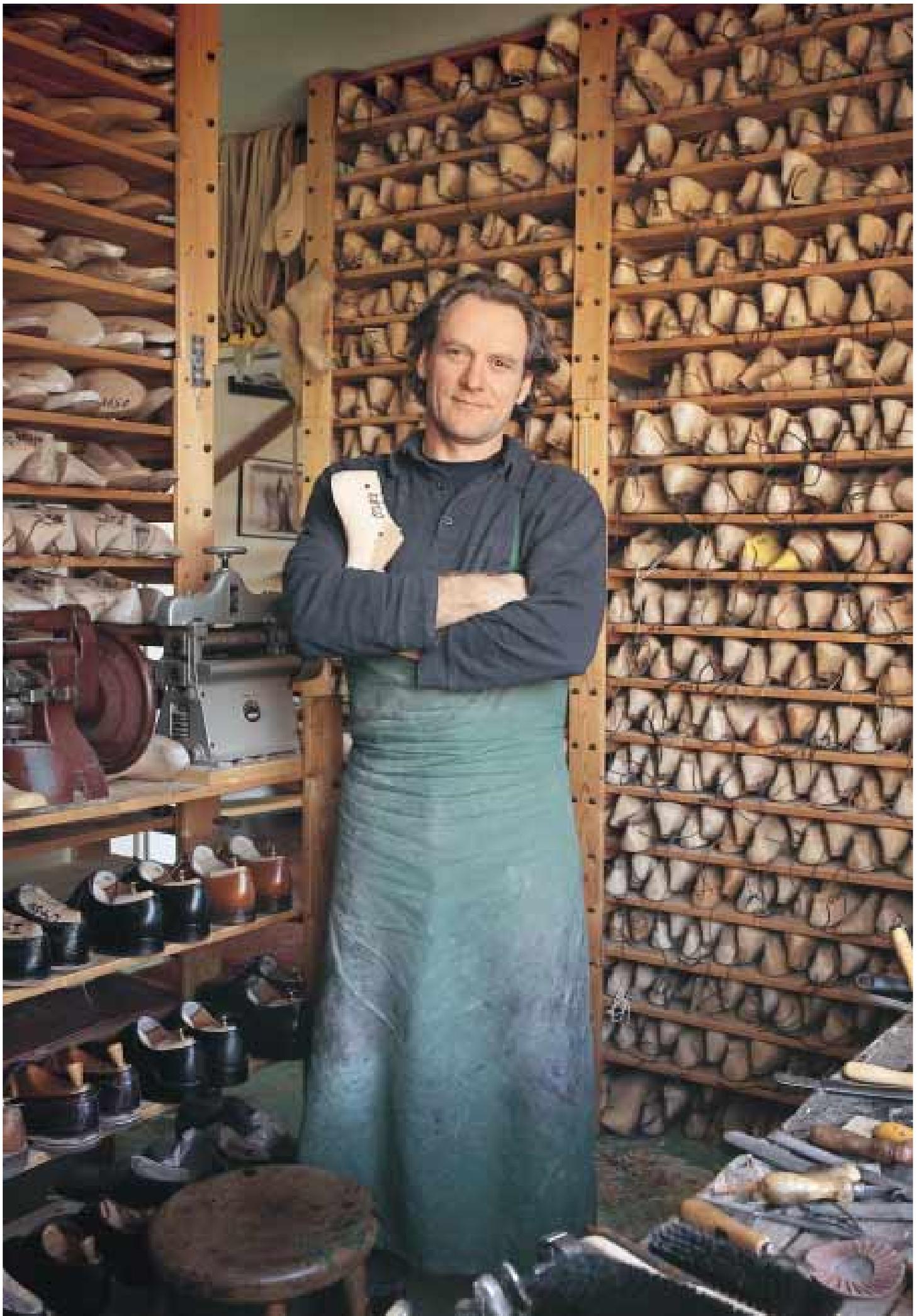
Wie kann man die Ausgaben senken?

»Wir müssen die Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung herunterschrauben, ohne allerdings die Grundversorgung anzutasten. Zudem ist mehr Eigenverantwortung und Eigenbeteiligung gefragt. Dies gilt insbesondere für die Zahnmedizin, privaten Unfallschutz und Kuren. So etwas hat im Generationenvertrag nichts zu suchen. Warum beispielsweise soll der Arme dem Reichen die Unfallversicherung fürs Skifahren bezahlen? Warum soll einer, der seine Zähne pflegt, jemandem ein Gebiss finanzieren, der nie die Zähne putzt?«

Das Problem sind aber auch die hohen ambulanten und medizinischen Kosten ...

»Im ambulanten Bereich, bei Medikamenten und Ähnlichem sage ich: weg von der Sachmittelerstattung hin zur Gelderstattung. Jeder kriegt seine Rechnung. Jeder kontrolliert seine Rechnung. Jeder bezahlt seine Rechnung und keiner kriegt alles zurück. Eine Rechnung, bei der ich alles erstattet kriege, interessiert mich ja nicht. Zuzahlung fördert das Gefühl für den Preis. Bis auf Prophylaxe, Notfallmedizin und Großrisiken, die chronisch sind, sollte alles unter Selbstbehalt fallen. Hinzu kommt: Wir haben zu viele Krankenhäuser. Hier sollten Preise und Wettbewerb entscheiden, welches schließt.«

Das Interview für MLP führte Ulrich Mattner, Wirtschaftsjournalist (Frankfurt am Main)



»DAMIT JEDER SCHUH EIN PERSÖNLICHES KUNSTWERK WIRD, MUSS MAN DAS LEDER SINNLICH ERFAHREN«

Benjamin Klemann, Maßschuhmacher



Benjamin Klemann investiert gut und gerne 200 Arbeitsschritte in jedes Paar handgearbeiteter Schuhe. So schustert er jedem seiner Kunden gleichsam den »Rolls Royce für die Füße«. Als einen von weltweit drei Vertretern dieses »königlichen Handwerks«, der Maßanfertigung von Schuhen, beliefert ihn die Duchy of Cornwall, das Herzogtum des britischen Thronfolgers Prinz Charles, mit feinstem, 220 Jahre altem russischem Juchtenleder.

Klemanns Werkstatt auf Gut Basthorst in Norddeutschland gehört längst zur internationalen Elite feinsten Schuhmacherei. »Zeit ist mit der wichtigste Faktor bei der Herstellung von Qualitätsprodukten«, sagt der Meister. Denn jedes Unikat wird »bei uns auf den ganzen Menschen maßgefertigt, nicht nur auf die Füße.«

Lagebericht

MLP blickt auf das erfolgreichste Geschäftsjahr seit der Firmengründung im Jahr 1971 zurück: Die Konzernerträge stiegen in 2004 um 31 Prozent auf 703,3 Mio. Euro. Maßgeblich für diese erfreuliche Entwicklung war die deutlich gestiegene Produktivität der MLP-Berater. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) erhöhte sich trotz eines Restrukturierungsaufwandes von 21,3 Mio. Euro um 27 Prozent auf 87,7 Mio. Euro. Für das Geschäftsjahr 2005 erwartet MLP wiederum ein zweistelliges Ergebniswachstum.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Das Jahr 2004 war von einer dynamischen Entwicklung der Weltwirtschaft geprägt: Das weltweite Bruttoinlandsprodukt stieg so stark wie seit fast dreißig Jahren nicht mehr. Allerdings verlor der kräftige Aufschwung im Laufe des Jahres etwas an Fahrt. Dämpfend wirkte der starke Anstieg der Ölpreise. Dennoch legte das weltweite Bruttoinlandsprodukt mit 5 Prozent deutlich zu.

Zu den Wachstumsmotoren der Weltkonjunktur gehörten mit einer Steigerung von 4 Prozent die Vereinigten Staaten. Auch Asien setzte seine Aufwärtsentwicklung fort. Die Rolle der Konjunkturlokomotive übernahm erneut China mit einem Wachstum von 10 Prozent. Die japanische Wirtschaft gewann ebenfalls weiter an Schwung und legte um 4 Prozent zu.

Die deutsche Wirtschaft überwand im Jahr 2004 ihre fast dreijährige Stagnation. Nach einem leichten Rückgang von 0,1 Prozent im Jahr 2003 verbuchte sie im Berichtsjahr einen moderaten Zuwachs von 2 Prozent. Der Ifo-Geschäftsklimaindex erreichte Anfang Januar 2004 einen Wert, der so hoch war wie zuletzt vor drei Jahren. Die optimistischen Erwartungen erfüllten sich jedoch nicht. Der Ifo-Index entwickelte sich im Laufe des Jahres rückläufig und erreichte Mitte des vierten Quartals seinen Tiefpunkt.

Angesichts der boomenden Weltwirtschaft zählte Deutschland unter den Wirtschaftsnationen daher zu den Schlusslichtern. Treibende Wachstumskraft hierzulande war der Export, der um 8 Prozent (2 Prozent im Jahr 2003) anstieg. Gebremst wurde die Konjunktur vor allem von der schwachen Binnennachfrage und der nachlassenden Wirtschaftsdynamik im zweiten Halbjahr 2004. Der private Konsum ging – nach einer Stagnation im Jahr 2003 – um 0,3 Prozent zurück. Ausschlaggebend für die Konjunkturschwäche im Inland waren unter anderem das mangelnde Vertrauen von Konsumenten und Investoren in den Arbeitsmarkt sowie der Aufschub wichtiger politischer Entscheidungen zur Belebung der Konjunktur.

Weltwirtschaft startet durch

In Deutschland geht es nur langsam aufwärts

Besteuerung von
Lebensversicherungen

Entwicklung in den für MLP relevanten Branchen

Die relevanten Branchen von MLP umfassen unabhängige Makler, Versicherungen und Banken. Die Nachfrage nach Versicherungs- und Bankprodukten entwickelte sich – trotz verbesserter Konjunkturindikatoren – zunächst zurückhaltend. Dies lag im ersten Halbjahr vor allem an der Unsicherheit hinsichtlich der Besteuerung von Lebensversicherungen und der zu erwartenden gesetzlichen Neuregelung der Alterseinkünfte. Diese wurden durch das im Sommer 2004 vom Bundestag verabschiedete Alterseinkünftegesetz auf eine neue Basis gestellt. Demnach legt der Gesetzgeber einen Großteil der Verantwortung für die Altersvorsorge in private Hände. Denn ab dem Jahr 2005 sind die gesetzlichen Renten steuerpflichtig, zunächst zu 50 Prozent. Dieser Anteil steigt bis 2040 schrittweise auf 100 Prozent. Es besteht deshalb ein hoher Bedarf an zusätzlicher Altersvorsorge. Zudem gibt es eine grundlegende Neuordnung der privaten und betrieblichen Vorsorgeformen. Unter anderem sind Einmalauszahlungen aus neu abgeschlossenen Lebensversicherungen seit Anfang 2005 steuerpflichtig.

Vorsorge im Aufwärtstrend

Die aktuelle Diskussion über die Reform der Rentenversicherung und die damit verbundene Fokussierung auf die private Vorsorge führte zu einer deutlich steigenden Nachfrage nach langfristigen Vorsorgeprodukten.

Lebensversicherungen: 37 Prozent
mehr Vertragsabschlüsse

Die Beitragseinnahmen der Lebensversicherer stiegen im Jahr 2004 erneut. Während die ersten drei Quartale von einer nur schwachen Nachfrage nach Versicherungsprodukten gekennzeichnet waren, legte das Geschäft im vierten Quartal deutlich zu. Im Jahresvergleich erhöhten sich die Beiträge insgesamt nur unwesentlich um 1 Prozent auf 68,18 Mrd. Euro. Hingegen verzeichnete das Neugeschäft einen dynamischen Anstieg: Es erhöhte sich um 37 Prozent auf 11,79 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von 351,46 Mrd. Euro. Grund für die starke Nachfrage nach Lebensversicherungen war die Einführung des Alterseinkünftegesetzes und die damit einhergehende teilweise Besteuerung von Lebensversicherungen ab 2005.

Schwache Konjunktur
beeinflusst Bankengeschäft

Die deutsche Bankenlandschaft litt im Jahr 2004 erneut unter der schwachen Konjunktur in Deutschland und einem starken Wettbewerb um günstige Konditionen. Dabei wirkte sich insbesondere die Zurückhaltung der Wirtschaft gegenüber neuen Investitionen negativ aus. Auch bei den Privatkunden ging die Investitionsbereitschaft zurück. Immer mehr private Haushalte verzichteten im Jahr 2004 auf größere Anschaffungen und zeigten sich zurückhaltend beim Wohnungsbau.

Fondsvermögen erreicht
Rekordniveau

Generell positiv entwickelte sich im Jahr 2004 das verwaltete Fondsvermögen: Mit einem Gesamtvolumen von einer Billion Euro erreichte es ein neues Rekordniveau. Zum Höchststand trugen jeweils etwa zur Hälfte die Mittelzuflüsse und die freundliche Entwicklung der Kapitalmärkte bei. Insgesamt hat sich das Vermögen der

Staat überträgt Verantwortung
für Altersvorsorge auf Bürger

Aktienfonds dank der Wertsteigerungen auf 142,2 Mrd. Euro erhöht. Die Rentenfonds folgen mit 139,5 Mrd. Euro. Die Offenen Immobilienfonds lagen mit einem Vermögen von 87,2 Mrd. Euro vor den in jüngster Zeit rückläufigen Geldmarktfonds mit 60,0 Mrd. Euro. Das Wachstum des verwalteten Fondsvermögens betrug in den vergangenen zehn Jahren durchschnittlich 12 Prozent pro Jahr. Für das Jahr 2005 geht die Branche von einer Fortsetzung der positiven Entwicklung aus.

Spezifische Einflüsse für Finanzdienstleister

Das Rentenversicherungsnachhaltigkeitsgesetz sowie das zu Beginn des Jahres 2005 in Kraft getretene Alterseinkünftegesetz haben unmittelbaren Einfluss auf das private Vorsorge- und Vermögensmanagement. Mit diesen beiden tief greifenden Reformgesetzen überträgt der Staat einen großen Teil der Verantwortung für die Altersvorsorge künftig auf die Bürger. In diesem Wachstumsmarkt ist MLP als integrierter Finanzdienstleister mit seiner kompetenten und unabhängigen Beratung ideal aufgestellt.

Im vierten Quartal 2004 beflügelte das zum 1. Januar 2005 in Kraft tretende Alterseinkünftegesetz (AltEinKG) zur Besteuerung von Kapitalleistungen aus Lebensversicherungen unser Neugeschäft mit Altersvorsorgeprodukten. Hingegen rückte das Krankenversicherungsgeschäft aufgrund der starken Nachfrage im Bereich Altersvorsorge und der anhaltenden Diskussion um die »Bürgerversicherung« und »Kopfpauschale« etwas in den Hintergrund. Bei der Eigenheimfinanzierung führte die schwache Konjunktur in Deutschland zu einem leicht rückläufigen Geschäft.

Geschäftsmodell von MLP

Von dem einzigartigen MLP-Geschäftsmodell profitieren nahezu 620.000 MLP-Kunden. Seit unserer Gründung im Jahr 1971 konzentrieren wir uns als unabhängiger Finanzdienstleister auf die Beratung von Akademikern und anspruchsvollen Kunden. Dies betrifft die Bereiche Vorsorge-, Vermögens- und Risikomanagement einschließlich der betrieblichen Altersversorgung.

Die rund 2.500 hoch qualifizierten MLP-Berater unterstützen unsere Kunden in allen Bereichen des persönlichen Finanzmanagements. Mit einem umfassenden Produkt- und Dienstleistungsangebot sind wir in Deutschland als führender Finanzdienstleister für Akademiker und anspruchsvolle Kunden in einem der wichtigsten Wachstumsmärkte der kommenden Jahre positioniert.

Boom bei Lebensversicherungen

Entwicklung des Neugeschäfts

MLP hat sich in 2004 vor dem Hintergrund der Einführung des Alterseinkünftegesetzes bewusst auf die Vermittlung von Lebens- und Rentenversicherungen konzentriert. Insbesondere im vierten Quartal hat sich das Neugeschäft durch die hohe Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten beschleunigt. Die vermittelte Beitragssumme wuchs in 2004 um 51 Prozent auf 11,2 Mrd. Euro. Davon entfielen 5,3 Mrd. Euro allein auf das vierte Quartal.

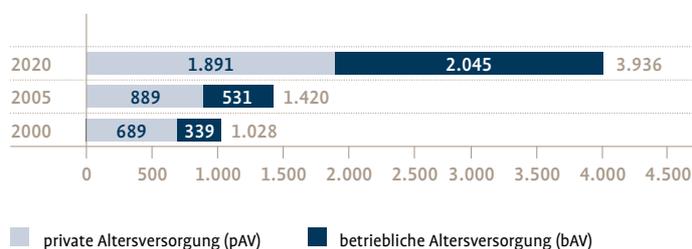
Das vermittelte Neugeschäft im Bereich Krankenversicherung gab in 2004 um 10 Prozent von 64,0 Mio. Euro auf 57,5 Mio. Euro Jahresbeitrag nach. Der Bereich Geldanlage entwickelte sich seitwärts. Die Mittelzuflüsse erreichten ein Volumen von 575 Mio. Euro (606 Mio. Euro). Im Bereich Finanzierung verringerte sich das Neugeschäftsvolumen der vermittelten Darlehen um 24 Prozent von 1.064 Mio. Euro auf 806 Mio. Euro.

Neugeschäft			
	2004	2003	2002
Altersvorsorge (Beitragssumme in Mrd. Euro)	11,2	7,4	6,3
Krankenversicherung (Jahresbeitrag in Mio. Euro)	58	64	75
Finanzierungen (Volumen in Mio. Euro)	806	1.064	893
Mittelzuflüsse (in Mio Euro)	575	606	664

Wachstumsmarkt betriebliche Altersversorgung

Die betriebliche Altersversorgung (bAV) wird künftig fester Bestandteil von privaten Vorsorgekonzepten sein. Da die Durchdringungsquote in deutschen Betrieben noch gering ist, eröffnet uns die bAV enormes Wachstumspotenzial, vor allem im Mittelstand. Marktexperten erwarten für diesen Markt eine durchschnittliche Wachstumsrate von 8 Prozent bis zum Jahr 2020. Unsere Position in diesem strategisch wichtigen Markt haben wir 2004 deutlich gestärkt. Mit der Gründung der MLP BAV GmbH und der Übernahme von 51 Prozent der Anteile an der BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH haben wir uns wichtige Alleinstellungsmerkmale erarbeitet. MLP ist auch im Geschäftsfeld bAV in Deutschland flächendeckend mit qualifizierter Beratung präsent. In unserem neuen bAV-Competence-Center decken wir das gesamte Beratungsspektrum rund um betriebliche Versorgungskonzepte ab.

Prognostizierte Entwicklung der privaten und betrieblichen Versorgung – Anlagevolumen (in Mrd. Euro)



Quelle: Tillinghast

Die Entwicklung im Ausland

MLP setzt auf den Aufbau des Auslandsgeschäftes an ausgewählten Hochschulstandorten. Außerhalb Deutschlands ist MLP in Österreich, in Großbritannien, in der Schweiz, in den Niederlanden und in Spanien präsent.

Im Jahr 2004 wurden die Vertriebs- und Verwaltungsstrukturen der Auslandsstandorte systematisch gestärkt, um die Voraussetzungen für ein profitables Wachstum in der Zukunft zu schaffen.

In Großbritannien wurde MLP mit dem begehrten »Investor in People Award« ausgezeichnet. Dort gründeten wir in Kooperation mit der Sir John Cass Business School die erste Berater-Akademie. Deren Ziel ist es, die Ausbildung der britischen MLP-Berater weiter zu verbessern und die Attraktivität von MLP als Arbeitgeber zu steigern.

In unserem größten Auslandsmarkt, Österreich, feiern wir im Jahr 2005 unser zehnjähriges Bestehen. Inzwischen betreuen dort 80 Berater in 9 Geschäftsstellen mehr als 13.000 Kunden.

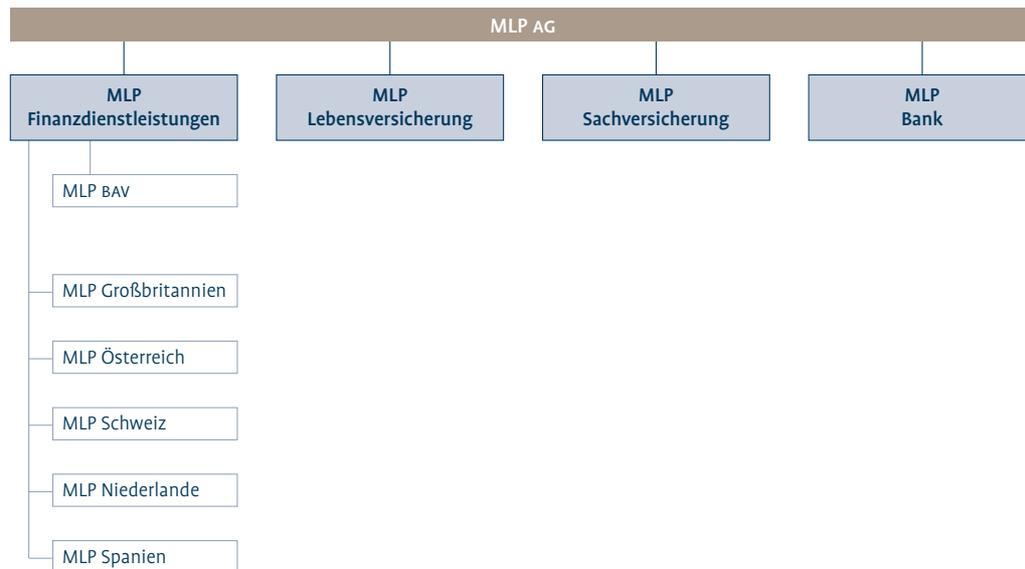
Organisation und Struktur

Die MLP AG ist die strategische Managementholding des MLP-Konzerns. Zum Konzern gehörten im Jahr 2004 die folgenden Unternehmen:

- MLP Finanzdienstleistungen AG einschließlich der MLP BAV GmbH, BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH (einschließlich ihrer Tochtergesellschaft) sowie die ausländischen Niederlassungen und Tochtergesellschaften
- MLP Lebensversicherung AG
- MLP Versicherung AG
- MLP Bank AG
- MLP Login GmbH

Die MLP AG ist an allen Gesellschaften mit Ausnahme der MLP Lebensversicherung AG (99,9 Prozent) und der Beratungsgesellschaft BERAG GmbH (51 Prozent) zu 100 Prozent beteiligt. Zwischen der MLP AG und der MLP Finanzdienstleistungen AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

MLP-Geschäftsfelder und Regionen im Überblick

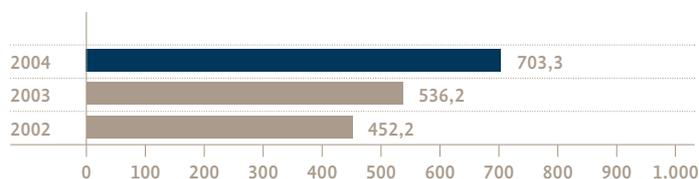


Gesamtertrag wächst um
31 Prozent

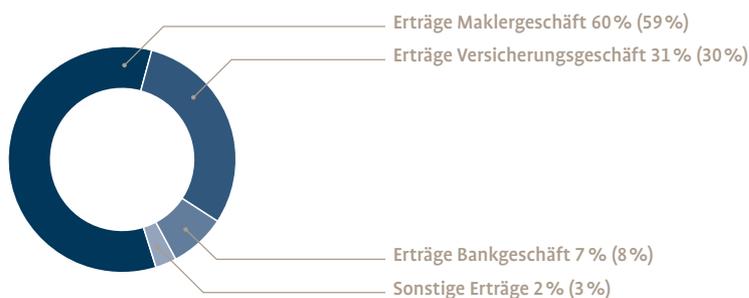
Ertragslage des MLP-Konzerns

Der MLP-Konzern setzte im Jahr 2004 seine erfreuliche Geschäftsentwicklung fort. Wir steigerten den Gesamtertrag um 31 Prozent von 536,2 Mio. auf 703,3 Mio. Euro. Das Maklergeschäft war auch im Jahr 2004 der maßgebliche Werttreiber. Es legte um 33 Prozent auf 421,3 Mio. Euro zu (317,4 Mio. Euro). Ausschlaggebend für das erhöhte Wachstum war vor allem eine starke Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten im Zuge der Einführung des Alterseinkünftegesetzes.

Gesamtertrag (in Mio. Euro)



Zusammensetzung der Erträge



Vorjahreszahlen in Klammern

Versicherungsgeschäft:
plus 37 Prozent

Die Erträge aus dem Versicherungsgeschäft erhöhten sich um 37 Prozent auf 220,7 Mio. Euro. Im Wesentlichen ist die Ertragssteigerung durch das erhöhte Neugeschäft begründet. Die Erträge aus dem Bankgeschäft legten um 4 Prozent auf 46,2 Mio. Euro zu. Darin enthalten sind Provisionserträge in Höhe von 30,5 Mio. Euro (29,1 Mio. Euro) und Zinserträge in Höhe von 15,7 Mio. Euro (15,2 Mio. Euro). Die Veränderungen der aktivierten Abschlusskosten lagen mit 88,1 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres (89,4 Mio. Euro).

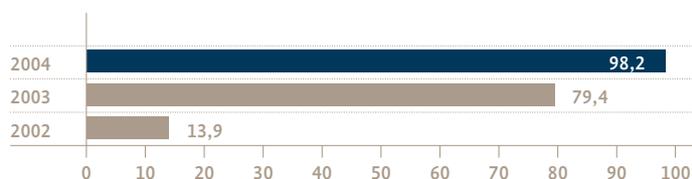
Die Aufwendungen für das Maklergeschäft erhöhten sich um 61 Prozent auf 251,5 Mio. Euro (156,6 Mio. Euro). Der deutliche Anstieg resultiert aus dem höheren Neugeschäft im Bereich Altersvorsorge und dem damit verbundenen Erfolg der Geschäftsstellen. Die Aufwendungen im Versicherungsgeschäft wuchsen entsprechend um 14 Prozent auf 121,2 Mio. Euro (106,5 Mio. Euro). Im Bankgeschäft sanken die Aufwendungen leicht um 5 Prozent auf 11,5 Mio. Euro (12,2 Mio. Euro).

Der Personalaufwand blieb nahezu unverändert: Er ging um 0,9 Mio. Euro auf 81,9 Mio. Euro zurück. Auch die Abschreibungen lagen mit 25,5 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres (25,4 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 24 Prozent von 162,7 Mio. Euro auf 201,5 Mio. Euro. Darin sind 21,3 Mio. Euro Restrukturierungsaufwendungen für die Straffung des Geschäftsstellennetzes enthalten.

Jahresüberschuss steigt um
31 Prozent

Beim Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) verbuchten wir einen Zuwachs von 24 Prozent auf 98,2 Mio. Euro (79,4 Mio. Euro). Das Finanzergebnis blieb unverändert bei -10,5 Mio. Euro (-10,4 Mio. Euro). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) stieg um 27 Prozent auf 87,7 Mio. Euro (68,9 Mio. Euro). Das Konzernergebnis erhöhte sich – bei vergleichbarer Steuerquote – um 31 Prozent auf 51,4 Mio. Euro (39,3 Mio. Euro).

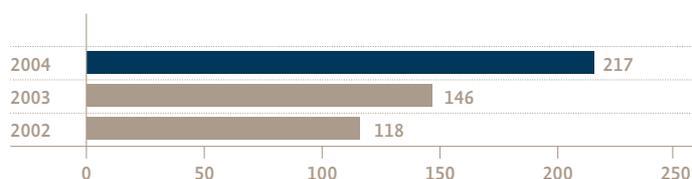
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit EBIT (in Mio. Euro)



Bericht aus den Segmenten

Unsere Strategie, die Profitabilität der Geschäftsstellen und die Produktivität der Berater zu steigern, hat deutlich positive Ergebnisse gezeigt. Der Ertrag je Geschäftsstelle in Deutschland stieg gegenüber dem Geschäftsjahr 2003 um 58 Prozent auf 1.817 TEUR. Zugleich legte der Ertrag pro Berater um 49 Prozent auf 217 TEUR zu. Mit diesen Werten nehmen wir eine Spitzenposition im Markt der Finanzdienstleistungsunternehmen ein.

Umsatz pro Berater (in TEUR)

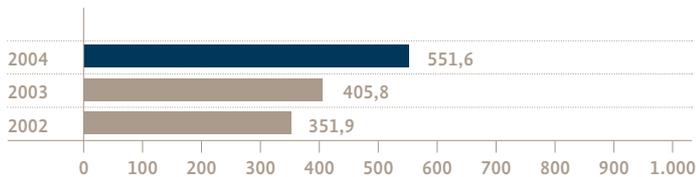


Im Geschäftsjahr 2004 haben wir rund 57.000 Neukunden gewonnen. Damit stieg die Kundenzahl um rund 10 Prozent auf 618.500. Zum Stichtag 31. Dezember 2004 beschäftigte MLP 2.546 Berater, 9 Prozent weniger als Ende 2003. Die Fluktuation der Berater konnte im Jahresverlauf deutlich gesenkt werden. Die Zahl der Geschäftsstellen haben wir im Rahmen unseres Strategieprogrammes MLP Best Value von 347 auf 300 reduziert.

Segment Beratung und Vertrieb: plus 36 Prozent

Im Segment *Beratung und Vertrieb* steigerte der MLP-Konzern den Ertrag um 36 Prozent auf 551,6 Mio. Euro (405,8 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführungsvertrag wuchs um 31 Prozent auf 90,7 Mio. Euro (69,3 Mio. Euro). Die EBIT-Marge des Segments lag bei 18 Prozent nach 19 Prozent im Jahr 2003. Bereinigt um die Kosten der Restrukturierung in Höhe von 21,3 Mio. Euro ergibt sich eine EBIT-Marge von 22 Prozent. Der Verlust im Ausland betrug 9,4 Mio. Euro (8,0 Mio. Euro). Darin sind Wertberichtigungen auf Forderungen gegen Handelsvertreter in Höhe von 5,0 Mio. Euro (1,2 Mio. Euro) enthalten. Das bereinigte Ergebnis des Auslandsgeschäfts hat sich von -6,8 Mio. Euro auf -4,4 Mio. Euro verbessert.

Ertrag Segment Beratung und Vertrieb (in Mio. Euro)



Versicherungen: Stornoquote deutlich unter Vorjahr

Im Segment *Lebensversicherung* stiegen die Erträge um 32 Prozent auf 174,0 Mio. Euro (132,3 Mio. Euro). Die Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft erhöhten sich aufgrund des starken Neugeschäfts von 176,7 Mio. Euro auf 232,0 Mio. Euro. Der Betriebsaufwand ging auf insgesamt 31,9 Mio. Euro (32,6 Mio. Euro) zurück. Das Segmentergebnis vor Steuern lag trotz des starken Neugeschäfts mit 15,3 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau von 17,9 Mio. Euro. Hier wirkten sich unter anderem eine Erhöhung des realisierten Verwaltungskostenergebnisses sowie die regelmäßig vorzunehmende Neueinschätzung zukünftiger Zahlungsströme für die Versicherungsbestände aus, die insgesamt zu einer Erhöhung der Abschreibungen auf die aktivierten Abschlusskosten führten. Ferner erhöhte sich die Zuführung zur latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die aus den Bewertungsunterschieden zwischen HGB und IFRS resultiert. Die Entwicklung der Stornoquote bei den Verträgen war sehr erfreulich. Sie lag mit 2,7 Prozent (4,8 Prozent) deutlich unter der des Vorjahres.

Im Segment *Sachversicherung* nahmen die Erträge um 20 Prozent auf 41,5 Mio. Euro (34,5 Mio. Euro) zu. Aufgrund der guten Risikoselektion wurde auch in diesem Jahr die Schadenquote niedrig gehalten. Der Betriebsaufwand lag etwa auf dem Vorjahresniveau und betrug rund 13 Mio. Euro (12,7 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Steuern wuchs um 46 Prozent auf 4,2 Mio. Euro (2,8 Mio. Euro).

Segmentergebnis Bank deutlich gestiegen

Im Segment *Bank* stiegen die Zins- und Provisionserträge um 5 Prozent auf 49,5 Mio. Euro (47,2 Mio. Euro). Die Zinserträge verbesserten sich leicht auf 15,7 Mio. Euro (15,2 Mio. Euro). Die Risikovorsorge blieb mit 3,6 Mio. Euro (3,8 Mio. Euro) auf nahezu unverändertem Niveau. Die Provisionserträge stiegen um 5 Prozent auf 33,8 Mio. Euro (32,0 Mio. Euro). Der Betriebsaufwand wurde wie erwartet durch Einsparungen bei Personalaufwendungen und anderen Verwaltungsaufwendungen gesenkt. Er beträgt nun 22,8 Mio. Euro nach 26,5 Mio. Euro im Vorjahr. Das Segmentergebnis vor Steuern erhöhte sich deutlich auf 7,8 Mio. Euro (3,2 Mio. Euro).

Das Segment *Interne Dienstleistungen und Verwaltung* verbuchte ein Ergebnis vor Steuern von -19,3 Mio. Euro (-16,3 Mio. Euro). Ausschlaggebend hierfür sind die geringeren sonstigen Erträge, die im Wesentlichen durch interne Verrechnungen entstanden sind. Da der Leistungsbezug der Konzerntöchter zurückging, nahmen die sonstigen Erträge auf 20,2 Mio. Euro (24,7 Mio. Euro) ab.

Bilanzsumme wächst um
27 Prozent

Bilanz

Das Bild unserer Bilanz wird wesentlich durch spezifische Posten aus den unterschiedlichen Gesellschaften des MLP-Konzerns geprägt. Darunter fallen unter anderem für Lebensversicherer eigene Positionen wie Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung und aktivierte Abschlusskosten auf der Aktivseite. Auf der Passivseite sind dies entsprechend die versicherungstechnischen Rückstellungen. Hinzu kommen die Positionen Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankengeschäft.

Alle versicherungsspezifischen Positionen sind maßgeblich durch das hohe Neugeschäfts- und Bestandsvolumen im Bereich Altersvorsorge beeinflusst. Bedingt durch höhere Beitragseinnahmen und die freundliche Kapitalmarktentwicklung erhöhte sich der Anlagestock der fondsgebundenen Lebensversicherung um 32 Prozent auf 1.564 Mio. Euro (1.184 Mio. Euro). Ihm stehen in gleicher Höhe Rückstellungen für die fondsgebundene Lebensversicherung auf der Passivseite gegenüber. Die aktivierten Abschlusskosten verzeichneten einen Zuwachs von 269,5 Mio. Euro auf 357,6 Mio. Euro. Die versicherungstechnischen Rückstellungen stiegen von 315,6 Mio. Euro auf 431,6 Mio. Euro. Dieser Anstieg ist durch eine Erhöhung der Beitragsüberträge sowie der latenten Rückstellungen für Beitragsrückerstattung begründet.

Die Refinanzierung des Kreditgeschäftes der MLP Bank erfolgte überwiegend aus Einlagen der Bereiche Konto- und Kreditkartengeschäft. Diese Einlagen setzten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die erfreuliche Entwicklung (+46,2 Mio. Euro) aus den Vorjahren fort. Sie waren im Wesentlichen für das Wachstum der Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft von 302,6 Mio. Euro auf 355,4 Mio. Euro verantwortlich. Der Einlagenüberhang spiegelte sich insbesondere in den erheblich gestiegenen Bankforderungen (+64,1 Mio. Euro) wider, die zum Anstieg der Forderungen aus dem Bankgeschäft von 316,4 Mio. Euro auf 371,6 Mio. Euro führten.

Die Zahlungsmittel stiegen im Zuge des erfolgreichen Geschäftsverlaufs auf nahezu das Vierfache von 51,5 Mio. Euro auf 191,0 Mio. Euro.

Der Anstieg der anderen Rückstellungen von 141,0 Mio. Euro auf 192,5 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Steuerrückstellungen sowie auf Rückstellungen für ein Bonusprogramm für selbstständige Handelsvertreter und Storni zurückzuführen.

Die Bilanzsumme ist insgesamt um 27 Prozent von 2.428 Mio. Euro auf 3.086 Mio. Euro gewachsen.

Erfolgreiche Restrukturierung

Die im Rahmen des Strategieprogrammes MLP Best Value durchgeführten Effizienzsteigerungen und die verbesserte Einkommenssituation der MLP-Berater führten in 2004 zu einer deutlichen Reduktion der Forderungen gegen Handelsvertreter um rund 47 Mio. Euro von 77,9 Mio. Euro auf 30,8 Mio. Euro. Diese sehr erfreuliche Entwicklung findet in der Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ihren Niederschlag, die von 182,5 Mio. Euro auf 128,0 Mio. Euro zurückging.

Eigenkapital legt um
14 Prozent zu

Das Eigenkapital entwickelte sich, unter Berücksichtigung eines gestiegenen Konzernergebnisses von 51,4 Mio. Euro und einer Dividendenausschüttung von 16,3 Mio. Euro, von 253,8 Mio. Euro auf 289,0 Mio. Euro.

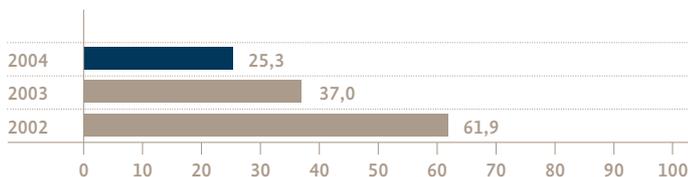
IT ist größter Investitionsblock

Investitionen, Cashflow und Dividende

Die Investitionen gingen planmäßig von 37,0 Mio. Euro auf 25,3 Mio. Euro zurück. Mit 13,8 Mio. Euro entfiel der größte Anteil der Investitionen auf die IT-Infrastruktur (Vorjahr 17,6 Mio. Euro). Im Segment *Lebensversicherung und Sachversicherung* lagen die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit mit 6,1 Mio. Euro bzw. 2,2 Mio. Euro im Ausbau der bestehenden Antrags- und Bestandsverwaltungssysteme. Das Segment *Beratung und Vertrieb* investierte mit 4,9 Mio. Euro schwerpunktmäßig in die Ablösung des bestehenden Maklersystems sowie in den Ausbau der Beratungsumgebung für den Außendienst. In den IT-Investitionen sind aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 2,9 Mio. Euro enthalten (3,1 Mio. Euro).

Die Investitionen in die Erweiterung der Konzernzentrale und des Geschäftsstellennetzes gingen von 19,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 11,5 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2004 zurück.

Investitionen im MLP-Konzern (in Mio. Euro)



Finanzmittelbestand steigt um
88 Prozent

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich auf 526,6 Mio. Euro (394,6 Mio. Euro) verbessert. Wesentliche Ursache hierfür waren die Verminderung der Forderungen gegen selbstständige Handelsvertreter sowie Erhöhungen bei den Rückstellungen.

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich wiederum durch den Erwerb von Wertpapieren für den Kauf von Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung. Insgesamt stiegen die Investitionen im Geschäftsjahr 2004 von 322,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 399,4 Mio. Euro.

Bedingt durch die Dividendenzahlung und die Tilgung langfristiger Kredite betrug der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2004 17,7 Mio. Euro (Mittelzufluss 0,3 Mio. Euro).

Der Finanzmittelbestand des MLP-Konzerns hatte zum Bilanzstichtag ein Volumen von 234,5 Mio. Euro gegenüber 125,0 Mio. Euro im Jahr zuvor.

Dividende von 0,22 Euro je Aktie
vorgeschlagen

Angesichts der sehr positiven Geschäftsentwicklung schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2004 eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,22 Euro pro Aktie vor. Dies entspricht einer Erhöhung der Dividende um 47 Prozent und einer Dividendensumme von 23,9 Mio. Euro.

Fluktuationsrate stark rückläufig

Unsere Mitarbeiter und Berater

Die Gesellschaften des MLP-Konzerns beschäftigten im Jahr 2004 europaweit im Jahresdurchschnitt 1.775 fest Angestellte. Dies entspricht einem Rückgang von rund 3 Prozent gegenüber dem Jahr 2003. Die Beraterzahl reduzierte sich von 2.771 auf 2.546; der Rückgang ging einher mit der Straffung unseres Geschäftsstellennetzes. Die Fluktuationsrate ging im Jahresverlauf kontinuierlich zurück. Erstmals seit Ende 2002 verzeichneten wir im vierten Quartal 2004 einen Anstieg der Beraterzahl gegenüber dem Vorquartal. Bei der Einstellung neuer Berater legen wir verstärkt Wert auf exzellente Qualität der Ausbildung sowie auf hohe soziale Kompetenz.

103 fest Angestellte und 109 selbstständige MLP-Berater arbeiteten in unseren Auslandsniederlassungen in Österreich, Großbritannien, in der Schweiz, in Spanien und in den Niederlanden.

Fortlaufende Steigerung der Beraterkompetenz

Im Mittelpunkt unserer Aus- und Weiterbildung an der unternehmenseigenen MLP Corporate University steht die permanente Steigerung der Beratungs- und Finanzexpertise unserer Berater. Neben vielseitigen Fachschulungen zu allen Themen des Vorsorge-, Vermögens- und Risikomanagements bildet das Verhaltens- und Verkaufstraining einen wichtigen Schwerpunkt. Mit über 25.000 Schulungstagen sowie zwei eintägigen Großveranstaltungen für alle Berater im Jahr 2004 hat jeder unserer Berater im Schnitt 12 Schulungstage absolviert.

Einführung eines MBA-Programmes

Das Schulungs- und Seminarangebot wird auch im Jahr 2005 weiter ausgebaut. Darüber hinaus führen wir im Sommer 2005 erstmals ein MBA-Studienprogramm ein, um unser internationales Ausbildungsangebot zu erweitern. In Kooperation mit der European School of Business (ESB) Reutlingen bieten wir ein zukunftsorientiertes General-Management-Programm an, um unsere Mitarbeiter gezielt für Management-Aufgaben vorzubereiten.

Best Practice Sharing

Die Philosophie der Aus- und Weiterbildung bei MLP ist der Netzwerkgedanke und das »Generationenkonzept«: Die Schulungen werden überwiegend von erfahrenen Beratern und Führungskräften durchgeführt, die ihr Wissen und ihre Erfahrung weitergeben. In unserer Aus- und Weiterbildung engagieren sich über 500 interne Trainee-rinnen und Trainer, die wir selbst intensiv über Train-the-Trainer-Konzepte fördern und die sich regelmäßig im internen wie externen Erfahrungsaustausch weiterbilden.

136 Auszubildende beschäftigt

MLP fördert Ausbildungsberufe

Eine wichtige Rolle spielt bei MLP die Berufsausbildung. Hier liegt der Schwerpunkt auf Finanzdienstleistungsberufen mit den Fachrichtungen Bank oder Versicherungen (Ausbildungsangebote IHK und Berufsakademie). Zum Stichtag 31. Dezember 2004 beschäftigten wir in der Firmenzentrale in Wiesloch und in den Geschäftsstellen insgesamt 136 Auszubildende. Dies entspricht einer Ausbildungsquote von 8 Prozent. In das Jahr 2005 gehen wir mit einer umfangreichen Ausbildungsinitiative: Wir werden neue Ausbildungsberufe anbieten und engagieren uns damit noch stärker bei der Auswahl und Entwicklung unserer Auszubildenden.

Dank an Berater und Mitarbeiter

Der Vorstand dankt allen Beraterinnen und Beratern des MLP-Konzerns sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großartiges Engagement und ihre besondere Leistungsbereitschaft. Jeder einzelne Beschäftigte hat zu unserem Erfolg beigetragen. Die hohe Motivation aller, ihre Erfahrung, ihre Kompetenz und ihre Kreativität gaben den Ausschlag, dass wir unsere ambitionierten Ziele erreichen konnten. Die hoch engagierten Beraterinnen und Berater sowie die MLP-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter werden auch weiterhin die Basis für unseren Geschäftserfolg bilden.

Forschung und Entwicklung

Neue Finanzprodukte und neue Software

Im MLP-Konzern konzentriert sich der Bereich Forschung und Entwicklung auf das Entwickeln neuer Finanzprodukte sowie die Programmierung und Implementierung innovativer IT-Lösungen für Prozessoptimierung und noch besseren Kunden- und Beraterservice. Insgesamt arbeiteten im Berichtsjahr rund 150 Mitarbeiter in Zusammenarbeit mit Beratern an Entwicklungsprojekten sowie in der Marktbeobachtung, um Trends für die Entwicklung neuer Produkte zu identifizieren.

Die Schwerpunkte der Entwicklung im Jahr 2004 betrafen:

- die Neuentwicklung der Beratungssoftware MLP Finanzmanagement
- die Ablösung der bisherigen Maklersysteme durch den MLP Brokerpilot
- die Neuentwicklung eines Rechentools für die Optimierung der Altersvorsorge

MLP Finanzmanagement

Das MLP Finanzmanagement ist eine leistungsstarke Software, die das Gespräch mit dem Kunden während der Beratung, aber auch in der Vor- und Nachbereitung unterstützt. Es bildet den ganzheitlichen MLP-Beratungsansatz ab und stellt alle wesentlichen Daten und Verträge des Kunden zur Verfügung. 2004 wurde die Applikation auf Basis modernster Infrastrukturkomponenten neu entwickelt. Inhaltlich standen hierbei die Ausrichtung auf die seit Anfang 2005 in Kraft getretenen gesetzlichen Änderungen zur Altersvorsorge sowie die Umsetzung neuer Beratungskonzepte im Vordergrund. Technisch ermöglicht die neue Plattform eine flexiblere Umsetzung innovativer Beratungskonzepte. Kundenindividuelle Vertragsdaten können in noch größerem Umfang in der Beratung berücksichtigt werden. Die Applikation wird vollständig in die anderen strategischen Anwendungsplattformen von MLP integriert.

Softwareprogramm
ermöglicht kundenindividuelles
Altersrentenportfolio

Neues Maklersystem MLP Brokerpilot

Mit der Ablösung der bisherigen Maklersysteme durch den MLP Brokerpilot wurde eines der Kernsysteme von MLP modernisiert. Damit verfügt MLP über ein flexibles und effizientes System und ist für künftige Geschäftsanforderungen bestmöglich vorbereitet. Im MLP Brokerpilot werden zum einen die Kundenstammdaten verwaltet; zum anderen ist er die Basis für das Customer Relationship Management von MLP sowie für die unternehmerische Steuerung innerhalb der MLP-Geschäftsstellen. Die strategischen IT-Systeme von MLP, MLP Finanzmanagement, MLP Brokerpilot und MLP Financepilot basieren nun auf einer gemeinsamen Infrastruktur. Hierzu wurde von unseren Software-Entwicklern eine moderne, skalierbare Software-Technologie zum Einsatz gebracht. Die MLP-Softwareprodukte werden ergänzt um Standardsoftwarekomponenten, z.B. von SAP, zur Datenanalyse bzw. zum optimierten Datenaustausch mit Produktpartnern von MLP. Der MLP Brokerpilot garantiert damit eine höhere Datenqualität sowie eine deutlich verbesserte Prozesseffizienz.

Vorsorgerechner optimiert Altersrente

Um die steigende Komplexität der Altersvorsorge und die wachsende Vielfalt der Angebote kundengerecht darstellen zu können, entwickelte MLP – gemeinsam mit dem Lehrstuhl von Professor Buhl der Universität Augsburg – einen Vorsorgerechner, der in das MLP Finanzmanagement eingebunden ist. Das Softwareprogramm stellt individuell für jeden Kunden ein maßgeschneidertes Altersrentenportfolio zusammen. Grundlage bilden Riesterrente, Basisrente, Lebens- und Rentenversicherungen, betriebliche Altersversorgung und weitere Kapitalanlagen. Der Vorsorgerechner berücksichtigt Fördergrenzen und alle relevanten steuer- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen. Unter Ausschöpfung steuerlicher Vorteile errechnet er für unsere Kunden eine optimale Nachsteuerrendite für die genannten Gattungen zur besten Versorgung im Alter.

Risikobericht

Der MLP-Konzern ermittelt, bewertet und steuert eine Vielzahl von Risiken. Deren Überwachung und verantwortungsvolles Management sind wesentliche Erfolgsfaktoren für die Erhaltung und Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit.

Ziel unseres Risikomanagementsystems ist es, die potenziellen Risiken und die sich daraus ergebenden Chancen so früh wie möglich zu erkennen, um angemessen darauf reagieren zu können.

Wir haben den vorliegenden Konzern-Risikobericht nach den Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards 5 (DRS-5) erstellt. Er wurde – soweit wesentlich – um Elemente der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute (DRS-5-10) sowie Versicherungsunternehmen (DRS-5-20) erweitert.

Konzernübergreifendes Risikomanagement

Grundsätze

Für die MLP AG ist der professionelle Umgang mit Risiken ein wesentlicher Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Dementsprechend steht im MLP-Konzern ein geschäftsbereichübergreifendes Risikomanagement- und -früherkennungssystem zur Verfügung.

Die Steuerung identifizierter Risiken erfolgt unter Rückgriff auf definierte Maßnahmen der Risikobewältigung.

Die Grundlagen dafür dokumentiert konzernübergreifend ein umfassendes Handbuch, das die Grundsätze, die Verantwortlichkeiten und Prozesse des Risikosteuerungssystems zusammenfasst. Wir aktualisieren die diesbezüglich definierten Vorgaben regelmäßig, überprüfen sie und passen sie an interne und externe Entwicklungen an.

Unsere Konzernunternehmen weisen unterschiedliche Risikoprofile auf. Daher liegt deren Risikosteuerung und -überwachung dezentral in der Verantwortung der einzelnen Konzernunternehmen. So gewährleisten wir eine schnelle Reaktion auf Veränderungen der Risikosituation.

Für Zwecke der Konzernrisikosteuerung werden die inventarisierten und bewerteten Risiken der Einzelunternehmen innerhalb einer Gesamtanalyse aggregiert und bewertet. Damit ist sichergestellt, dass wir eine etwaige Erhöhung des Risikopotenzials durch eine Anhäufung von Risiken (Risikokumulation) rechtzeitig erkennen.

Verantwortlichkeiten

Für die Erfassung, Analyse und Bewertung sowie für die Überwachung und für das Reporting der auf Geschäftsfelder bezogenen Risiken sind die Vorstandsvorsitzenden und Geschäftsführer der entsprechenden Konzernunternehmen als Risiko-Manager verantwortlich.

Die Verantwortung für die Risikosteuerung im Konzern trägt der Finanzvorstand der MLP AG als Konzern-Risiko-Manager. Er gewährleistet eine turnusmäßige, bei Bedarf auch sofortige Berichterstattung betreffend der aktuellen Risikosituation an den Vorstand und Aufsichtsrat. Der Konzern-Risiko-Manager wird vom Konzern-Risiko-Beauftragten unterstützt. Ein regelmäßig tagendes Risiko-Komitee definiert und überwacht die Vorgaben zur Erfassung und Bewertung der in einem Risiko-Inventar festgehaltenen Risiken.

Unsere interne Revision überprüft regelmäßig Funktionsfähigkeit, Effizienz und Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen des Risikomanagements. Hierzu zählt auch die Sicherheit der Systeme.

Prozesse des Risikosystems

Die risikorelevanten Kontrollbereiche durchlaufen turnusmäßig einen Prozess der Risikoidentifikation. Diese Risikoinventur basiert auf standardisierten Meldeverfahren.

Die Risikomessung erfolgt anhand risikobezogener Kennziffern und unternehmens-, bereichs- und funktionsbezogener Schwellenwerte. Die darauf basierende Risikobewertung führen wir auf Grundlage von Risikoklassen durch. Innerhalb der Risikoklassen sind bestandsgefährdende Risiken durch den Verlust des hälftigen Eigenkapitals gekennzeichnet.

Steuerungsinstrumente

Zur Überwachung und Steuerung der Risiken setzen wir zwei Arten von Software ein: branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter und von uns entwickelte risikospezifische Individualprogramme. Diese dienen der Messung und Überwachung von Veränderungen und der Steuerung unserer unternehmensspezifischen Risiken.

Zur Steuerung unserer leistungswirtschaftlichen Risiken nutzen wir unsere internen Performance-Measurement- und Planungssysteme. Diese gewährleisten die Auswertung interner Daten mithilfe von Simulationsrechnungen unter besonderer Berücksichtigung unserer Vertriebsstruktur.

Die Steuerung unserer Preisrisiken (Zinsänderungs-, Kurs-, Währungsrisiko) erfolgt durch eine laufende Überwachung und monatliche Bewertung anhand der aktuellen Marktwerte.

Weitere maßgebliche Steuerungsinstrumente sind unsere konzernweite strategische Unternehmensplanung sowie das interne Berichtswesen.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Umfeld- und Branchenrisiko

Auf die Geschäftsentwicklung des MLP-Konzerns könnte sich ein nachhaltiger Rückgang des Marktanteils und des Marktpotenzials in seinen Zielgruppen nachteilig auswirken. Diesen Risiken begegnen wir durch eine fortlaufende Überprüfung und Anpassung unserer strategischen und operativen Produktportfolios.

Die von der Staatsanwaltschaft eingereichte Klage könnte zu einem Image-Schaden führen. Entsprechende Auswirkungen auf den Konzern wurden bisher nicht festgestellt.

Unternehmensstrategische Risiken

Diese können wesentliche negative Auswirkungen, verursacht durch die gewählte Geschäftsstrategie, die lokale strategische Ausrichtung sowie durch unerwartete Veränderungen des Geschäftsvolumens, zum Gegenstand haben. Dem begegnen wir durch eine zielgruppenorientierte Geschäftsstrategie. Diese wird durch eine fortlaufende Analyse der bedeutenden Parameter mittels Simulation unter Verwendung eigener Programme unterstützt.

Leistungswirtschaftliches Risiko

Die MLP Finanzdienstleistungen AG vertreibt Finanzprodukte über selbstständige Handelsvertreter (MLP-Berater), die in MLP-eigenen Geschäftsstellen arbeiten. Eine dauerhaft hohe Fluktuation der MLP-Berater hätte Auswirkungen auf das Neugeschäft. Es sind spezifische Prozesse und Maßnahmen zur Festigung des Beraterstammes etabliert.

Bei der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG werden Versicherungsverträge auf eigene Rechnung gezeichnet. Diese Verträge beziehen sich ausschließlich auf klar definierte versicherungstechnische Risiken. Hierdurch können in überschaubarer Zeit ausgleichsfähige Versicherungsbestände aufgebaut werden, von denen die Gesellschaften überzeugt sind, versicherungstechnische Gewinne erzielen zu können. Diese Risiken werden nur nach strengen Kriterien gezeichnet. Die Prämienkalkulation basiert auf vorsichtigen Annahmen. Die Versicherungsprämien beinhalten ausreichende Sicherheitszuschläge. Zudem werden die versicherungstechnischen Risiken durch eine individuelle vertikale und horizontale Risikoteilung mit konzernfremden Risikoträgern in Form der Rück- und Mitversicherung reduziert.

Die MLP Bank AG führt in den Segmenten der Bau-, Praxis- und Lombardfinanzierung des Privatkundengeschäfts Ausleihungen auf eigene Rechnung aus. Besonders in der Praxisfinanzierung erfolgt die Vergabe von Darlehen und Krediten aufgrund der besonderen Erfahrung in dieser zielgruppenorientierten Finanzierungsart.

Finanzwirtschaftliche Risiken

- Ausfallrisiko

MLP unterstützt seine Berater in den ersten drei Jahren beim Aufbau ihrer gewerblichen Tätigkeit mit einem erfolgsunabhängigen Provisionsvorschuss. Bei der MLP Finanzdienstleistungen AG bestehen hieraus Forderungen gegen MLP-Berater sowie Geschäftsstellenleiter, deren Ausfall ein Risiko darstellen könnte. Dieses Risiko unterliegt der ständigen Überwachung im Rahmen eines strukturierten Reportings. Forderungen, die aus heutiger Sicht als risikobehaftet eingestuft werden, wurden entsprechend wertberichtigt.

Adressenausfallrisiken der MLP Bank minimieren wir im Rahmen einer definierten Kreditstrategie durch einzelgeschäftliche Kreditgenehmigungen, eine konsequente Portfolioüberwachung sowie Hinterlegungen von banküblichen Sicherheiten. Reports aus den operativen Systemen unterstützen die Überwachung. Im Kreditgeschäft forcierten wir den Ausbau unseres Ratingverfahrens zur Bonitätsbeurteilung. Zudem wurden angemessene Wertberichtigungen auf risikobehaftete Ausleihungen vorgenommen.

In den Versicherungsunternehmen bestehen Forderungen aus Versicherungsbeiträgen. Diese überwachen und begrenzen wir durch ein effizientes Mahnwesen. Unsere Außenstände sind im Vergleich zur Branche sehr gering und wurden im Geschäftsjahr weiter reduziert.

- Liquiditätsrisiko

MLP finanziert das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow. Ein übergreifendes Cash-Management im Konzern-Treasury gewährleistet dessen Liquiditätsüberwachung und -steuerung. Die Liquiditätsplanung ist im kurzfristigen Bereich auf täglicher bzw. monatlicher Basis aufgestellt. Für den Fall einer kurzfristigen Unterdeckung haben wir angemessene Kreditlinien im kurz- und mittelfristigen Laufzeitbereich mit verschiedenen Kreditinstituten vereinbart.

- Kursrisiko

Ein weiteres Risiko könnte in starken Kursschwankungen unserer Kapitalanlagen bestehen. Dem begegnen wir durch hausinterne Mindestanforderungen an die Kapitalanlage und durch ständige Überwachung und Bewertung unseres Portfolios. Hierzu zählen auch eine ausschließliche Auswahl von Schuldnern mit einer guten Bonität und die Beachtung der Ergebnisse von Ratingagenturen.

- Marktrisiko

Das Zinsänderungsrisiko bei der MLP Bank AG ist durch eine geringe Fristentransformation niedrig und wird regelmäßig im Rahmen der Gesamtbanksteuerung überwacht und bewertet. Eine weitere Absicherung und Steuerung eines möglichen Zinsrisikos erfolgt in der MLP AG und MLP Bank AG durch derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps). In den Versicherungen wird das Zinsänderungsrisiko unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen über Stresstests und Szenarien überwacht.

- Kapitalanlagerisiko im Versicherungsgeschäft

Ein mögliches Risiko könnte im Ausfall oder in der Wertberichtigung von Kapitalanlagen bestehen. Auch hier gelten unsere hausinternen Mindestanforderungen an die Kapitalanlage hinsichtlich der zu erfüllenden Bonitätskriterien. Das Zinsgarantierisiko wird durch die Beachtung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanlagevorschriften begrenzt.

- **Versicherungstechnisches Risiko**

Dieses Risiko überwachen die Fachbereiche in den Versicherungsunternehmen auf Grundlage versicherungsmathematischer Modelle mit Simulationen und Stresstests sowie unternehmensspezifischer Steuerungsprogramme. In der MLP Lebensversicherung AG erfolgt dies unter der besonderen Berücksichtigung der biometrischen Risiken (Berufs- und Erwerbsunfähigkeit, Sterblichkeit).

Operationelle Risiken

Dazu zählen Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen. Hinzu kommen betriebliche Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. externe Einflussfaktoren entstehen und /oder durch rechtliche Risiken.

Im vergangenen Geschäftsjahr legten wir im Rahmen des Ausbaus unseres Risikomanagements einen besonderen Schwerpunkt auf eine umfangreiche Identifizierung und Bewertung dieser Risiken.

- **Betriebliche Risiken**

Die betrieblichen Risiken minimieren wir durch eine Zentralisierung und Überwachung auf Konzernebene. Hierbei unterstützen uns unser Qualitätsmanagement, eine umfangreiche Unternehmenskommunikation und definierte Abläufe mit implementierten Kontrollen (Vier-Augen-Prinzip).

- **Rechtliche Risiken**

Das Erkennen, Bewerten und Minimieren der rechtlichen Risiken ist eine wesentliche Aufgabe unserer Rechtsabteilung. Sie berät sowohl die Organe bei unternehmenspolitischen Entscheidungen als auch die Fachabteilungen der MLP-Gesellschaften. Zudem betreut sie konzernübergreifende Projekte und begleitet Rechtsstreitigkeiten des Konzerns und der Tochtergesellschaften. Darüber hinaus beobachtet sie Rechtsentwicklungen und gibt, sofern erforderlich, Empfehlungen an die maßgeblichen Stellen weiter.

Die Anfechtungsklagen zweier Kleinaktionäre gegen Beschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. November 2000 wurden, wie erwartet, zu Gunsten von MLP rechtskräftig abgewiesen.

Die Staatsanwaltschaft Mannheim hat gegen den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der MLP AG, einen ehemaligen Manager sowie gegen den Vorstand einer Tochtergesellschaft wegen Verdachts auf unrichtige Darstellung Klage eingereicht. Aufgrund der Gutachten von Bilanz- und Rechtsexperten sind wir davon überzeugt, dass die erhobenen Vorwürfe unbegründet sind.

- IT-Risiken

Zur Begrenzung der IT-Risiken verfolgt MLP eine einheitliche, konzernübergreifende IT-Strategie. Bei der Auswahl unserer IT-Systeme entscheiden wir uns überwiegend für branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter. Falls erforderlich ergänzen wir sie durch konzernspezifische Eigenentwicklungen. Zur Sicherstellung einer einwandfreien Funktion unterziehen wir jedes IT-System vor Inbetriebnahme angemessenen, umfangreichen Tests und Piloteinsätzen. Der Rechenzentrumsbetrieb ist an führende Dienstleistungsunternehmen ausgelagert und auf verschiedene Standorte verteilt. Wir schützen unsere IT-Systeme vor unberechtigtem Zugang durch unser bewährtes Berechtigungskonzept und eine umfassende IT-Security.

- Personalrisiken

Den Personalrisiken begegnen wir durch eine konzernweite Personalplanung und dem Ausbau einer vielseitigen Aus- und Weiterbildung mit In-House-Schulungen und themenspezifischen Fachseminaren.

- Verwaltungstechnische Risiken

Die verwaltungstechnischen Risiken minimieren unser Facility Management und unsere interne Verwaltung durch Zentralisierung der Bereiche Immobilien/Hausverwaltung und Materialbeschaffung für alle Konzernunternehmen.

- Aufsichtsrechtliche Risiken

Für den Betrieb von Versicherungs- und Bankgeschäften bestehen besondere Risiken im Zusammenhang mit aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Dies betrifft insbesondere gesetzliche Solvabilitätsvorschriften, die eine Mindesteigenkapitalausstattung dieser Gesellschaften vorschreiben.

Anwender dieser Vorschriften sind die MLP Lebensversicherung AG, die MLP Versicherung AG und die MLP Bank AG. Bei allen Gesellschaften stehen diesbezüglich freie, unbelastete Eigenmittel in einem angemessenen Volumen bereit. Die Ergebnisse der MLP-Gesellschaften übertrafen die gesetzlichen Mindestanforderungen (Solvabilitätsgrenzen) in diesem Jahr wieder deutlich. Die bestehenden Plan-/Ist-Rechnungen stellen eine fortlaufende Überwachung und somit eine konstant ausreichende Eigenkapitalausstattung sicher.

- Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen entstehen bei MLP durch unsere Zielgruppenfokussierung. So könnte sich etwa ein nachhaltiger Rückgang des Marktanteils in einer Zielgruppe negativ auf die Geschäftsentwicklung des MLP-Konzerns auswirken. Bei MLP ist die Kundenbindung erheblich durch den MLP-Berater geprägt. Deshalb legt MLP größten Wert auf eine exzellente Personalauswahl und eine umfangreiche Aus- und Weiterbildung der MLP-Berater. Darüber hinaus optimiert die Zentrale fortlaufend die vorhandenen Qualitätsmaßnahmen.

Gesamtrisiko

Alle identifizierten Risiken wurden als nicht bestandsgefährdend eingestuft. Daraus resultiert eine uneingeschränkte Risikotragfähigkeit des Konzerns. Eine eingehende und umfassende Risikoabschätzung für die Konzernentwicklung ergab, dass keine darüber hinausgehenden Risiken bestehen, die MLP als Konzern gefährden könnten.

Zusammenfassung

Im MLP-Konzern wurden die identifizierten Risiken insgesamt in den Einzelabschlüssen und auf Konzernebene als nicht bestandsgefährdend eingestuft. Die Prüfungen der internen Revision ergaben, dass die Steuerung unserer Risiken in Art und Umfang den Grundsätzen zur Risikosteuerung entspricht und das vorhandene Überwachungssystem seine Aufgabe erfüllt.

Das Risikofrüherkennungssystem von MLP leistete auch im Geschäftsjahr 2004 einen wichtigen Beitrag zur Identifizierung und Bewertung von Risiken. Das Risikoinventar sowie die Risikobemessung und -bewertung wurden regelmäßig aktualisiert.

Mit unserem standardisierten Berichtswesen, das konzernweit nach einheitlichen Vorgaben aufgebaut ist, stellen wir die Überwachung und Kontrolle unserer Risiken der gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklung sicher.

Die Verfahren zur Risikosteuerung entwickelten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent weiter. Der Fokus lag auf der konzernweiten Überprüfung von Risiken und ihren Messsystemen sowie dem Ausbau der Identifizierung und Messung von operationellen Risiken.

Wir werden auch künftig das Risikomanagement weiter ausbauen und somit die Transparenz und Steuerung unserer Risiken sicherstellen.

Die dargestellten Risiken können die im Ausblick abgegebenen Prognosen negativ beeinflussen.

Ausblick 2005

Angesichts der ungewissen Entwicklung der weltweiten Aktienmärkte ist eine zuverlässige Prognose zu Chancen und Risiken der Finanzdienstleistungsbranche für das Jahr 2005 generell schwierig. Noch immer zögern viele deutsche Anleger, in Aktien zu investieren, und legen Teile ihres Vermögens bevorzugt in Geldmarktfonds an. Ursache hierfür sind die verhaltenen Wachstumsprognosen für das Inland. Hinzu kommen kaum einschätzbare Risiken aus Wechselkursbewegungen und die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise.

MLP hingegen geht zuversichtlich in das Jahr 2005: Zum einen decken wir als integrierter Finanzdienstleister ein breites Produktspektrum ab. Zum anderen konzentrieren wir uns auf die Beratung von Akademikern und anspruchsvollen Kunden, die um die wachsende Bedeutung einer umfassenden privaten Vorsorge wissen. Insbesondere die von der Bundesregierung weiter vorangetriebene Reformierung der Altersversorgung bietet uns viele neue Chancen.

Reform der Altersversorgung
bietet viele Chancen

Vorsorgeprodukte bleiben gefragt

Die neue Altersvorsorgewelt bildet sich in drei Schichten ab. Die Basisversorgung enthält die gesetzliche Rente sowie das neu eingeführte Produkt Basisrente (»Rürup-Rente«). Die zweite Schicht basiert auf der kapitalgedeckten Zusatzversorgung wie zum Beispiel der Riester-Rente oder der betrieblichen Altersversorgung. Zusätzlich bietet die dritte Schicht Kapitalanlageprodukte, wie beispielsweise private Rentenversicherungen.

Obwohl für die Versicherungsbranche das Jahr 2004 im Zeichen einer überdurchschnittlich starken Nachfrage nach Lebensversicherungsverträgen stand, bleiben diese Produkte auch nach Einführung des Alterseinkünftegesetzes in der dritten Schicht eine attraktive Anlage. Für dieses Jahr rechnen wir mit einer überdurchschnittlichen Nachfrage nach Anlagen in die Riester-Rente. Sie wird vom Gesetzgeber – ab dem Jahr 2006 – auf einen für Mann und Frau erstmals identischen »Unisextarif« umgestellt. Dadurch werden sich die Leistungen für männliche Versicherungsnehmer von 2006 an reduzieren. Auch die Basisrente, kombiniert mit einer Berufsunfähigkeitsversicherung, bietet – bedingt durch steuerliche Vorteile – ein gutes Absatzpotenzial.

Der Schwerpunkt unseres Geschäfts liegt in der ganzheitlichen Beratung. Wir sehen beste Chancen, unsere Kunden von weiteren attraktiven Produkten aus unserem breiten Finanzdienstleistungsspektrum zu überzeugen. Die Grundlage bietet unser vielseitiges Angebot und unsere hohe Beratungskompetenz.

Im Jahr 2005 tritt die EU-Vermittlerrichtlinie in Kraft. Damit kommen auf die deutschen Makler Änderungen zu, die auch für MLP relevant sind. Zum einen ist bei jedem Kundengespräch eine qualifizierte Beratung mit schriftlicher Dokumentation notwendig. Zum anderen wird vom Gesetzgeber für die Berufszulassung der Versicherungsvermittler künftig eine angemessene Qualifikation gefordert.

MLP als Qualitätsanbieter

Die beiden gesetzlichen Änderungen und die komplexer gewordene Vorsorgewelt sieht MLP als eindeutige Chance, um sich noch deutlicher als Qualitätsanbieter am Markt zu positionieren. Unsere neue Beratungsdokumentation wird die gesetzlichen Anforderungen übertreffen; die hohe Qualifikation der MLP-Berater zeichnet MLP bereits heute aus. Um unseren hohen Qualitätsanspruch noch stärker zu verdeutlichen und unser Produktspektrum zu erweitern, hat die MLP Finanzdienstleistungen AG die Zulassung als Finanzdienstleister beantragt. Die Erteilung der Lizenz wird in 2005 erwartet.

Positionierung als reiner Finanzdienstleister

Im Zuge der weiteren Fokussierung auf unsere Kernkompetenzen beabsichtigen wir im nächsten Geschäftsjahr den Verkauf unserer Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG. MLP positioniert sich damit eindeutig als unabhängiger Finanzdienstleister, der alle Ressourcen auf die Beratung von Akademikern und anspruchsvollen Kunden konzentriert.

Unsere Finanzkraft werden wir vor allem dazu nutzen, um unsere Kernkompetenz im Maklergeschäft und unser Engagement im Ausland weiter zu stärken. Um unsere Marktposition als innovativer Finanzdienstleister weiter auszubauen, werden wir

MLP erwartet zweistelliges
Ergebniswachstum

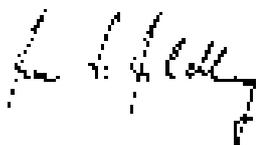
unsere Investitionen vor allem im IT-Bereich weiter fortsetzen. Da in 2004 der Ausbau unserer Infrastruktur im Wesentlichen abgeschlossen wurde, wird das Investitionsvolumen leicht unter dem Vorjahreswert liegen.

Für das Geschäftsjahr 2005 planen wir einen Zuwachs um 65.000 Neukunden und einen Anstieg der Beraterzahl um mehr als 200. Der MLP-Konzern rechnet erneut mit einem zweistelligen Ergebniswachstum. Dabei werden wir die aktionärsfreundliche Dividendenpolitik fortsetzen. Die Grundlagen unseres Geschäftserfolgs sind unser anerkannt hohes Qualitätsniveau sowie die weiterhin erfolgreiche Umsetzung unserer Unternehmensstrategie.

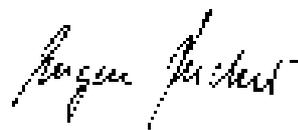
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MLP-Konzerns.

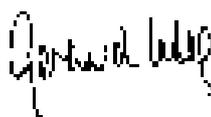
Heidelberg, den 31. März 2005



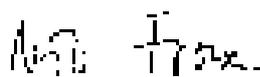
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg



Eugen Bucher



Gerhard Frieg



Nils Frowein

Vorausschauende Aussagen

Diese Unterlagen enthalten unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen und Informationen über zukünftige Entwicklungen, die auf Überzeugungen des Vorstands der MLP AG sowie auf Annahmen und Informationen beruhen, die der MLP AG gegenwärtig zur Verfügung stehen. Worte wie »erwarten«, »einschätzen«, »annehmen«, »beabsichtigen«, »planen«, »sollten«, »könnten« und »projizieren« sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf das Unternehmen sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen, die insoweit gewissen Unsicherheitsfaktoren unterworfen sind.

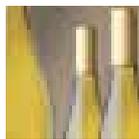
Viele Faktoren können dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse des MLP-Konzerns sich wesentlich von den Zukunftsprognosen unterscheiden, die in solchen vorausschauenden Aussagen getroffen wurden.

Die MLP AG übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen zu aktualisieren oder zu korrigieren. Sämtliche vorausschauende Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse zahlenmäßig von den Erwartungen abweichen können. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie gemacht wurden.



»QUALITÄT BIRGT VIEL EMANZIPATORISCHES: SIE BEFRUCHTET DEN WEG VOM EGO ZUM SELBST«

Reinhard Löwenstein, Winzer



Der Oenologe Reinhard Löwenstein liest und keltert die Trauben, wie es schon sein Großvater und Urgroßvater taten. Denn Löwenstein hält nichts von der »Industrialisierung des Weins«. Das Geheimnis seiner einzigartigen Weine liegt im schöpferischen Zusammenspiel von Rebsorte, Boden, Mikroklima – und seiner Arbeit als leidenschaftlicher Winzer.

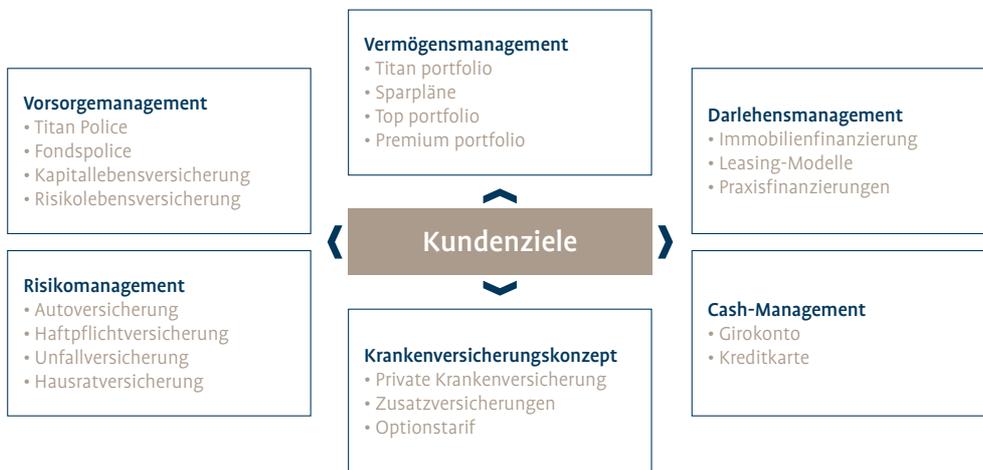
So gilt Löwenstein »als mit Abstand führender Erzeuger trockener Rieslinge an der Mosel« (Fischer Weinlexikon). Seine Reben reifen auf schwer zugänglichen Schieferterrassen, die wie Schwalbennester an den steilen Weinbergen des Moselufers zu hängen scheinen. Der Verzicht auf industrielle Verfahren kostet Kraft und Mühe. Der Erfolg aber gibt ihm Recht.

Das MLP-Geschäftsmodell

Professionelles Finanzmanagement

MLP ist Deutschlands größter Finanzdienstleister für Akademiker und anspruchsvolle Kunden. Die besten Produkte von Banken, Investmenthäusern und Versicherungen kombinieren wir zu innovativen Finanzkonzepten. Unsere Kunden profitieren dabei von dem bewährten MLP-Geschäftsmodell, das auf den drei Säulen Zielgruppenfokus, Beratungsqualität und Unabhängigkeit ruht.

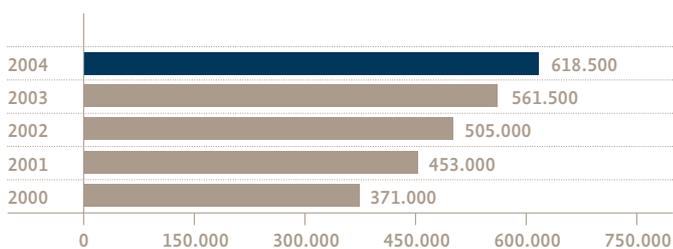
Ganzheitliches Beratungsspektrum



Zielgruppenfokus zahlt sich aus

Durch die Konzentration auf die Zielgruppe Akademiker – darunter sind jährlich rund 110.000 Hochschulabsolventen – profitieren wir von einem attraktiven Alters- und Risikoprofil, vor allem aber von einem hohen Beratungsbedarf rund um Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie Risiko-, Vermögens- und Cash-Management. MLP betreut inzwischen nahezu 620.000 Kunden, die im Durchschnitt 35 Jahre alt sind. Mit 4.800 Euro verdienen sie monatlich deutlich mehr als der durchschnittliche Arbeitnehmer in Deutschland (2.200 Euro). Unter unseren Kunden befinden sich zudem die Spitzenverdiener der Zukunft.

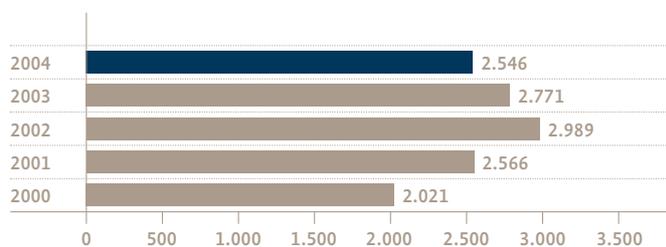
Anzahl MLP-Kunden



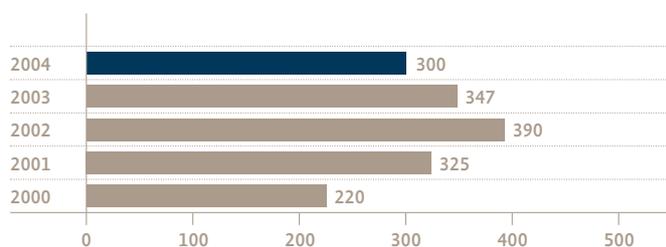
Hohe Beratungsqualität

Beratungsqualität heißt für MLP: Wir setzen auf qualifizierte Berater mit umfassendem Finanz- und Produkt-Know-how und mit Zeit für den Kunden. Kaum ein Finanzdienstleister investiert daher mehr in die Aus- und Weiterbildung seiner Berater. Nach dem Eintritt in das Unternehmen durchlaufen MLP-Berater eine zweijährige Ausbildung zum MLP Financial Consultant mit mehr als 800 Unterrichtseinheiten an der MLP Corporate University in Wiesloch. Darüber hinaus stehen regelmäßige Weiterbildungen auf dem Programm.

Anzahl MLP-Berater



Anzahl MLP-Geschäftsstellen



Erfolg im Finanzdienstleistungsmarkt setzt neben Fachwissen auch regelmäßigen Kontakt zu den Kunden und eine genaue Kenntnis ihrer Anforderungen voraus. Deshalb betreut ein MLP-Berater durchschnittlich 240 Kunden. Das ist deutlich weniger als der Branchendurchschnitt.

Der MLP-Berater wächst im Verlauf seiner langfristigen Beziehung mit seinen Kunden. Wir verstehen ihre Berufs- und Lebenswelt und beraten auf Augenhöhe. Als verlässlicher Partner in allen Finanzfragen betreuen und begleiten wir unsere Kunden über jede Lebensphase hinweg – vom Universitätsabschluss und den ersten Berufsjahren über Familiengründung, die eigene Immobilie und gegebenenfalls die Existenzgründung bis zur Absicherung im Alter. In ganzheitlichen Finanzkonzepten berücksichtigen unsere Berater die Konsumwünsche sowie die Karriere- und Familienplanung ebenso wie die langfristigen Investitionsziele und den anvisierten Lebensstandard im Ruhestand.

Hoher Mehrwert für den Kunden: langfristige Finanzplanung



Ein Indikator für die Qualität unserer Beratung ist die höchste Cross-Selling-Quote in der Branche. Das heißt: Unsere Kunden vertrauen ihren Beratern nicht nur in einem Teilbereich, zum Beispiel der Altersvorsorge, sondern lassen sich rundum betreuen. Dadurch nimmt die Mehrzahl der Kunden unser Know-how sowohl im Vorsorge-, als auch im Risiko-, Vermögens- und Cash-Management in Anspruch.

Erfolgsfaktor unabhängige Beratung

Seit der Gründung 1971 stehen bei MLP der Kunde und seine Ziele im Mittelpunkt der Beratung. Die kompetente Finanzdienstleistung von MLP basiert daher auf der Unabhängigkeit von einzelnen Anbietern oder Produkten. MLP bildet vielmehr die wichtigste Anlaufstelle für den Kunden auf dem Weg zu einer individuellen Lösung für seine Anforderungen.

Auf der Grundlage ihrer Markt- und Produktkenntnis entwickeln unsere Berater für jeden Kunden ein Finanzkonzept, das mit Hilfe einer breiten Palette hochwertiger Produkte von Drittanbietern realisiert wird. Wir vertreiben aber nicht nur die Standardprodukte dieser Gesellschaften, sondern entwickeln mit ihnen gemeinsam innovative Produkte und Finanzkonzepte, die speziell auf die Anforderungen unserer Kunden zugeschnitten sind.

Bewährte Produkte unserer Partner bilden beispielsweise die Basis unseres MLP best-partner concept®. Dabei werden die Beiträge für Lebensversicherungen oder die betriebliche Altersversorgung auf mehrere Gesellschaften verteilt. Durch die Streuung des Kapitals senken wir das Risiko für den Anleger und steigern die Aussichten auf eine langfristig hohe Rendite. Um unseren Kunden beste Chancen für eine optimale Performance zu gewährleisten, überprüfen wir die Produkte unserer Partner regelmäßig auf ihre Wertsteigerung.

Während die MLP Finanzdienstleistungen AG unsere Berater mit Services rund um die Konzeption individueller Finanzlösungen unterstützt und die Produktinnovation im Konzern vorantreibt, betreut die MLP Bank in ihrer Funktion als Asset Manager die Geldanlageprodukte des Unternehmens. Gemeinsam mit ausgesuchten Partnern ist die MLP Bank neben ihrem klassischen Bankgeschäft unter anderem für die Verwaltung des Fondsvermögens und die Anlage der Mittel verantwortlich.

Deutschland:
großer Nachholbedarf bei
betrieblicher
Altersversorgung

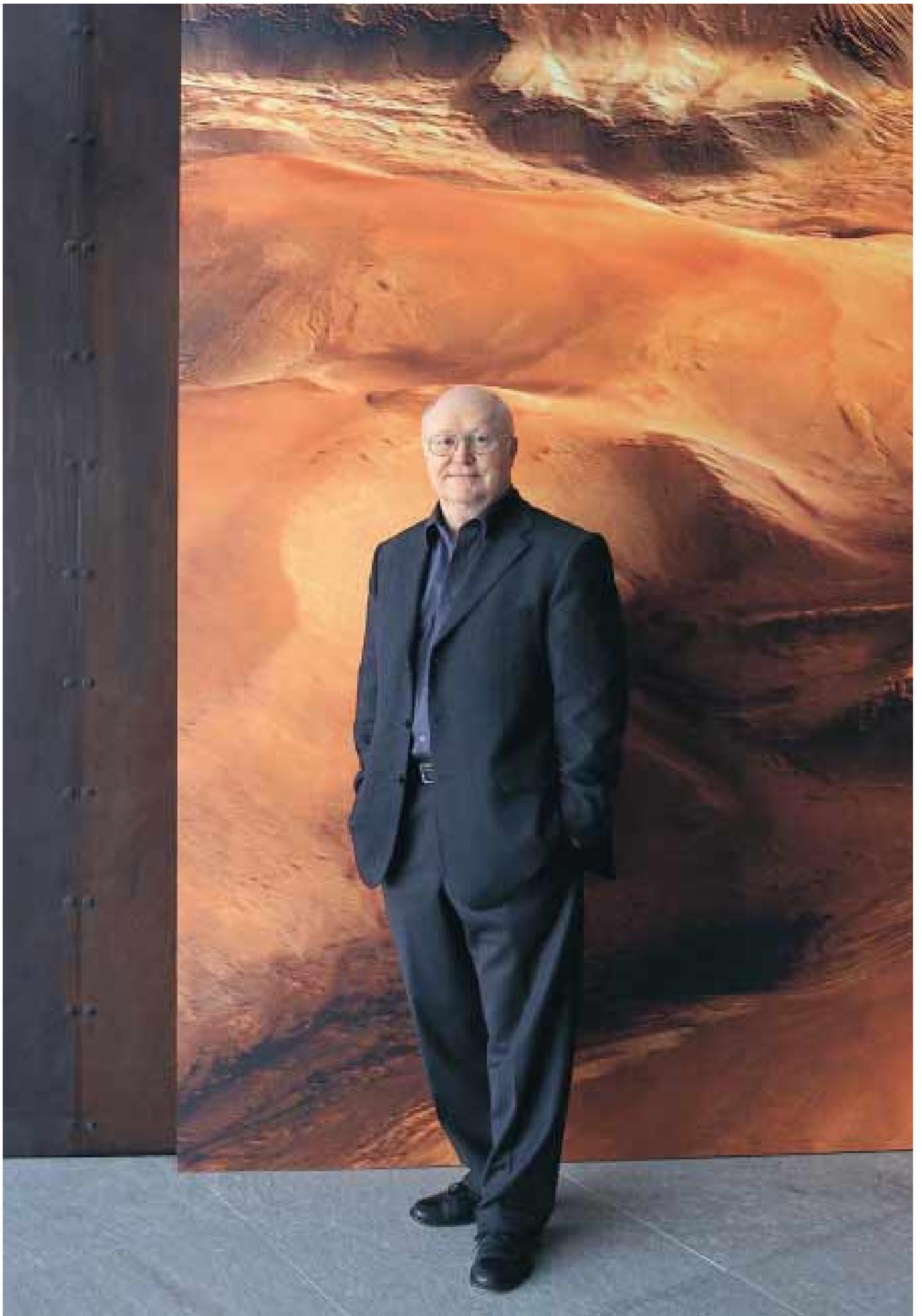
Betriebliche Altersversorgung: Wachstumsmotor der Zukunft

Einer unserer wichtigsten Zukunftsmärkte ist die betriebliche Altersversorgung (bAV). Im Ländervergleich zeigt sich, dass Deutschland hier den größten Nachholbedarf hat. Als eines von wenigen Unternehmen bilden wir den gesamten, umfangreichen Beratungsprozess ab – von arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierten Modellen über mathematische und juristische Gutachten bis zum Pensionsmanagement, kompletten Versorgungskonzepten und Lebensarbeitszeitmodellen. Im Mittelpunkt steht auch in diesem Geschäftsfeld ein klarer Zielgruppenfokus: Für Unternehmen jeder Größenordnung haben wir speziell ausgebildete Berater, die die Situation ihrer Kunden bestens kennen. Zugleich sind wir flächendeckend mit einem qualitativ hochwertigen Vertrieb präsent.

Ländervergleich bAV in Prozent

D	85	5	10
GB	65	25	10
NL	50	40	10
CH	42	32	26

- Gesetzliche Rentenversicherung
- Betriebliche Rentenversicherung
- Private Rentenversicherung



»DER WELTRAUM VERLANGT EINEN SEHR HOHEN QUALITÄTSSTANDARD«

Prof. Dr. Gerhard Neukum, Erfinder der Mars-Kamera
und Planetenforscher



Gerhard Neukum entwickelte die »High Resolution Stereo Camera«, die an Bord des ersten europäischen Mars-Orbiters spektakuläre Bilder des roten Planeten zur Erde sendet. Die dreidimensionalen Aufnahmen der Mars-Oberfläche liefern der internationalen Weltraumforschung einzigartige Daten, die unter Neukums Leitung ausgewertet werden. Der sensationelle Erfolg machte ihn zu einem der gefragtesten Weltraumexperten.

Seit Jahrzehnten an Space-Missionen der NASA und ESA beteiligt, leistet der Professor für Planetologie an der Freien Universität Berlin stets Präzisionsarbeit. »Für den Weltraum gelten die höchsten Qualitätsanforderungen; viel höher als auf der Erde. Solch eine Kamera muss jahrelang fehler- und wartungsfrei arbeiten.«

Investor Relations

MDAX übertrifft DAX

Börsen im Aufwind

Die weltweiten Aktienmärkte setzten im Jahr 2004 ihre Aufwärtsentwicklung fort. Nach ausgeprägten Kursrückgängen in den Jahren 2000 bis 2002 war das Jahr 2004 das zweite Jahr der Erholung. Der MDAX, in dem auch die MLP-Aktie notiert ist, verzeichnete im Berichtsjahr ein Plus von 20 Prozent. Lediglich die Monate März, Mai und August standen im Zeichen eines kurzzeitigen Abwärtstrends. Der DAX blieb deutlich hinter dem MDAX zurück; er schloss das Jahr mit einem Zuwachs von 7 Prozent ab. Auch bei den internationalen Indizes hielt die Erholung an. Der DJ Eurostoxx 50 als bedeutendster Euroland-Aktienindex stieg um 7 Prozent. Der Dow Jones Industrial Average legte um 3 Prozent zu. Der Nikkei verbuchte einen Zuwachs von 0,6 Prozent und der MSCI World verzeichnete eine Performance von 1,2 Prozent.

Kursverlauf der MLP-Aktie in Euro – von Januar 2004 bis Februar 2005



- Kursverlauf MLP
- Kursverlauf MDAX
- Wochenumsatz der MLP-Aktie in Stück

MLP-Aktie verzeichnet
Kursrückgang von 6 Prozent

Entwicklung der MLP-Aktie

Die MLP-Aktie konnte vom Aufwind an den Aktienmärkten leider nicht profitieren. Zum Jahresbeginn lag der Kurs bei 15,41 Euro. In den ersten Wochen des vergangenen Jahres entwickelte sich unsere Aktie zunächst gut. Ihren Jahreshöchststand von 20,65 Euro erreichte sie am 19. Januar, das Jahrestief am 12. Mai mit einem Kurs von 10,35 Euro. Ende 2004 notierte die MLP-Aktie bei 14,59 Euro. Dies entspricht einem Kursrückgang von 6 Prozent im Jahresvergleich.

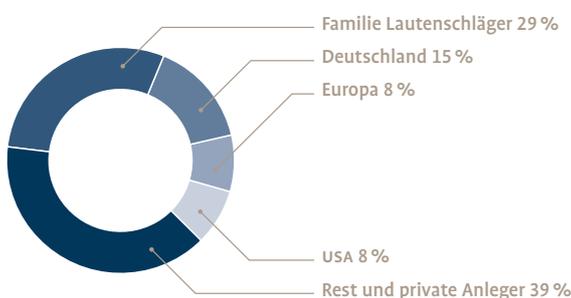
Marktkapitalisierung: 1,6 Milliarden Euro

Unsere Marktkapitalisierung – der Gesamtwert aller Aktien – lag am 31. Dezember 2004 bei 1,6 Milliarden Euro gegenüber 1,7 Milliarden Euro zum Jahresende 2003. Die Anzahl aller MLP-Aktien blieb zum Bilanzstichtag unverändert bei 108,6 Millionen Stück. Laut Statistik der Deutschen Börse belegt die MLP-Aktie gemessen an der Marktkapitalisierung des Free Float den 47. Platz unter den DAX-, MDAX- und TecDAX-Firmen. Ende Dezember 2003 hatte sie noch auf Platz 42 rangiert. Gemessen am Börsenumsatz fiel die MLP-Aktie von Platz 36 auf 42. Das durchschnittliche Handelsvolumen pro Tag sank im Jahresvergleich von 571.501 auf 481.686 Stück. An Spitzentagen wechselten mehr als 3,4 Millionen Aktien den Besitzer.

Streubesitz: 71 Prozent Free Float

Größter Anteilseigner war auch im Jahr 2004 mit 28,9 Prozent die Familie Lautenschläger. Der MLP-Streubesitz beträgt 71 Prozent. Deutsche Investoren stellen mit 15 Prozent die wichtigste Gruppe unter den institutionellen Anlegern dar (13 Prozent). Der Anteil von US-Investoren stieg von 7 Prozent auf 8 Prozent; der Anteil europäischer Investoren blieb unverändert bei 8 Prozent. MLP führt regelmäßig Erhebungen über seine Aktionärsstruktur durch. Den aktuellen Stand veröffentlichen wir vierteljährlich auf unserer Website www.mlp.de unter der Rubrik Investor Relations.

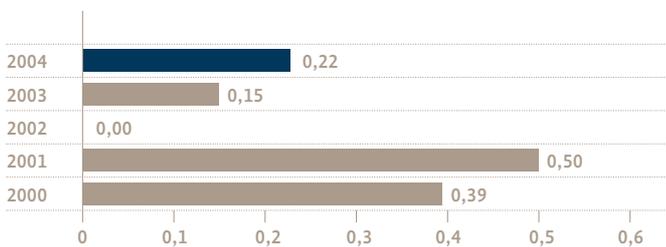
Aktionärsstruktur und regionale Verteilung der institutionellen Anleger



Dividendenzahlung: 0,22 Euro pro Aktie

Seit dem Börsengang im Jahr 1988 beteiligt MLP seine Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg. Aufgrund der erfreulichen Geschäftsentwicklung im Jahr 2004 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG der Hauptversammlung am 21. Juni 2005 vor, die Dividende von 0,15 Euro je Aktie (2003) auf 0,22 Euro je Aktie zu erhöhen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 58 Prozent.

Dividende je Aktie in Euro



Mehr Informationen für Anleger

Für MLP hat ein kontinuierlicher Dialog mit seinen Anteilseignern und dem Kapitalmarkt höchste Priorität. Besonders intensiv haben wir uns im Geschäftsjahr 2004 mit den institutionellen Anlegern ausgetauscht. Wir unterrichteten sie ausführlich, insbesondere über unsere Umstellung auf die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS. Zugleich erweiterten wir unser Informationsangebot im Geschäftsbericht und in den Quartalsberichten deutlich.

Intensive Kommunikation mit dem Kapitalmarkt

Im vergangenen Jahr nahm MLP an acht Investmentkonferenzen (fünf im Jahr 2003) teil. Die Zahl der Roadshow-Tage stieg von 17 auf 22; die Einzelgespräche steigerten wir von 130 auf 158. Hinzu kamen zahlreiche Telefonkonferenzen mit Kapitalmarktteilnehmern im In- und Ausland. Hierbei lagen die Schwerpunkte auf den Finanzzentren Frankfurt, London und New York. Zudem beteiligten wir uns an zwei Konferenzen der Deutschen Schutzgemeinschaft für Wertpapierbesitz e.V. für Privatanleger. Angesichts des großen Interesses werden wir unser Unternehmen auch bei den diesjährigen Konferenzen der Deutschen Schutzgemeinschaft für Wertpapierbesitz präsentieren.

Positive Bewertung der
IR-Website

Vertrauen in Vorstand und Aufsichtsrat

An unserer Hauptversammlung am 22. Juni 2004 nahmen rund 1.700 Aktionäre teil. Sie repräsentierten 56 Prozent des Grundkapitals. Unsere Anteilseigner stimmten sämtlichen Anträgen der Tagesordnung mit einer Mehrheit von über 96 Prozent zu. Besonders hohes Vertrauen brachten sie gegenüber unserem Vorstand und dem Aufsichtsrat zum Ausdruck. So entlasteten sie den Vorstand mit einer Mehrheit von 99,2 Prozent und den Aufsichtsrat mit 96,5 Prozent.

Gleichbehandlung aller Investoren

Anteilseignern von MLP und Interessenten an unserer Aktie bieten wir ein umfassendes und fortlaufend aktualisiertes Informationsangebot im Internet. Dadurch gewährleistet MLP die Gleichbehandlung aller Investoren bei der Veröffentlichung von Nachrichten über unser Unternehmen. Dies wird von der Öffentlichkeit und Finanzexperten geschätzt. In einer Bewertung der IR-Websites von DAX-, MDAX- und TecDAX-Unternehmen belegte MLP unter den Finanzdienstleistern Platz zwei hinter der Deutschen Börse. Bewertet wurden die Websites vom Handelsblatt und der NetFederation GmbH. Insgesamt verbesserte sich MLP von Platz 74 im Jahr 2003 auf Platz 37 im Jahr 2004. Um den Besuchern das Finden wichtiger Informationen weiter zu erleichtern, haben wir auch die Struktur der Website optimiert. Für die Ad hoc-Meldungen wurde beispielsweise ein eigener Navigationspunkt eingerichtet. Gleiches gilt für die Darstellung unserer Corporate Governance. Auf unserer Website für Investor Relations <http://ir.mlp.de> veröffentlichen wir unter anderem folgende Informationen:

- **Geschäftsberichte und Quartalsberichte**

Unser Geschäftsbericht erläutert ausführlich die Geschäftsentwicklung und die Finanzlage des Konzerns. Zudem stellen wir unser Geschäftsmodell vor und beschreiben Ziele und Wachstumsperspektiven. Darüber hinaus informieren unsere Quartalsberichte über die aktuelle Geschäftslage. Besucher unserer Website können sowohl die Geschäfts- als auch die Quartalsberichte herunterladen. Außerdem stellen wir seit dem Jahr 2004 Online-Versionen der Geschäfts- und Quartalsberichte ins Internet. Diese haben wir speziell für das Lesen am Bildschirm aufbereitet.

- **Präsentationen**

Über die MLP-Website haben Anleger Zugriff auf unsere wichtigsten Präsentationen, mit denen wir unser Unternehmen bei Konferenzen, der Vorstellung von Quartals- und Jahresergebnissen sowie auf der Hauptversammlung darstellen.

- **Live-Übertragungen via Internet**

Eine weitere wichtige Säule unseres Informationsangebots ist die Übertragung von Reden und Telefonkonferenzen im Internet. Aktionäre und interessierte Anleger können die Berichterstattung des Vorstands zu den Quartalszahlen und die anschließende Diskussion mit Analysten live verfolgen. Auch die Bilanzpressekonferenz und die Rede des Vorstandsvorsitzenden zur Hauptversammlung übertragen wir live über das Internet. Alle Übertragungen sind nach der Sendung über unsere Website abrufbar.

MLP-Aktionärsclub

Bereits 2.000 Anleger profitieren von einem weiteren Serviceangebot: dem MLP-Aktionärsclub (www.mlp.de). Die Mitglieder halten wir via E-Mail-Newsletter über die neuesten Entwicklungen bei MLP auf dem Laufenden. E-Mails versenden wir auch an den Tagen, an denen wir Geschäfts- und Quartalsberichte sowie andere wichtige Finanzzahlen veröffentlichen. Über eine entsprechende Benachrichtigung erinnern wir schon zwei Börsentage vor dem eigentlichen Termin an die Veröffentlichung unserer Kennzahlen. Darüber hinaus bieten wir allen Aktionären über unsere Website www.mlp.de Zugriff auf Kursinformationen, unseren MLP-Finanzkalender und auf Antworten zu häufig gestellten Fragen.

Kennzahlen im Jahresvergleich			
	2004	2003	2002
Grundkapital in Mio. EUR	108,6	108,6	108,6
Anzahl der Aktien zum 31.12. in Stück	108.640.686	108.640.686	108.640.686
Aktienkurs zum Jahresanfang in EUR	15,41	10,79	77,21
Aktienkurs zum Jahresende in EUR	14,59	15,5	9,4
Aktienkurs Hoch in EUR	20,65	17,63	79,84
Aktienkurs Tief in EUR	10,5	5,78	6,12
Marktkapitalisierung zum Jahresende in Mrd. EUR	1,6	1,7	1,0
Durchschnittlicher Tagesumsatz der Aktie in Stück	480.217	582.421	725.299
Dividende je Aktie in EUR	0,22	0,15	0,0
Dividendensumme in Mio. EUR	23,9	16,3	0,0
Dividendenrendite in %	1,5	1,0	–
Ergebnis je Aktie in EUR	0,47	0,36	0,85
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	0,47	0,36	0,85

Corporate Governance-Bericht

Durch die Einhaltung der Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex vom Mai 2003 stärkt MLP fortlaufend das Vertrauen der Aktionäre, Kunden und Arbeitnehmer sowie der übrigen Interessensgruppen in die Unternehmensführung. Verantwortungsbewusstes, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtetes Management hat für uns einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat stehen dafür ein, dass MLP seine Corporate Governance konzernweit fortlaufend überprüft und weiterentwickelt.

Die Grundlage für eine transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung bildet ein intensiver Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der MLP AG unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikosituation und des Risikomanagements. Gleiches gilt für die Unternehmensplanung und die strategische Weiterentwicklung. Dies geschieht unter enger Einbindung der Wirtschaftsprüfer.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Wesentliche Rechtsgeschäfte des Vorstands bedürfen seiner Zustimmung. Eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung regelt die Geschäftsverteilung, die Zustimmungsvorbehalte und seine Zusammenarbeit mit dem Vorstand.

Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurde eine Altersgrenze festgelegt. Sie liegt für Aufsichtsratsmitglieder grundsätzlich bei 70 Jahren. Bei Erstbestellung oder Vertragsverlängerung von Vorstandsmitgliedern liegt die Altersgrenze bei 57 Jahren.

Der Aufsichtsrat der MLP AG hat Ausschüsse gebildet, um die Effektivität seiner Arbeit zu steigern. Der Personalausschuss berät über Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder mit der Gesellschaft. Der Bilanzausschuss befasst sich mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements sowie der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer. Gleiches gilt für die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer sowie für die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und Honorarvereinbarungen. Zudem berät der Ausschuss den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der MLP AG und spricht gegenüber dem Aufsichtsrat eine Empfehlung zur Beschlussfassung aus.

Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex überprüfte der Aufsichtsrat im Jahr 2004 auch die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit.

Die Aktionäre sind gesetzlich an grundlegenden Entscheidungen der MLP AG wie Satzungsänderungen oder der Ausgabe neuer Aktien beteiligt. Um die Aktionäre bei der Wahrnehmung ihrer Rechte zu unterstützen, bietet ihnen MLP an, Stimmrechte schriftlich durch von der Gesellschaft benannte, weisungsgebundene Stimmrechtsvertreter auszuüben. Über alle wesentlichen Inhalte der Hauptversammlung berichten wir auf unserer Website www.mlp.de. Die Rede des Vorstandsvorsitzenden kann dort online abgerufen werden.

Für uns kommt es darauf an, alle Zielgruppen regelmäßig und aktuell über Lage und wesentliche Veränderungen des Unternehmens zu informieren. Dies hat höchste Priorität. Zur umfassenden, gleichberechtigten und zeitnahen Information setzen wir das Internet ein. Dort bieten wir – in Deutsch und Englisch – Zugriff auf Geschäfts- und Quartalsberichte, Pressemitteilungen, Telefonkonferenzen und Präsentationen. Unser Finanzkalender informiert über die für den Kapitalmarkt relevanten Termine. Mindestens einmal im Jahr veranstalten wir Analysten- und Medienkonferenzen. Ad hoc-Mitteilungen veröffentlichen wir gemäß den gesetzlichen Anforderungen auf unserer Website.

Seit dem Geschäftsbericht 2003 erfolgt die Konzernrechnungslegung der MLP AG unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze (IFRS/IAS). Dies bietet eine hohe Transparenz und erleichtert die Vergleichbarkeit mit Wettbewerbern.

Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung individuell ausgewiesen

Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG befassten sich auch 2004 intensiv mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Im Anhang des Konzernabschlusses 2004 weisen wir die Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder erstmals individualisiert aus. Dies erfolgt aufgeteilt nach variablen und fixen Bestandteilen.

Die MLP AG folgt grundsätzlich den Empfehlungen der Regierungskommission »Deutscher Corporate Governance Kodex« in der Fassung vom 21. Mai 2003. Hiervon weichen wir lediglich bezogen auf die Punkte 7.1.2 Satz 2 Halbsatz 1 und Halbsatz 2 ab. Danach sollen der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Wir können dieser Empfehlung dieses Jahr – wie auch schon im Vorjahr – aus technischen Gründen nicht folgen. Wir veröffentlichen daher den Konzernabschluss erst 120 Tage nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte erst 90 Tage nach Ende des Berichtszeitraums.

Entsprechenserklärung der MLP AG gemäß § 161 AktG

Im Dezember 2004 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung vom Dezember 2004

Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission »Deutscher Corporate Governance Kodex« in der Fassung vom 21. Mai 2003 entsprochen wurde und wird. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 4.2.4 Satz 2, 5.4.5 Satz 6 und 7.1.2 Satz 2 Halbsätze 1 und 2. Nicht angewandt werden in 2005 die Ziffern 7.1.2 Satz 2 Halbsätze 1 und 2.

Die genannten Abweichungen beruhen auf folgenden Gründen:

Punkt 4.2.4 Satz 2 (Vorstandsvergütung)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die Angaben zur Vergütung der Vorstandsmitglieder individualisiert erfolgen (4.2.4 Satz 2).

Anders als im Jahr 2004 wird MLP dieser Empfehlung im Jahr 2005 entsprechen und individualisierte Angaben erstmals im Geschäftsbericht 2004 veröffentlichen.

Punkt 5.4.5 Satz 6 (Individualisierte Angabe der Aufsichtsratsvergütung im Anhang)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses individualisiert aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden.

Anders als im Jahr 2004, in dem lediglich der Gesamtbetrag der Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2003 angegeben und eine individualisierte Angabe nicht vorgenommen wurde, wird MLP 2005 der Empfehlung entsprechen und erstmals im Geschäftsbericht 2004 individualisierte und nach Bestandteilen aufgegliederte Angaben über die Aufsichtsratsvergütung veröffentlichen.

Punkt 7.1.2 Satz 2 Halbsatz 1 (Rechnungslegung: Konzernabschluss)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich sein. MLP wird aus technischen Gründen auch im Jahr 2005 – wie auch schon im Jahr 2004 – dieser Empfehlung nicht folgen. Der Konzernabschluss wird erst 120 Tage nach dem Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht werden können.

Punkt 7.1.2 Satz 2 Halbsatz 2 (Rechnungslegung: Zwischenberichte)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die Zwischenberichte bereits 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein. MLP wird aus technischen Gründen auch im Jahr 2005 – wie auch schon im Jahr 2004 – dieser Empfehlung nicht folgen. Die Zwischenberichte werden erst 60 Tage nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich gemacht werden können.

Heidelberg, im Dezember 2004
MLP AG

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Die konzerneigenen MLP-Corporate Governance-Grundsätze spiegeln überwiegend die Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom Mai 2003 wider. Aus diesem Grund haben Vorstand und Aufsichtsrat am 16. Dezember 2004 beschlossen, die MLP-Corporate Governance-Grundsätze aufzuheben.

Mehr Informationen zum Thema Corporate Governance bei MLP finden Sie im Internet unter www.mlp.de



»QUALITÄT BEDEUTET LEIDENSCHAFT UND BEGEISTERUNG. MAN MUSS GRENZEN ÜBERSCHREITEN«

Andreas Hentschel, Uhrmachermeister



Andreas Hentschel beschwingt mit seinen klassischen Armbanduhren den Höhenflug der Luxusuhren-Branche. Als Spezialist für exklusive mechanische Zeitmesser setzt Hentschel in Hamburgs einziger Uhren-Manufaktur eine ehrwürdige Tradition der Hansestadt fort: Für die ruhmreichen Kapitäne der Weltmeere wurden hier schon vor 200 Jahren Chronometer fabriziert.

Die höchste Vollendung alter Uhrmacherkunst erreicht Hentschel vor allem in seinen individuellen Einzelstücken. Vom Uhrwerk bis zum Zeiger und Gehäuse wird jedes Einzelteil von Meisterhand entworfen, gefertigt und montiert. So kann er seinen Kunden mit bestem Gewissen versichern: »Wir bauen Ihnen eine Uhr fürs Leben.«

MLP in der Öffentlichkeit

Zufriedene Kunden und engagierte Mitarbeiter sind die besten Botschafter eines Unternehmens in der Öffentlichkeit. Deshalb engagieren wir uns aktiv an Hochschulen, fördern sozial Benachteiligte, organisieren öffentliche Vorträge und unterstützen sportliche oder kulturelle Veranstaltungen. Dieses Engagement entspricht unserem unternehmerischen Selbstverständnis, einen positiven Beitrag für das gesellschaftliche Umfeld unserer Mitarbeiter und Kunden sowie das der regionalen Öffentlichkeit zu leisten.

Förderung des akademischen
Nachwuchses

Studierende im Fokus

Die Beziehung zwischen MLP und seinen Kunden beginnt mit dem Berufsstart und erstreckt sich über alle weiteren Lebensphasen. Den akademischen Nachwuchs sprechen wir aber nicht nur über unsere Produkte an, sondern auch über verschiedene Hochschulprojekte.

Highlight des internationalen Universitätssports

MLP ist Hauptsponsor der Winteruniversiade, der größten olympischen Winterspiele für Studierende. Im Januar 2005 rangen rund 1.500 Athleten aus 53 Ländern um 207 Medaillen. Neben Ski Alpin, Skilanglauf, Skispringen, Nordischer Kombination, Biathlon, Eiskunstlauf, Short Track und Eishockey standen Eisschnelllauf und Snowboard-Freestyle auf dem Programm. 15 internationale TV-Stationen berichteten 300 Stunden live über die Wettkämpfe. Die nächste Winteruniversiade wird 2007 in Turin stattfinden.

Hochschulmeisterschaften als Imagemultiplikator

Sport verbindet: Der Hochschulsport wird immer internationaler und fördert den Informationsaustausch zwischen Universitäten. Ein Umfeld, das zu MLP passt. Als Haupt- und Titelsponsor engagiert sich MLP für hochkarätige sportliche Veranstaltungen von über einem Dutzend Universitäten in Deutschland. Das gilt besonders für Mannschaftssportarten wie Basketball, Handball und Beachvolleyball. Hochschüler sind als kritische Konsumenten mit hohen Ansprüchen und guten Berufsaussichten eine wichtige Zielgruppe für unsere Finanzdienstleistungen. Im Rahmen des Hochschulsports können wir sie gezielt und effizient ansprechen.

»Pro Campus-Presse« fördert Medienarbeit

Mit dem Projekt »Pro Campus-Presse« fördern wir das journalistische Engagement von Studierenden. Wir unterstützen studentische Redaktionen sowohl mit Praxistipps als auch mit Sachleistungen wie Büchern und Abonnements von Fachmagazinen. »Pro Campus-Presse« veranstaltet regelmäßig Seminare exklusiv für studentische Redakteure. Den besten unter ihnen winkt ein Preis: Der im letzten Jahr erstmals ausgelobte MLP Campus-Presse Award. Hochschulredaktionen aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Ungarn und Italien bewarben sich um die Auszeichnung für herausragende journalistische Leistungen. Die Sieger-Redaktion erhielt eine komplette Computerausstattung. In diesem Jahr haben wir den Preis erneut ausgeschrieben.

2.100 Teilnehmer bei
»Join the best«

Internationales Praktikumsprogramm »Join the best«

Leben und arbeiten in einer der aufregendsten Metropolen der Welt – im Rahmen des internationalen Praktikumsprogramms »Join the best« vermittelt MLP Studierenden

aus Deutschland, Österreich und der Schweiz Berufspraktika in Weltwirtschaftszentren. Die Praktikanten können zwei bis sechs Monate Berufserfahrung sammeln, zum Beispiel bei der Allianz in Singapur, bei Lufthansa in Mexico City, der BMW Group Financial Services in Melbourne oder bei Bertelsmann in Shanghai. MLP finanziert Unterkunft sowie Hin- und Rückflug und schnürt ein komplettes Versicherungspaket mit Haftpflicht-, Auslandsranken- und Unfallversicherung. 2004 bewarben sich 2.100 Studierende um die Teilnahme an »Join the best« (www.jointhebest.info).

Einsatz für Benachteiligte

MLP versteht seine Öffentlichkeitsarbeit als konkreten Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Lernbedingungen sozial Benachteiligter. Wir unterstützen deshalb Menschen, die es in unserer Gesellschaft schwer haben, zum Beispiel Sonderschüler oder behinderte Jugendliche.

100 Schulprojekte in
Baden-Württemberg gefördert

Berufsperspektiven für Schüler

Unter dem Motto »Fürs Leben lernen« engagieren wir uns seit einigen Jahren für ein Förderprogramm, in dessen Mittelpunkt lernschwache Sonderschüler stehen. In den vergangenen vier Jahren haben wir mehr als 100 Schulprojekte in Baden-Württemberg mit rund 700.000 Euro gefördert, um den Schülern bessere berufliche Perspektiven zu eröffnen und sie zu stärken. Wir unterstützen zum Beispiel eine achte Klasse an der Brechenmacherschule in Bad Saalgau, die nach dem Erfurter Amoklauf eines Schülers vor drei Jahren ein Unterrichtsprojekt gegen Gewalt an Schulen auf die Beine stellte. Daraus entwickelten die Jugendlichen die »Firma ACHTA«, die an Schulen Aktionstage gegen Gewalt organisiert. Dieses Jahr umfasst unser Förderprogramm Kurse zur Stärkung des Selbstbewusstseins für sozial benachteiligte Schüler in Stuttgart. Außerdem finanzieren wir eine Trainingswohnung in Laufen am Neckar. Hier werden behinderte Jugendliche auf ein selbstständiges Leben außerhalb von Heimen vorbereitet.

Bildung, Sport und Kultur

Das Spektrum unseres öffentlichen Engagements reicht von Sportveranstaltungen über Vorträge bis zur Kulturförderung großer Musikveranstaltungen.

Wissensvermittlung im Mittelpunkt

Aus- und Weiterbildung haben für MLP eine hohe Bedeutung: Unsere letztes Jahr eingeweihte MLP Corporate University in Wiesloch bietet Platz für rund 600 Mitarbeiter und 1.200 Schulungsteilnehmer. Offenheit und Transparenz des Gebäudes symbolisieren, welche Form der Wissensvermittlung auf unserem Campus gepflegt wird. Die MLP Corporate University ist ein Ort der Begegnung, nach Wiesloch ist auch die Öffentlichkeit eingeladen. Zum Beispiel fand die erste Veranstaltung der MLP-Dialogreihe berlinpolis, der Vortrag »Brain Drain – Brain Gain – Sind die besten Köpfe in Deutschland willkommen?«, in der MLP Corporate University statt.

Erster deutscher Dämmermarathon

Volksfeststimmung verbreitete MLP im Mai 2004 in Mannheim: mit einem Marathon-Festival, das zur größten Sportveranstaltung der Rhein-Neckar-Region wurde und deutschlandweit Maßstäbe setzte. 80.000 Zuschauer verfolgten den Start von 5.800

Sportlern aus aller Welt beim ersten Dämmermarathon Deutschlands. Neben dem ersten deutschen Hochschulmarathon begeisterten auch Marathonläufe für Teams, Inlineskater, Rollstuhlfahrer und Handbiker, ein Mini-Marathon für Schüler und ein »Bambini-Lauf« für die Allerjüngsten das Publikum. 2005 ist MLP wieder Titelsponsor des Mannheimer Laufereignisses: Der Startschuss fällt am 21. Mai.

Heidelberger Frühling

Eine anspruchsvolle Zielgruppe, Begeisterung, ein gemeinsamer Standort und hohe Qualität als Maßstab für die Arbeit verbinden MLP und das Musikfestival »Heidelberger Frühling 2005«. Deshalb unterstützen wir das Festival, das im vergangenen Jahr 13.000 Konzertgäste aus dem In- und Ausland anlockte.

Vortragsreihe mit Prof. Raffelhüschen

Die Geburtenrate sinkt, Deutschland altert. Immer mehr Rentner und immer weniger Beitragszahler bringen die gesetzliche Rentenversicherung und soziale Sicherungssysteme ins Wanken. Der renommierte Finanzwissenschaftler Professor Bernd Raffelhüschen, Mitglied der Rürup-Kommission, hielt 2004 in 43 deutschen Städten Vorträge über die Auswirkungen der demografischen Wende auf die Sozialsysteme. Bei etlichen Veranstaltungen gewann MLP die regionale Presse als Medienpartner. 2005 wird die Vortragsreihe mit Professor Dr. Dr. h. c. Bert Rürup fortgesetzt.

Leistungen sichtbar machen

MLP steigert seine Dienstleistungsqualität kontinuierlich und will im Finanzdienstleistungsmarkt Maßstäbe setzen. Von unseren Leistungen sollen auch unsere Kunden und die interessierte Öffentlichkeit erfahren.

Gut ist nicht gut genug

MLP will bei Beratungsqualität und Leistungsstärke auch 2005 Marktführer im Finanzdienstleistungsmarkt sein. 2004 haben wir Maßstäbe für die Entwicklung zur Premiemarkenmarke gesetzt. Sie bleiben unsere Leitlinie für die weitere Arbeit. So gibt MLP seinen Kunden die Sicherheit, die richtige Finanzentscheidung getroffen zu haben.

»Sie verdienen das Beste«

Unter dem Markenclaim »Sie verdienen das Beste« hat MLP sein Corporate Design aufgewertet und eine neue Printkampagne entwickelt. Das hochwertige Erscheinungsbild soll die Faszinationskraft der Marke MLP stärken und unseren hohen Beratungs- und Produktanspruch in allen werblichen Publikationen widerspiegeln. Die Kampagne visualisiert die Qualität der MLP-Dienstleistungen.

Auszeichnung für Kundenmagazin FORUM

»Gold« holte MLP mit seinem Kundenmagazin FORUM bei dem wichtigsten Wettbewerb für Unternehmenspublikationen, dem »BCP – Best of Corporate Publishing«. FORUM informiert viermal im Jahr mit hohem Nutzwert über Karriere, Vorsorge, Geldanlage, Finanzierung und Lifestyle. Rund 500 Kundenzeitschriften, Mitarbeiterpublikationen und Newsletter wurden 2004 beim BCP-Wettbewerb eingereicht.

Erfolgreiche Vortragsreihe
fortgesetzt

Neues Erscheinungsbild und
neue Printkampagne

MLP-Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung	66
Bilanz	67
Kapitalflussrechnung	68
Segmentberichterstattung	70
Entwicklung des Eigenkapitals	72
Anhang zum Konzernabschluss	73
Allgemeine Angaben	73
Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG	74
Konsolidierungskreis	74
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	77
Erläuterung der vom deutschen Recht abweichenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	88
Unternehmenserwerbe	90
Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	92
Angaben zu den Konzernaktiva	100
Angaben zu den Konzernpassiva	109
Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern	116
Finanzinstrumente	119
Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	122
Erläuterungen zur Konzernsegmentberichterstattung	123
Zusätzliche Angaben zum Versicherungsgeschäft	125
Zusätzliche Angaben zum Bankgeschäft	126
Risikomanagementpolitik und Absicherungsstrategien	129
Sonstige Angaben	131
Anteilsliste	138
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	139
Freigabe des Konzernabschlusses	139
Bestätigungsvermerk	140

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

Alle Angaben in TEUR			
	Anhang	2004	2003
Erträge Maklergeschäft	[2]	421.323	317.382
Erträge Versicherungsgeschäft	[3]	220.736	160.905
Erträge Bankgeschäft	[4]	46.199	44.335
Sonstige Erträge	[5]	15.029	13.530
Gesamtertrag		703.287	536.152
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	[6]	88.052	89.366
Aufwendungen Maklergeschäft	[7]	-251.501	-156.553
Aufwendungen Versicherungsgeschäft	[8]	-121.220	-106.543
Aufwendungen Bankgeschäft	[9]	-11.543	-12.150
Personalaufwand	[10]	-81.897	-82.765
Abschreibungen	[11]	-25.466	-25.390
Betriebliche Aufwendungen	[12]	-201.544	-162.726
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)		98.168	79.391
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	[13]	2.909	1.765
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	[13]	-13.398	-12.207
Finanzergebnis	[13]	-10.489	-10.442
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)		87.679	68.949
Ertragsteuern	[31]	-36.269	-29.688
Auf Minderheiten entfallende Ergebnisanteile		-7	-11
Konzernergebnis		51.403	39.250
(Konzernergebnis inkl. Anteile Anderer)		51.410	39.261
		EUR	EUR
Ergebnis je Aktie	[33]	0,47	0,36
Verwässertes Ergebnis je Aktie	[33]	0,47	0,36

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2004

Aktiva – Alle Angaben in TEUR			
	Anhang	31.12.2004	31.12.2003
Immaterielle Vermögenswerte	[14]	60.268	61.267
Sachanlagen	[15]	117.356	123.191
Finanzanlagen	[16]	204.624	162.495
Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung	[17]	1.564.065	1.183.754
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	[18]	30.482	19.493
Forderungen aus dem Bankgeschäft	[19]	371.641	316.447
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[20]	127.978	182.451
Zahlungsmittel	[21]	190.957	51.469
Aktivierte Abschlusskosten	[22]	357.600	269.549
Aktive latente Steuerabgrenzung	[31]	51.462	49.915
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	[23]	9.760	7.567
		3.086.193	2.427.598
Passiva – Alle Angaben in TEUR			
	Anhang	31.12.2004	31.12.2003
Eigenkapital	[24]	288.977	253.822
Anteile anderer Gesellschafter		586	125
Versicherungstechnische Rückstellungen	[25]	431.639	315.620
Versicherungstechnische Rückstellungen Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind	[26]	1.564.065	1.183.754
Andere Rückstellungen	[27]	192.513	140.994
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	[28]	36.594	49.883
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	[29]	355.408	302.610
Andere Verbindlichkeiten	[30]	213.303	178.379
Passive latente Steuerabgrenzung	[31]	1.618	1.829
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		1.490	582
		3.086.193	2.427.598

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

Alle Angaben in TEUR			
	Anhang	2004	2003
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)		98.168	79.391
Gezahlte Ertragsteuern		-20.489	-933
Erhaltene Zinsen und Dividenden		22.174	19.554
Gezahlte Zinsen		-46.941	-41.848
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	[11]	25.466	25.397
Wertberichtigungen auf Forderungen	[12]	9.912	1.828
Aufwendungen für Risikovorsorge	[9]	3.625	3.761
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen		51.459	8.677
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-2.924	9.589
Gewinn/Verlust aus dem Abgang immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		2.850	-605
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen		-1.029	725
Zunahme der aktivierten Abschlusskosten	[6]	-88.052	-89.366
Zunahme der Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungen (soweit diese auf zahlungswirksame Erhöhungen entfallen)		308.341	296.411
Zunahme der versicherungstechnischen Rückstellungen	[25]	116.019	100.311
Zunahme/Abnahme der Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherungen		-24.278	6.035
Zunahme/Abnahme der Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft		-63.562	-26.870
Zunahme/Abnahme der Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden		59.876	29.502
Zunahme/Abnahme der sonstigen Aktiva		42.861	-28.075
Zunahme/Abnahme der sonstigen Passiva		33.121	1.114
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		526.597	394.598
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		5.001	1.887
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-25.278	-33.929
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		49.387	66.198
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-119.488	-60.314
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen des Anlagestocks		5.643	1.410.970
Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen des Anlagestocks		-313.984	-1.707.381
Auszahlungen für sukzessiven Erwerb MLP Lebensversicherung AG		-21	-28
Auszahlungen für Erwerb Tochterunternehmen (Net of Cash)	[1]	-654	-
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-399.394	-322.597

Alle Angaben in TEUR			
	Anhang	2004	2003
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		213	89
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		-16.296	-
Einzahlungen Anleihen und Aufnahme Finanzkredite		677	197
Auszahlungen Anleihen und Tilgung Finanzkredite		-2.326	-
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-17.732	286
Finanzmittelbestand			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		109.471	72.287
Wechselkursbedingte Wertänderungen des Finanzmittelbestands		20	-108
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		125.043	52.864
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		234.534	125.043
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands			
Zahlungsmittel	[32]	190.941	51.469
sonstige Kapitalanlagen < 3 Monate	[32]	43.600	73.590
Täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[32]	-7	-16
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		234.534	125.043

Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung 2004 – Alle Angaben in TEUR							
	Beratung und Vertrieb	Lebensver- sicherung	Sachver- sicherung	Bank	Interne Dienstleis- tungen und Verwaltung	Konsoli- dierung	MLP- Konzern
Segmenterträge							
Erträge mit Dritten							
Maklergeschäft	421.323						421.323
Versicherungsgeschäft		174.019	41.532			5.185	220.736
Bankgeschäft				46.199			46.199
Erträge mit anderen Segmenten	130.298			3.306		-133.604	
Summe Segmenterträge	551.621	174.019	41.532	49.505		-128.419	688.258
Sonstige Erträge	28.765	976	515	953	20.221	-36.401	15.029
Veränderung aktivierte Abschlusskosten		103.959	12			-15.919	88.052
Segmentaufwendungen							
Maklergeschäft	-248.828					-2.673	-251.501
Versicherungsgeschäft		-232.004	-24.893			135.677	-121.220
Bankgeschäft				-19.815		8.272	-11.543
Personalaufwand	-54.278	-9.743	-5.714	-6.125	-6.037		-81.897
Abschreibungen	-12.140	-6.297	-956	-266	-5.807		-25.466
Sonstige	-167.042	-15.812	-6.354	-16.439	-25.225	29.328	-201.544
Summe Segmentaufwendungen	-482.288	-263.856	-37.917	-42.645	-37.069	170.604	-693.171
Segmentergebnis vor							
Finanzergebnis	98.098	15.098	4.142	7.813	-16.848	-10.135	98.168
Finanzergebnis	-7.434	221	12	-9	-2.429	-850	-10.489
Segmentergebnis nach							
Finanzergebnis	90.664	15.319	4.154	7.804	-19.277	-10.985	87.679
Konzern-Ertragsteueraufwand/ -ertrag							-36.269
Konzernergebnis inkl. Anteile Anderer							51.410
Zusätzliche Informationen							
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.520	6.189	2.232	494	9.843		25.278
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	-53.464	-100.904	-7.642	-6.583	-15.886		-184.479
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand	345						345
Gesamtsegmentvermögen abzgl. Steuerforderungen/ -abgrenzung	441.988	2.180.162	39.536	404.650	306.820	-286.963	3.086.193
Segmentvermögen	403.052	2.179.878	39.105	404.635	304.515	-298.239	3.032.946
Gesamtsegmentschulden abzgl. Steuerschulden/ -abgrenzung	308.061	2.075.952	28.061	374.757	202.193	-192.394	2.796.630
Segmentschulden	307.668	2.069.499	27.194	372.691	186.291	-187.487	2.775.856

Segmentberichterstattung 2003 – Alle Angaben in TEUR

	Beratung und Vertrieb	Lebensver- sicherung	Sachver- sicherung	Bank	Interne Dienstleis- tungen und Verwaltung	Konsoli- dierung	MLP- Konzern
Segmenterträge							
Erträge mit Dritten							
Maklergeschäft	317.382						317.382
Versicherungsgeschäft		132.260*	34.497			-5.852*	160.905
Bankgeschäft				44.335			44.335
Erträge mit anderen Segmenten	88.384	*		2.905		-91.289*	
Summe Segmenterträge	405.766	132.260	34.497	47.240		-97.141	522.622
Sonstige Erträge	30.377	1.027	1.221	1.854	24.678	-45.627	13.530
Veränderung aktivierte Abschlusskosten		93.764	1			-4.399	89.366
Segmentaufwendungen							
Maklergeschäft	-157.329					776	-156.553
Versicherungsgeschäft		-176.650	-20.215			90.322	-106.543
Bankgeschäft				-18.982		6.832	-12.150
Personalaufwand	-50.558	-10.236	-5.486	-7.258	-9.227		-82.765
Abschreibungen	-12.732	-4.800	-1.020	-1.017	-5.815	-6	-25.390
Sonstige	-138.506	-17.587	-6.146	-18.202	-23.975	41.690	-162.726
Summe Segmentaufwendungen	-359.125	-209.273	-32.867	-45.459	-39.017	139.614	-546.127
Segmentergebnis vor Finanzergebnis	77.018	17.778	2.852	3.635	-14.339	-7.553	79.391
Finanzergebnis	-7.715	94	-7	-419	-1.945	-450	-10.442
Segmentergebnis nach Finanzergebnis	69.303	17.872	2.845	3.216	-16.284	-8.003	68.949
Konzern-Ertragsteueraufwand/ -ertrag							-29.688
Konzernergebnis inkl. Anteile Anderer							39.261
Zusätzliche Informationen							
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.331	10.047	1.737	259	19.050	-401	37.023
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	-13.978	-96.417	-4.191	-4.004	-2.911		-121.501
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand					843		843
Gesamtsegmentvermögen abzgl. Steuerforderungen/ -abgrenzung	320.171	1.660.910	29.211	347.505	230.296	-160.495	2.427.598
Segmentvermögen	274.097	1.657.421	28.484	347.341	228.917	-160.853	2.375.407
Gesamtsegmentschulden abzgl. Steuerschulden/ -abgrenzung	260.954	1.567.166	20.352	322.210	58.788	-55.818	2.173.652
Segmentverschulden	257.688	1.561.744	20.248	321.900	56.378	-55.844	2.162.114

* Die Ausweisänderung gegenüber dem Vorjahr betrifft die Umgliederung der Unearned Revenue Liability (URL)
Einzelabschluss MLP Lebensversicherung AG

Entwicklung des Eigenkapitals

Alle Angaben in TEUR					
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Available-for-Sale-Rücklage	Übriges Eigenkapital	Eigenkapital
Stand 31.12.2002	108.641	7.619	-368	97.964	213.856
Währungsumrechnung				477	477
Kapitalmaßnahmen					
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage			151		151
Konzernergebnis				39.250	39.250
Dividende an Aktionäre					
Wandelschuldverschreibung		88			88
Stand 31.12.2003	108.641	7.707	-217	137.691	253.822
Währungsumrechnung				-153	-153
Kapitalmaßnahmen					
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage			-12*		-12
Konzernergebnis				51.403	51.403
Dividende an Aktionäre				-16.296	-16.296
Wandelschuldverschreibung		213			213
Stand 31.12.2004	108.641	7.920	-229	172.645	288.977

* In der Available-for-Sale-Rücklage erfasste Wertminderungen stammen im Wesentlichen aus Wertpapieren des Segments Lebensversicherung

Anhang zum MLP-Konzernabschluss

1. Allgemeine Angaben

Die Muttergesellschaft des Konzerns ist die MLP AG, Heidelberg, Deutschland. Sie wird im Handelsregister Heidelberg unter der Nummer HRB 2697 mit der Adresse Forum 7, 69126 Heidelberg, geführt.

Seit der Gründung im Jahr 1971 konzentriert sich MLP auf die Beratung von Akademikern und anspruchsvollen Kunden in der Vorsorge sowie dem Vermögens- und Risikomanagement.

Deshalb integriert der MLP-Konzern unter einem Dach Makler, eine Bank einschließlich Vermögensverwaltung, eine Lebens- und eine Sachversicherung sowie einen IT-Dienstleister.

Der Konzernabschluss der MLP AG zum 31. Dezember 2004 wurde im Einklang mit der Richtlinie 83/349/EWG (Konzernbilanzrichtlinie) nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

Im MLP-Konzern wurden bei der Bilanzierung und Bewertung alle zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am 31. Dezember 2004 verabschiedeten und zu diesem Zeitpunkt verpflichtend anzuwendenden IAS/IFRS berücksichtigt. Das heißt, die mögliche vorzeitige Anwendung von überarbeiteten IAS-Standards aufgrund des Improvements Projects, IAS 32/39 bzw. den neuen IFRS-Standards, wurde mit der Ausnahme des nachfolgenden IFRS 5 nicht wahrgenommen.

Der IASB hat im Jahr 2004 den neuen Standard IFRS 5 »Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche« herausgegeben. Wir sind der Empfehlung des IASB zur vorzeitigen Anwendung gefolgt und haben IFRS 5 bereits im Konzernabschluss 2004 angewendet. IFRS 5 ersetzt IAS 35 »Aufgabe von Geschäftsbereichen«. IFRS 5 legt unter anderem engere Kriterien fest, die erfüllt sein müssen, damit Geschäftsbereiche im Abschluss als »aufzuehend« klassifiziert werden können. In Folge wurde der etwaige Verkauf der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG nicht als Discontinued Operations ausgewiesen.

Im Rahmen der Anwendung der IFRS wurden die branchenspezifischen Besonderheiten für Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen beachtet.

Da wir nicht der Empfehlung des IASB zur vorzeitigen Anwendung des neuen Standard IFRS 4 »Versicherungsverträge« gefolgt sind, wurden analog die Bestimmungen der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) angewandt.

Folgende US-GAAP-Vorschriften für den Versicherungsbereich kamen analog zur Anwendung: Financial Accounting Standard (FAS) 60, FAS 97, FAS 113 und FAS 120.

Die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Standards ist seit 2002 in Kraft. Zuvor bereits als IAS verabschiedete Standards werden weiterhin so zitiert.

Der nach den IFRS aufgestellte Konzernabschluss hat gemäß § 292a HGB befreiende Wirkung. Hinsichtlich der Beurteilung, ob der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht im Einklang mit der 7. EG-Richtlinie stehen, wird der Auslegung des Deutschen Standardisierungsrats (DRSC) e. V. im Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1) gefolgt.

Neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung umfasst der Konzernabschluss als weitere Bestandteile die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und den Konzernanhang.

Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden bis auf folgende Ausnahme gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten: Unternehmenserwerbe, die am oder nach dem 31. März 2004 erfolgten, wurden nach IFRS 3 bilanziert. Demnach sind beim Unternehmenserwerb immaterielle Vermögenswerte, soweit identifizierbar, vom Goodwill abzuspalten, einer eigenständigen Bilanzierung zuzuführen und planmäßig abzuschreiben beziehungsweise für den Fall einer unbestimmbaren Nutzungsdauer analog zum Goodwill mittels eines mindestens einmal jährlich durchzuführenden Niederstwerttests (sog. Impairmenttest) auf Werthaltigkeit zu prüfen. Der verbleibende Kern-Goodwill wird auf die geschäftswerttragende(n) Einheit(en) aufgeteilt und auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet. Aufgrund der Pflicht zur prospektiven Anwendung waren die Vorjahreswerte nicht anzupassen. Der IFRS 3 steht in engem Zusammenhang mit der Überarbeitung von IAS 36 und IAS 38, die insoweit ebenfalls anzuwenden waren.

Die Berichtswährung der MLP AG ist der Euro (EUR). Die Darstellung der Beträge erfolgt – sofern keine gesonderte Angabe gemacht wird – in Tausend Euro (TEUR).

2. Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG)

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft, www.mlp.de, dauerhaft zugänglich gemacht.

3. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss der MLP AG und die Abschlüsse der von ihr beherrschten, nachstehend aufgeführten Unternehmen (Tochterunternehmen) gemäß IAS 27, an denen sie die Mehrheit der Stimmrechte hält oder bei denen sie über die Kontrollmöglichkeit verfügt.

Neben der MLP AG wurden 8 (Vorjahr: 5) inländische und 3 (Vorjahr: 3) ausländische Unternehmen vollkonsolidiert. Im Geschäftsjahr hat die MLP AG ihren Konsolidierungskreis um drei weitere inländische Tochterunternehmen erweitert. Darüber hinaus ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

Tochterunternehmen		
	Anteilsbesitz in %	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
MLP Finanzdienstleistungen AG, Heidelberg	100	31.12.1992
MLP Lebensversicherung AG, Heidelberg	99,86	31.12.1992
MLP Bank AG, Heidelberg	100	31.12.1997
MLP Login GmbH, Heidelberg	100	31.12.1995
MLP Versicherung AG, Heidelberg	100	31.12.1997
MLP BAV GmbH, Heidelberg	100	01.04.2004
BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH, Bremen	51	08.10.2004
BERAG Versicherungs-Makler GmbH, Bremen	51	08.10.2004
MLP Private Finance Correduria de Seguros S.A., Madrid, Spanien	100	22.02.2002
MLP Private Finance plc, London, Großbritannien	100	31.12.2001
MLP Private Finance AG, Zürich, Schweiz	99,93	28.02.2002

Mit Ausnahme der MLP Lebensversicherung, bei der 100 Prozent der Stimmrechte gehalten werden, entsprechen die Stimmrechte grundsätzlich dem prozentualen Anteilsbesitz.

3.1 Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden einheitlich nach den für den MLP-Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2004 aufgestellt. Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern angewandten anzugleichen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Benchmark-Methode gemäß IAS 22 beziehungsweise nach IFRS 3, soweit der Unternehmenserwerb am oder nach dem 31. März 2004 stattgefunden hat.

Nach IFRS 3 werden beim Unternehmenserwerb die Vermögenswerte und Schulden der entsprechenden Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) ausgewiesen. Dieser wird einmal jährlich durchzuführenden Impairmenttest unterzogen, bei dem die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts überprüft wird (Impairment Only Approach). Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Andernfalls wird der Wertansatz des Geschäfts- oder Firmenwerts unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Soweit die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden unterschreiten, ist nach IFRS 3 der Unterschiedsbetrag in der Periode des Erwerbs ertragswirksam zu vereinnahmen.

Bei Tochterunternehmen, die am oder nach dem 31. März 2004 erworben wurden, werden die Anteile der Minderheitsgesellschafter zu dem dem Minderheitsanteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Anschließend werden etwaige den Minderheitsanteilen zurechenbare Verluste, die den Minderheitsanteil übersteigen, direkt mit den Anteilen der Muttergesellschaft verrechnet.

Die im Rahmen des Unternehmenserwerbs zu ihrem beizulegenden Zeitwert neu bilanzierten Vermögenswerte und Schulden werden über die jeweilige Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Ist die Nutzungsdauer unbestimmt, wird ein eventueller Abwertungsbedarf analog zum Goodwill ermittelt.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste im Anlage- und Vorratsvermögen werden eliminiert. Konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen. Übrige Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen Tochterunternehmen werden vom effektiven Erwerbszeitpunkt an mit in die Konzern- Gewinn und -Verlustrechnung einbezogen.

3.2 Fremdwährungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Termingeschäfte, die zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) angesetzt. Anpassungen erfolgen erfolgswirksam.

Im Rahmen der Währungsumrechnung werden die Vermögenswerte und Schulden der nicht in Euro erstellten Einzelabschlüsse von ausländischen Tochterunternehmen zum Stichtagskurs umgerechnet. Ertrags- und Aufwandsposten werden zu durchschnittlichen Wechselkursen für diesen Zeitraum umgerechnet. Auftretende Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral in das Eigenkapital eingestellt.

Die Umrechnungskurse stellen sich wie folgt dar (1 Euro entspricht dem jeweiligen Wert):

Währungen	EUR-Stichtagskurs		EUR-Durchschnittskurs	
	2004	2003	2004	2003
Pfund Sterling (GBP)	0,70505	0,70480	0,69532	0,69240
Schweizer Franken (CHF)	1,54290	1,55790	1,53322	1,52105

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde nach dem Prinzip der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, modifiziert durch die Bewertung bestimmter Finanzinstrumente (Derivate, bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere und jederzeit veräußerbare Wertpapiere) zum beizulegenden Zeitwert, erstellt. Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Die bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses angewandten grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind nachfolgend aufgeführt.

4.1 Erträge

Die Umsatzerlöse sowie Versicherungsbeiträge werden nach den Vorschriften des IAS 18 erfasst, das heißt, wenn seitens MLP alle vertraglich festgelegten Verpflichtungen erfüllt wurden oder Erträge als hinreichend sicher realisierbar gelten. Hiervon abgesetzt werden die an die Rückversicherer abzuführenden Beiträge.

Bei Lebensversicherungsprodukten, die überwiegend Anlagecharakter haben (zum Beispiel die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung), werden analog FAS 97 die Sparbeiträge nicht als Beitragseinnahmen dargestellt, sondern unmittelbar der Deckungsrückstellung zugeführt. Bei diesen Verträgen werden nur die Kosten- und Risikoanteile erfolgswirksam vereinnahmt.

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden analog US GAAP ebenfalls nicht als Beiträge ausgewiesen, sondern in der Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung berücksichtigt.

4.2 Aufwendungen für Altersversorgung

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Kosten für die Leistungsbereitstellung mittels der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt, wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst dann erfolgswirksam berücksichtigt, wenn sie außerhalb eines Korridors von zehn Prozent des Verpflichtungsumfangs liegen. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort in dem Umfang erfolgswirksam erfasst, in dem die Leistungen bereits unverfallbar sind, und ansonsten linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der geänderten Leistungen verteilt.

Der ausgewiesene Betrag stellt den um noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen bereinigten Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst. Zahlungen für die gesetzliche Altersversorgung werden wie beitragsorientierte Versorgungspläne behandelt.

4.3 Finanzergebnis

Zinsaufwendungen und -erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

Dividenderträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

4.4 Steuern

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand basiert auf den Jahresergebnissen, korrigiert um die steuerfreien und steuerlich nicht abzugsfähigen Posten. Die Berechnung erfolgt unter Anwendung der zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze.

Latente Steuern werden entsprechend der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für temporäre Differenzen bilanziert, die sich aus den Unterschiedsbeträgen zwischen dem Bilanzansatz der Vermögenswerte und Schulden im Jahresabschluss nach IFRS und dem bei der Berechnung des zu versteuernden Ergebnisses verwendeten entsprechenden Steuerwert ergeben.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Steuerliche Verlustvorträge, die wahrscheinlich zukünftig genutzt werden können, werden in Höhe des latenten Steueranspruchs aktiviert. Bei steuerlichen Verlustvorträgen werden dabei die geplanten mittelfristigen Ergebnisse der jeweiligen Einheit berücksichtigt. Latente Steuern werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden in einer Transaktion entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das Ergebnis nach IFRS auswirkt.

Latente Steuern werden zu den Steuersätzen bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten. In diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, das gleiche Steuersubjekt betreffen und es beabsichtigt ist, den Ausgleich der laufenden Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis vorzunehmen.

4.5 Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer

Die immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer enthalten erworbene sowie selbst erstellte Software, erworbene Markenrechte und Geschäftswerte.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nur bei Vorliegen der notwendigen Voraussetzungen nach IAS 38 mit ihren Herstellungskosten aktiviert. Sofern die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Herstellungsprozess zuordenbare Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden linear über folgende voraussichtliche Nutzungsdauern abgeschrieben:

Immaterielle Vermögenswerte	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Erworbene Software	5 Jahre
Selbst erstellte Software	5 Jahre
Erworbene Markenrechte	5 – 7 bzw. 15 Jahre

4.6 Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer

Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden einem einmal jährlich durchzuführenden Impairmenttest unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Eine spätere Wertaufholung findet bei Goodwills nicht statt. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer wird bei der MLP grundsätzlich der Nutzungswert herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Für die Ermittlung der Cashflows werden grundsätzlich die erwarteten Wachstumsraten der für MLP relevanten Märkte zu Grunde gelegt.

4.7 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern erforderlich, um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zuordenbare Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht angesetzt.

Im Bau befindliche Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt mit deren Fertigstellung beziehungsweise deren Erreichen des betriebsbereiten Zustands.

Der Gewinn oder Verlust aus dem Abgang oder der Stilllegung eines Vermögenswerts wird als Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts bestimmt und erfolgswirksam erfasst.

Die Bestimmung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Die Sachanlagen werden linear über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Sachanlagen	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Verwaltungsgebäude	33 Jahre auf den Restwert (30 % der ursprünglichen Anschaffungskosten)
Außenanlagen	15–25 Jahre
Einbauten in fremde Gebäude	Dauer des jeweiligen Mietvertrags
Raumausstattungen	10–25 Jahre
EDV-Hardware, EDV-Verkabelung	3–13 Jahre
Büroeinrichtungen, Büromaschinen	5–13 Jahre
Pkw	5 bzw. 6 Jahre

4.8 Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Die aktuell bestehenden Leasingverhältnisse sind als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Mieteinnahmen und -ausgaben aus Operating-Leasingverhältnissen werden erfolgswirksam über die Laufzeit in gleich bleibenden Raten erfasst.

4.9 Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen nach IAS 36 überprüft, um festzustellen, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts geschätzt, um den Umfang der Wertminderung festzustellen. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert ermittelt. Die Wertminderung wird als außerplanmäßige Abschreibung erfolgswirksam erfasst.

Bei nachträglichem Wegfall des Wertminderungsgrunds wird der Buchwert des Vermögenswerts wieder entsprechend erhöht. Die Erhöhung des Buchwerts ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergäbe, wenn für den Vermögenswert in den Vorjahren planmäßige Abschreibungen erfasst worden wären. Die Umkehrung des Wertminderungsaufwands wird ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

4.10 Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartei hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Die Erfassung erfolgt am Erfüllungstag, das heißt zum Zeitpunkt des Entstehens.

Die finanziellen Vermögenswerte werden den folgenden Kategorien zugeordnet und in Abhängigkeit von der jeweiligen Klassifizierung bewertet.

- Die Bewertung von originären Darlehen und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.
- Jederzeit veräußerbare Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.
- Zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die finanziellen Verpflichtungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei derivativen Finanzinstrumenten erfolgt der erstmalige Ansatz zu Anschaffungskosten, die Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert.

Die Finanzanlagen des Konzerns umfassen Beteiligungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere, jederzeit veräußerbare Wertpapiere, Ausleihungen und sonstige Kapitalanlagen.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zum beizulegenden Zeitwert beziehungsweise, falls dieser nicht zuverlässig ermittelt werden kann, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Wertpapiere

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die jährliche Auflösung eines Disagios oder Agios aus dem Erwerb von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren wird mit Anlageerträgen innerhalb der Laufzeit des Instruments zusammengefasst, so dass der als Ertrag vereinnahmte Betrag in jeder Periode eine konstante Verzinsung der Investition ausweist.

Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte klassifiziert werden, werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden bis zum Zeitpunkt des Abgangs im Eigenkapital erfasst. Zum Abgangszeitpunkt werden die Nettogewinne oder -verluste in das Periodenergebnis einbezogen. Agien oder Disagien werden erfolgswirksam über die Laufzeit vereinnahmt.

Wertpapiere, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist der Marktwert nicht feststellbar, so wird mit verlässlichen Methoden ein beizulegender Zeitwert geschätzt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ausleihungen

Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Sonstige Kapitalanlagen

Unter den sonstigen Kapitalanlagen werden Festgelder und Termingelder mit einer Laufzeit von über 24 Stunden bis zu einer maximalen Laufzeit von drei Monaten ausgewiesen. Des Weiteren werden festverzinsliche Wertpapiere erfasst, die zum Erwerbszeitpunkt eine Restlaufzeit von maximal 3 Monaten haben. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Wertminderung

Alle Finanzanlagen werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Finanzanlagen, die dauerhaft im Wert gemindert sind, werden erfolgswirksam auf den beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag abgeschrieben. Soweit der Grund für in früheren Perioden vorgenommene Abschreibungen entfällt, wird eine erfolgswirksame Zuschreibung vorgenommen.

4.11 Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung

Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung umfassen die Investmentfondsanteile, die direkt den Versicherungsnehmern zustehen. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bilanziert. Den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert stehen in derselben Höhe Veränderungen der korrespondierenden Deckungsrückstellung gegenüber. Die Wertveränderungen werden ergebnisneutral erfasst.

4.12 Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden analog FAS 113 behandelt und mit dem Nominalwert bilanziert. Falls erforderlich, werden diese um Wertberichtigungen gekürzt. Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen ermittelt. Deren Behandlung wird unter dem Posten »Versicherungstechnische Rückstellungen« erläutert.

4.13 Forderungen aus dem Bankgeschäft

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden aus selbst begebenen Krediten werden zum ausstehenden Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen, abgegrenzter Gebühren und Kosten sowie noch nicht aufgelöste Agien oder Disagien bilanziert. Die Zinserträge werden auf den noch ausstehenden Nominalwert abgegrenzt. Abgegrenzte Gebühren und Agien oder Disagien werden als Zinserträge beziehungsweise Zinsaufwendungen über die Laufzeit der betreffenden Darlehen vereinnahmt.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Notleidende Forderungen werden einzelwertberichtigt. Die Höhe der Wertberichtigung wird auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt.

Zusätzlich werden Wertberichtigungen auf Portfoliobasis für den restlichen Forderungsbestand gebildet. Die Wertberichtigungssätze werden in Abhängigkeit von der Mahnstufe festgelegt. Grundlage hierfür sind die Vergangenheitserfahrungen und die Einschätzung anderer Banken. Notleidende Forderungen werden gegen die bestehenden Wertberichtigungen gebucht (oder direkt zu Lasten des Kreditsaldos aufwandswirksam ausgebucht). Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

4.14 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

4.15 Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände, Bundesbankguthaben sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu 24 Stunden. Die Bewertung dieser Bestände erfolgt zum Nennwert.

4.16 Aktivierte Abschlusskosten

Die aktivierten Abschlusskosten, Deferred Acquisition Costs (DAC), beinhalten gezahlte Provisionen und andere variable Kosten, die unmittelbar bei Abschluss oder bei Verlängerung von Versicherungsverträgen anfallen. Davon werden die von dem Rückversicherer erhaltenen Provisionen abgesetzt.

DAC werden über die Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Höhe der Abschreibung ist von der Klassifizierung des zu Grunde liegenden Versicherungsteilbestands (Block of Business) abhängig.

- Bei Nichtlebensversicherungsverträgen (analog FAS 60) werden die aktivierten Abschlusskosten über den Zeitraum, in welchem die entsprechenden verbuchten Prämien verdient werden, proportional zu den Prämieinnahmen abgeschrieben.
- Bei den überschussberechtigten Lebensversicherungsverträgen (analog FAS 120) werden die aktivierten Abschlusskosten über die erwartete Laufzeit dieser Verträge auf Basis des Barwerts der geschätzten und voraussichtlich zu realisierenden Bruttomargen amortisiert.
- Aktivierte Abschlusskosten für Versicherungsverträge mit Anlagecharakter (analog FAS 97) werden über die Vertragsdauer auf Grundlage des Barwerts des geschätzten voraussichtlich zu realisierenden Bruttogewinns abgeschrieben.

Die Annahmen, die der Schätzung des zukünftigen Werts von zu erwartenden Bruttomargen und -gewinnen zu Grunde liegen, werden regelmäßig angepasst. Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse von den ursprünglich geschätzten Werten werden erfolgswirksam erfasst.

Soweit erforderlich, werden nicht wieder einbringbare aktivierte Abschlusskosten erfolgswirksam abgeschrieben.

4.17 Versicherungstechnische Rückstellungen

In der Bilanz werden die versicherungstechnischen Rückstellungen brutto ausgewiesen, das heißt vor Abzug des Anteils, der auf die Rückversicherer entfällt. Der Anteil der Rückversicherer wird anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt und aktiviert.

Beitragsüberträge

In den Beitragsüberträgen werden die bereits für künftige Risikoperioden vereinnahmten Beiträge abgegrenzt. Sie werden grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag pro rata temporis ermittelt. In Einzelfällen kamen Näherungsverfahren zur Anwendung. Zusätzlich werden zur Deckung der Abschlusskosten erhaltene Beitragsteile analog FAS 97 als Unterposition »Unearned Revenue Liability (URL)« den Beitragsüberträgen zugeführt und über die Vertragslaufzeit vereinnahmt.

Deckungsrückstellung

Für die Bilanzierung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsprodukten sind folgende Kategorien von Versicherungsverträgen zu unterscheiden:

- Versicherungen mit natürlicher Gewinnbeteiligung

Die Versicherungsnehmer werden am tatsächlichen Ergebnis des Lebensversicherungsunternehmens beteiligt, indem sie entsprechend ihrem Anteil am Gesamtergebnis Überschussanteile erhalten. Für diese Versicherungsverträge wird FAS 120 in Verbindung mit SOP 95-1 bei der Bilanzierung analog angewendet. Für die Berechnung der Deckungsrückstellung gelten vom deutschen Recht abweichende Regelungen. Bei der konventionellen Lebensversicherung betrifft dies den Wegfall der Zillmerung der Abschlusskosten sowie die Eingruppierung und Umbewertung der Rückstellung für Schlussgewinnanteile.

- Fondsgebundene Versicherungen

Die Prämienzahlungen werden abzüglich der Kosten und zuzüglich der Zinsen gutgeschrieben. Diese Versicherungsverträge werden analog FAS 97 mit dem Zeitwert der korrespondierenden Kapitalanlagen bilanziert und unter dem separaten Posten »Versicherungstechnische Rückstellungen Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind« ausgewiesen.

Als Grundlage für die Berechnung der Deckungsrückstellung für überschussberechtigten Lebensversicherungsverträge werden grundsätzlich die Vorschriften des FAS 120 in Verbindung mit SOP 95-1 analog angewendet. Die Nettorückstellung für diese Verträge wird prospektiv als Barwert der künftigen garantierten Versicherungsleistungen abzüglich des Barwerts der künftigen Nettobeiträge berechnet. Dabei werden der Rechnungszins und die biometrischen Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation verwendet. Der Rechnungszins beträgt abhängig vom jeweiligen Versicherungsbestand zwischen 2,75 und 4,0 Prozent (Vorjahr: 3,25 und 4,0 Prozent). Für beitragsfreie Versicherungen wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Die Deckungsrückstellung enthält die Rückstellung für Schlussüberschussbeteiligung, die aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung umgegliedert wurde. Bei der Neubewertung baut sich diese Rückstellung »Liability for Terminal Dividends (LTD)« durch Zinszuführungen und durch jährliche Zuführungen eines festen Anteils an den für das entsprechende Jahr der Vertragslaufzeit errechneten Bruttomargen auf. Die Bruttomargen umfassen die zu erwartenden Beitragseinnahmen und Kapitalerträge auf die Nettodeckungsrückstellung abzüglich der Versicherungsleistungen, der Verwaltungskosten, der Veränderung der Nettodeckungsrückstellung und der zu erwartenden laufenden Überschussanteile des jeweiligen Jahres. Zur Ermittlung werden aktuelle Rechnungsgrundlagen verwendet. Der Zinssatz für die Kapitalerträge beträgt 4,0 Prozent (Vorjahr: 4,5 Prozent).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)

In der Sachversicherung werden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und für interne und externe Aufwendungen, die bei der Schadenregulierung anfallen, gebildet. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden nach den analog angewandten Regelungen von FAS 60 nur für Verluste aus Schadenereignissen gebildet, die vor dem Abschlussstichtag stattgefunden haben. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass zwischen dem Schadenereignis und der Anmeldung der Forderung zum Teil ein Zeitverzug auftreten

ten kann, werden für eingetretene, jedoch noch nicht gemeldete Schäden (incurred, but not reported losses) Rückstellungen auf der Basis eigener Schätzungen gebildet. Diese Schätzungen orientieren sich an dem Grundsatz der zuverlässigsten Schätzung unter Anwendung anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren.

Die Schadenrückstellungen werden nicht diskontiert. Die Auswirkungen von Veränderungen bei den Schätzungen werden laufend erfolgswirksam erfasst.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) beinhaltet noch nicht fällige Beträge, die aufgrund nationaler gesetzlicher oder vertraglicher Regelungen an Versicherungsnehmer zu erstatten sind. Der Posten enthält die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in der Lebensversicherung.

Darüber hinaus wird eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zu Gunsten der Versicherungsnehmer gebildet. Sie resultiert aus den Bewertungsunterschieden zwischen HGB und IFRS. Für die Ermittlung wird der Anteil zu Grunde gelegt, mit dem die Versicherungsnehmer bei der Realisation aufgrund von nationalen gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen beteiligt werden.

Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind

Der Posten beinhaltet die Deckungsrückstellung aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen. Die Bewertung korrespondiert mit den zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung.

Für die Bewertung der Deckungsrückstellung für fondsgebundene Verträge werden die Vorschriften des FAS 97 analog verwendet. Der Posten ergibt sich aus den Zuführungen der Anlagebeträge, der Wertentwicklung der zu Grunde liegenden Kapitalanlagen und den vertraglichen Entnahmen.

4.18 Andere Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Die Bewertung der zukünftigen Verpflichtungen basiert auf einem versicherungsmathematischen Gutachten. Dabei werden aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten sowie künftig zu erwartende Steigerungsraten der Gehälter und Renten berücksichtigt. Bei der Barwertberechnung der Pensionsverpflichtungen wird ein Rechnungszinssatz verwendet, der sich am Zinssatz für langfristige erstrangige Industrieobligationen beziehungsweise Staatsanleihen orientiert.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme mit dem Barwert angesetzt.

Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

4.19 Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft enthalten Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem aktiven und passiven Rückversicherungsgeschäft sowie die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten und die Depotverbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

4.20 Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen zuzüglich abgegrenzter Zinsen bilanziert.

4.21 Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert angesetzt.

Darlehen

Verzinsliche Bankdarlehen werden zum erhaltenen Auszahlungsbetrag bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente

Der erstmalige Ansatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt zu Anschaffungskosten, die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden in dem Posten »Forderungen und sonstige Vermögenswerte« ausgewiesen, negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten in dem Posten »Andere Verbindlichkeiten«. Die Gewinne beziehungsweise Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert fließen in das Finanzergebnis ein.

Wandelschuldverschreibungen

Wandelanleihen werden als zusammengesetzte Finanzinstrumente betrachtet, die aus einer Schuld- sowie Eigenkapitalkomponente bestehen. Am Tag der Ausgabe wird der beizulegende Zeitwert der Schuldkomponente unter Anwendung des maßgeblichen Zinssatzes für eine ähnliche Anleihe ohne Wandlungsrecht geschätzt. Der Eigenkapitalkomponente wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Erlös aus der Emission der Wandelanleihe und dem für die Schuldkomponente ermittelten beizulegenden Zeitwert zugeschrieben. Sie wird in den Kapitalrücklagen erfasst.

Der Zinsaufwand wird unter Heranziehung des gegenwärtigen Marktzinses für eine ähnliche Anleihe ohne Wandlungsrecht berechnet.

4.22 Schätzungen

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses ist es erforderlich, Schätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen, die sich auf die Bewertung ausgewiesener Jahresabschlussposten in der Konzernbilanz/-Gewinn- und -Verlustrechnung und von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die tatsächlichen Werte können von den ausgewiesenen Werten abweichen.

5. Erläuterung der vom deutschen Recht abweichenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Voraussetzung für die Befreiung nach § 292a HGB ist, dass die wesentlichen Unterschiede in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS und HGB dargestellt werden.

Der vorliegende Konzernabschluss enthält folgende, vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Im Gegensatz zum generellen Ansatzverbot gemäß HGB besteht nach IFRS unter bestimmten Voraussetzungen auch für **selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte** (z.B. für selbst erstellte Software) eine Aktivierungspflicht.

Während die **Abschreibung** nach HGB von steuerlichen Regelungen geprägt ist, erfolgt die Abschreibung nach IFRS von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Aus der Kapitalkonsolidierung von Tochterunternehmen resultierende **Geschäfts- oder Firmenwerte** müssen nach IFRS aktiviert werden, während sie im Konzernabschluss nach HGB direkt mit den Gewinnrücklagen verrechnet werden können. Gemäß IFRS 3 sind Geschäfts- oder Firmenwerte ebenso wie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer einem jährlichen Wertminderungstest zu unterziehen (Impairment Only Approach) und werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Leasinggegenstände sind nach IFRS wie auch nach HGB beim wirtschaftlichen Eigentümer zu bilanzieren. Unterschiede zwischen IFRS und HGB bestehen hinsichtlich der Kriterien zur Feststellung des wirtschaftlichen Eigentums. Nach IFRS wird der Leasinggegenstand bei demjenigen ausgewiesen, der die damit verbundenen Chancen und Risiken trägt.

Wertpapiere, die zur Veräußerung verfügbar sind (Available for Sale), werden mit ihrem Marktwert (Fair Value) bewertet. Nach HGB stellen die Anschaffungskosten die Bewertungsobergrenze dar und werden – sofern sie dem Umlaufvermögen zugeordnet sind – im Gegensatz zu IFRS auch bei vorübergehender Wertminderung abgeschrieben (Niederstwertprinzip).

Treuhandgeschäfte, die nach HGB in der Bilanz ausgewiesen werden, sind nach IFRS nicht zu erfassen.

Im IFRS-Konzernabschluss werden **Fremdanteile** am Eigenkapital in einem eigenen Bilanzposten zwischen Eigenkapital und Fremdkapital ausgewiesen. Nach HGB sind die Anteile anderer Gesellschafter hingegen innerhalb des Eigenkapitals gesondert aufzuführen.

Die **Pensionsrückstellung** wird gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rentensteigerungen ermittelt. Für die Bewertung in den handelsrechtlichen Jahresabschlüssen wurden die geltenden steuerlichen Regelungen angewandt.

Im Gegensatz zu IFRS dürfen nach HGB **sonstige Rückstellungen** nur dann abgezinst werden, soweit die ihnen zu Grunde liegenden Verbindlichkeiten einen Zinsanteil enthalten.

Gegenüber dem handelsrechtlichen Nettoausweisprinzip werden die **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen** nach IFRS auf der Aktivseite ausgewiesen. Auf der Passivseite werden entsprechend Bruttobeträge gezeigt. In der Gewinn- und Verlustrechnung dagegen werden die Rückversicherungsanteile von der jeweils betroffenen Position gekürzt und netto dargestellt.

Während für **Abschlussaufwendungen** handelsrechtlich ein Aktivierungsverbot besteht, werden analog US GAAP neugeschäftsabhängige Abschlusskosten aktiviert und über die Vertragslaufzeit beziehungsweise die Dauer der Beitragszahlung abgeschrieben. Die Deckungsrückstellung wird deswegen nicht gezillmert. Die aktivierten Abschlusskosten nach US GAAP ersetzen die noch nicht fälligen Ansprüche gegenüber den Versicherungsnehmern (Zillmerforderungen) nach HGB.

Nach HGB wird die **Schadenrückstellung** durch Einzelbewertung der Schäden zuzüglich einer Spätschadenpauschale nach dem Vorsichtsprinzip ermittelt. Analog US GAAP erfolgt die Ermittlung der Rückstellung durch statistische Schätzverfahren und wird mit dem wahrscheinlichen zukünftigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Analog US GAAP enthält die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** auch die latenten Ansprüche der Versicherungsnehmer, die sich aus sämtlichen Bewertungsunterschieden durch die Umstellung von HGB auf IFRS ergeben.

Die nach deutschem Recht zwingend vorgeschriebene **Schwankungsrückstellung** ist analog US GAAP nicht zulässig, da sie zum Bilanzstichtag keine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten darstellt.

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden analog US GAAP ebenfalls nicht als Beiträge ausgewiesen, sondern in der Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung berücksichtigt. Daher fallen die Beiträge nach IFRS in der Regel geringer aus als nach deutschem Recht.

Die Ermittlung von **latenten Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen** erfolgt gemäß IAS 12 bilanzorientiert. Dabei werden aktive und passive latente Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen nach Steuerrecht und IFRS gebildet.

[1] 6. Unternehmenserwerbe

Unternehmenserwerbe bilanzieren wir gemäß IFRS 3, soweit sie am oder nach dem 31. März 2004 stattgefunden haben.

Im Geschäftsjahr 2004 wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 778 für Akquisitionen ausgegeben. Die Erwerbe des Jahres 2004 wurden alle mit liquiden Mitteln beglichen. Insgesamt entstand ein Goodwill zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in Höhe von TEUR 685. Diese Zugänge wurden nach der Erwerbsmethode bilanziert.

Am 1. April 2004 erwarb die MLP Finanzdienstleistungen AG für TEUR 28 insgesamt 100 Prozent der Anteile an der Ganymed 283. VV GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland. Im April 2004 erfolgte eine Umfirmierung der Gesellschaft in MLP BAV GmbH, Heidelberg, Deutschland. Die MLP BAV GmbH ist spezialisiert auf die Beratung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in allen Fragen der betrieblichen Altersversorgung und Vergütung im In- und Ausland sowie auf den Vertrieb von betrieblichen Altersversorgungsprodukten und die dafür erforderliche Organisation und Verwaltung. Mit der MLP Finanzdienstleistungen AG besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Zudem erwarb die MLP Finanzdienstleistungen AG am 8. Oktober 2004 nach Zustimmung des Bundeskartellamtes für TEUR 750 insgesamt 51 Prozent der Anteile an der BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH (nachfolgend »BERAG Beratung« genannt), Bremen, Deutschland. Die BERAG Beratung hält 100 Prozent der Anteile an der BERAG Versicherungs-Makler GmbH (nachfolgend »BERAG Makler« genannt), Bremen, Deutschland. Zwischen der BERAG Beratung und der BERAG Makler besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Das Tätigkeitsfeld der BERAG Beratung liegt in der renten- und versicherungsmathematischen Beratung, insbesondere auf allen Gebieten der betrieblichen Altersversorgung und Vergütung, Pensions- und Sterbekassen, Unterstützungskassen, Kaufpreisrenten einschließlich der Durchführung versicherungsmathematischer Berechnungen sowie Vermittlung von Investmentfonds zur betrieblichen Altersversorgung und Vergütung, zu Pensions- und anderen Versorgungszusagen, Pensions- und Sterbekassen, Unterstützungskassen und Kaufpreisrenten.

Erworbenes Reinvermögen – Alle Angaben in TEUR			
	Buchwert	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	287	–	287
Sachanlagen	218	–	218
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	449	–	449
Zahlungsmittel	96	–	96
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	60	–	60
Rückstellungen	–60	–	–60
Verbindlichkeiten	–923	–	–923
Gesamtreinvermögen, netto	127	–	127
Anteiliges Reinvermögen, netto		51,00 %	65
Geschäfts- oder Firmenwert			685
Gesamtkaufpreis			750
Nettozahlungsmittelabfluss aus dem Erwerb			654

Der erworbene Geschäfts- oder Firmenwert setzt sich ausschließlich aus den erwarteten Synergiepotenzialen und dem Know-how der Mitarbeiter zusammen.

Wäre der Erwerb der BERAG-Gesellschaften am ersten Tag des Geschäftsjahres 2004 bereits abgeschlossen gewesen, wäre der Konzernumsatz um TEUR 3.551 höher ausgefallen und der den Eigenkapitalgebern zurechenbare Gewinn hätte TEUR 581 betragen. Tatsächlich beträgt der im Konzernergebnis seit dem Erwerbstichtag enthaltene Gewinn TEUR 195.

Die MLP BAV GmbH und die BERAG-Gesellschaften sind Teil des Segments »Beratung und Vertrieb«.

7. Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern sind der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

[2] 7.1 Erträge Maklergeschäft

Die Erträge aus dem Maklergeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
Lebensversicherung	339.341	218.460
Krankenversicherung	47.587	56.182
Sachversicherung	9.522	11.814
Geldanlagen	14.139	15.798
Finanzierungen	7.078	5.558
Sonstige Erträge	3.656	9.570
Gesamt	421.323	317.382

[3] 7.2 Erträge Versicherungsgeschäft

Die folgende Tabelle zeigt die Erträge aus dem Versicherungsgeschäft:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
Erträge aus Versicherungsbeiträgen	181.914	134.804
Finanzerträge aus Kapitalanlagen	5.007	2.876
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft	33.815	23.225
Gesamt	220.736	160.905

Beiträge aus konventionellen Lebensversicherungen mit Überschussbeteiligung werden analog FAS 120 bei Fälligkeit als Ertrag erfasst.

Von den Beiträgen aus Lebensversicherungen, bei denen der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko trägt (zum Beispiel fondsgebundene Lebensversicherungen), werden analog FAS 97 nur die zur Deckung des Risikos und der Kosten kalkulierten Teile als Beiträge ausgewiesen. Der Erfolgsrechnung belastet werden nur Versicherungsleistungen, welche die entsprechenden Fondsguthaben der Versicherungsnehmer übertreffen. Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Wertschwankungen der entsprechenden Kapitalanlagen werden direkt den Versicherungsnehmern gutgeschrieben bzw. belastet und gehen nicht in die konsolidierte Erfolgsrechnung ein.

Beiträge aus Sachversicherungen werden analog FAS 60 zu Beginn der Vertragslaufzeit verbucht. Sie enthalten den zur Deckung des Versicherungsrisikos notwendigen Anteil sowie alle Kostenzuschläge. Anteile der Beiträge, die auf künftige Geschäftsjahre entfallen, werden vertragsabhängig abgegrenzt. Sie bilden die in der Bilanz gezeigten Beitragsüberträge. Die Beiträge, die tatsächlich auf das Geschäftsjahr entfallen, werden als verdiente Beiträge bezeichnet. Sie berechnen sich aus den gebuchten Beiträgen und der Veränderung der Beitragsüberträge. Nach Abzug der verdienten Rückversicherungsbeiträge ergeben sich die verdienten Nettobeiträge für eigene Rechnung.

Die Erträge aus Versicherungsbeiträgen setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	2004	2003	2004	2003
Gebuchte Bruttobeiträge	224.266	190.256	42.651	34.837
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-28.123	-24.205	-9.402	-6.384
Veränderung der Beitragsüberträge (brutto)	-48.564	-60.249	-82	0*
Veränderung der Beitragsüberträge				
Rückversicherung	1.159	554	9	-5
Gesamt (netto)	148.738	106.356	33.176	28.448

* unter TEUR 1

In den gebuchten Bruttobeiträgen aus dem Lebensversicherungsgeschäft sind TEUR 730 (Vorjahr: TEUR 398) aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft enthalten.

Die Finanzerträge aus Kapitalanlagen und die sonstigen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft sind nachfolgend dargestellt:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
Zinserträge und ähnliche Erträge	3.889	2.876
Nicht laufende Erträge aus Kapitalanlagen	1.118	-
Erträge aus Konsortialgeschäft	17.751	12.887
Sonstige versicherungstechnische Erträge	16.036	10.338
Sonstige Erträge	28	-
Gesamt	38.822	26.101

Im Vorjahr beinhaltete der Posten »Zinserträge und ähnliche Erträge« TEUR 308 Dividenden-erträge.

[4] 7.3 Erträge Bankgeschäft

Die Erträge Bankgeschäft ergeben sich wie folgt:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
Zinserträge und ähnliche Erträge	15.741	15.222
Nicht laufender Ertrag aus Kapitalanlagen	4	3
Provisionserträge	30.454	29.110
Gesamt	46.199	44.335

Zinserträge und ähnliche Erträge (laufende Erträge) aus dem Bankgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
Zinserträge aus		
jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	498	448
bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	129	47
Forderungen an Kunden	13.158	13.680
Forderungen an Kreditinstitute	1.956	1.047
Gesamt	15.741	15.222

Die Provisionserträge aus dem Bankgeschäft resultieren im Wesentlichen aus der Vereinnahmung von Erträgen aus dem Konten-, Kreditkarten- und Finanzierungsgeschäft sowie aus Gebühren aus der Vermögensverwaltung und den Sparplanprodukten.

[5] 7.4 Sonstige Erträge

Die folgende Tabelle zeigt die Höhe der sonstigen Erträge:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
Erträge aus der Währungsumrechnung	13	37
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	311	1.074
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	573	530
Aktivierete Eigenleistungen	2.926	3.088
Übrige sonstige Erträge	11.206	8.801
Gesamt	15.029	13.530

Die übrigen sonstigen Erträge beinhalten insbesondere Erträge aus der Vermietung von Notebooks sowie Erträge aus sonstigen Weiterbelastungen an selbstständige Handelsvertreter.

[6] 7.5 Veränderung der aktivierten Abschlusskosten

Die aktivierten Abschlusskosten der Lebens- und Sachversicherung veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	2004	2003	2004	2003
Aktivierung	107.028	74.539	4.882	3.371
Rückversicherungsanteil	-19.629	-3.428	-1.672	-739
	87.399	71.111	3.210	2.632
Zinszuführung	25.414	20.415	-	-
Rückversicherungsanteil	-8.164	-7.999	-	-
	17.250	12.416	-	-
Abschreibung	-45.858	-18.767	-4.868	-3.371
Rückversicherungsanteil	29.248	24.605	1.670	740
	-16.610	5.838	-3.198	-2.631
	88.039	89.365	12	1

[7] 7.6 Aufwendungen Maklergeschäft

Der Posten enthält im Wesentlichen die Provisionen für die selbstständigen MLP-Berater.

Die Aufwendungen für das Maklergeschäft erhöhten sich um 61 Prozent auf TEUR 251.501 (Vorjahr: TEUR 156.553). Der deutliche Anstieg resultiert aus dem höheren Neugeschäft im Bereich Altersvorsorge und aus dem einhergehenden Erfolg der Geschäftsstellen.

[8] 7.7 Aufwendungen Versicherungsgeschäft

Die versicherungstechnischen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	2004	2003	2004	2003
Schadenzahlungen (brutto)	4.392	1.796	19.865	17.588
Veränderung der Schadenrückstellung (brutto)	4.269	-2.705	8.462	1.840
Schadenaufwendungen (brutto)	8.661	-909	28.327	19.428
Rückversicherungsanteile	-3.909	414	-8.856	-1.936
Schadenaufwendungen (netto)	4.752	-495	19.471	17.492
Veränderung der Deckungsrückstellung (brutto)	22.133	19.446	-	-
Rückversicherungsanteile	-3.334	-3.356	-	-
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (brutto = netto)	31.182	21.127	-	-
Gesamt (netto)	54.733	36.722	19.471	17.492

Die Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, TEUR 32.805 (Vorjahr: TEUR 22.953), unterteilt sich in den vertraglichen Teil mit TEUR 1.133 (Vorjahr: TEUR 78) und den latenten Teil mit TEUR 31.672 (Vorjahr: TEUR 22.875). Die erfolgswirksamen Veränderungen der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung betragen TEUR 31.182 (Vorjahr: TEUR 21.127).

Die übrigen Aufwendungen Versicherungsgeschäft untergliedern sich, wie in der Tabelle dargestellt:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	27.095	23.444
Aufwendungen für Kapitalanlagen	90	737
Sonstige Aufwendungen	51.358	36.915
Summe	78.543	61.096
Provisionserträge	-861	-1.008
Erhaltene Rückversicherungsprovisionen	-30.666	-7.759
Gesamt	47.016	52.329

In die Zinsaufwendungen fließen mit TEUR 24.336 (Vorjahr: TEUR 20.580) die Depotzinsen aus dem Rückversicherungsgeschäft ein.

Die sonstigen Aufwendungen bestehen überwiegend aus Direktgutschriften an die Versicherungsnehmer.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
Verluste aus dem Abgang von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	88	723
Abschreibungen auf sonstige Kapitalanlagen	2	7
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	7
Gesamt	90	737

[9] 7.8 Aufwendungen Bankgeschäft

Nachstehende Tabelle zeigt die Aufwendungen Bankgeschäft:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	6.469	6.223
Aufwendungen für Kapitalanlagen	1	1
Risikovorsorge	3.625	3.761
Wertveränderung Zinsswaps	48	-
Provisionsaufwendungen	1.400	2.165
Gesamt	11.543	12.150

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft besteht aus folgenden Positionen:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
Zuführung zur Risikovorsorge	1.461	3.733
Erträge aus der Auflösung der Risikovorsorge	-114	-
Direktabschreibungen	2.278	28
Gesamt	3.625	3.761

Die Risikovorsorge sowie deren Veränderung basiert auf der Überprüfung der gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft im Rahmen der jährlichen Durchsicht des Kreditportfolios sowie weiterer Analysen wie Wanderungsbewegungen und Ausfallstatistiken.

Die Erträge aus der Auflösung der Risikovorsorge in Höhe von TEUR 25 wurden im Vorjahr im Posten »Sonstige Erträge« ausgewiesen.

[10] 7.9 Personalaufwand

Die Aufgliederung des Personalaufwands ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
Löhne und Gehälter	68.951	69.030
Soziale Abgaben	10.687	10.946
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.259	2.789
Gesamt	81.897	82.765

Im Rahmen von beitragsorientierten Plänen wurden als Aufwand für Altersversorgung TEUR 5.060 (Vorjahr: TEUR 5.034) erfasst.

Der Aufwand für Altersversorgung und für Unterstützung aus leistungsorientierten Plänen setzt sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
Laufender Dienstzeitaufwand für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen der Mitarbeiter	928	669
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	12	1.016
Zinsaufwand	612	470
Beiträge für Direktversicherungen und sonstige Aufwendungen für Altersversorgung	707	634
Aufwand für Altersversorgung und für Unterstützung	2.259	2.789

Abfindungen aus der Aufhebung von Arbeitsverträgen wurden in Höhe von TEUR 847 (Vorjahr: TEUR 2.688) gewährt.

[11] 7.10 Abschreibungen

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen wurden wie folgt vorgenommen:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
Planmäßige Abschreibungen	25.121	24.547
davon immaterielle Vermögenswerte	15.427	14.840
davon Sachanlagen	9.694	9.707
Außerplanmäßige Abschreibungen	345	843
davon Sachanlagen	345	843
Gesamt	25.466	25.390

Die außerplanmäßige Abschreibung auf Sachanlagen in Höhe von TEUR 345 wurde auf Mieterbauten in geschlossenen Geschäftsstellen (Segment »Beratung und Vertrieb«) vorgenommen.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist auf Seite 100 und die der Sachanlagen auf Seite 101 dargestellt.

[12] 7.11 Betriebliche Aufwendungen

Die Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen und ihrer Unterpositionen zeigt diese Tabelle:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
EDV-Kosten	43.618	52.342
Gebäudekosten	27.483	25.144
Aufwendungen aus Restrukturierung	21.250	–
Prüfungs- und Beratungskosten	18.159	15.760
Kommunikationsbedarf	15.407	15.426
Wertberichtigungen auf Forderungen	9.912	1.828
Schulung und Seminare	7.616	5.506
Aufwand ausgeschiedene Außendienstmitarbeiter	7.602	8.422
Werbemaßnahmen	7.088	5.373
Repräsentation, Bewirtung	4.443	3.401
Bürobedarf	3.625	3.760
Sonstige Steuern	2.764	256
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	7	784
Übrige sonstige Aufwendungen	32.570	24.724
Gesamt	201.544	162.726

Die übrigen sonstigen Aufwendungen des Berichtsjahres umfassen insbesondere Aufwendungen für die Miete von Notebooks, Aufwendungen für Versicherungen, sonstige Personalkosten, Reisekosten, Beiträge und Gebühren sowie Kosten des Geldverkehrs.

[13] 7.12 Finanzergebnis

Die Zusammensetzung des Finanzergebnisses wird in der folgenden Tabelle näher dargestellt:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
Erträge aus Beteiligungen	–	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.909	1.764
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–13.382	–12.180
Aufwendungen aus Verlustübernahme	–16	–25
Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen	–	–2
Gesamt	–10.489	–10.442

8. Angaben zu den Konzernaktiva

[14] 8.1 Immaterielle Vermögenswerte

Alle Angaben in TEUR						
	Geschäfts- oder Firmenwert	Software (selbst erstellt)	Software (erworben)	Übrige imma- terielle Ver- mögenswerte	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand 1.1.2004	6	20.846	85.589	2.285	6.238	114.964
Währungsdifferenzen	-	-	0*	-	-	0*
Änderung Konsolidierungskreis	685	-	1	-	286	972
Zugänge	24	-	806	-	12.797	13.627
Abgänge	-	-	5.363	-	72	5.435
Umbuchungen	-	1.884	12.898	-	-14.782	-
Stand 31.12.2004	715	22.730	93.931	2.285	4.467	124.128
Abschreibungen						
Stand 1.1.2004	6	18.764	33.187	1.740	-	53.697
Währungsdifferenzen	-	-	0*	-	-	0*
Zugänge	24	800	14.556	47	-	15.427
Abgänge	-	-	5.264	-	-	5.264
Stand 31.12.2004	30	19.564	42.479	1.787	-	63.860
Buchwert 31.12.2004	685	3.166	51.452	498	4.467	60.268
Buchwert 1.1.2004	-	2.082	52.402	545	6.238	61.267

* unter TEUR 1

Von den im Geschäftsjahr 2004 insgesamt angefallenen Entwicklungskosten erfüllten TEUR 2.926 (Vorjahr: TEUR 3.088) die Aktivierungskriterien nach IFRS. Diese sind in den Anlagen im Bau enthalten. Sie werden nach Fertigstellung umgegliedert.

Der Zugang des Geschäftswerts betrifft mit TEUR 685 den Erwerb der Anteile an der BERAG Beratung GmbH. TEUR 24 resultieren im Wesentlichen aus Erwerben von Aktien der MLP Lebensversicherung AG.

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen bestanden nicht.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind im Gewinn- und Verlustrechnungs-Posten »Abschreibungen« (Anhang 11) enthalten.

[15] 8.2 Sachanlagen

Alle Angaben in TEUR				
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2004	74.674	84.014	25.961	184.649
Währungsdifferenzen	6	11	1	18
Änderung Konsolidierungskreis	-	218	-	218
Zugänge	1.145	2.602	7.904	11.651
Abgänge	258	18.921	4	19.183
Umbuchungen	28.970	4.874	-33.844	-
Stand 31.12.2004	104.537	72.798	18	177.353
Abschreibungen				
Stand 1.1.2004	17.578	43.880	-	61.458
Währungsdifferenzen	1	2	-	3
Zugänge	3.725	6.314	-	10.039
Abgänge	167	11.336	-	11.503
Stand 31.12.2004	21.137	38.860	-	59.997
Buchwert 31.12.2004	83.400	33.938	18	117.356
Buchwert 1.1.2004	57.096	40.134	25.961	123.191

Die Grundstücke und die geleisteten Anzahlungen betreffen die Verwaltungsgebäude in Heidelberg und Wiesloch.

Als Sicherheit bestehen Grundschulden in Höhe von TEUR 27.412 (Vorjahr: TEUR 30.000). Weitere Verfügungsbeschränkungen oder Verpfändungen bestanden nicht.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Mietereinbauten in geschlossenen Geschäftsstellen in Höhe von TEUR 345 vorgenommen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen sind im Gewinn- und Verlustrechnungs-Posten »Abschreibungen« (Anhang 11) enthalten.

[16] 8.3 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
Beteiligungen	1.383	1.383
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	157.030	84.773
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	2.599	2.649
Ausleihungen	12	100
Sonstige Kapitalanlagen	43.600	73.590
Gesamt	204.624	162.495

Beteiligungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere und Ausleihungen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2004 wie folgt:

Alle Angaben in TEUR				
	Beteiligungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	Ausleihungen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2004	4.279	2.649	100	7.028
Währungsdifferenzen	-	-	-	-
Zugänge	-	-	-	-
Abgänge	-	50	88	138
Umbuchungen	-	-	-	-
Stand 31.12.2004	4.279	2.599	12	6.890
Abschreibungen				
Stand 1.1.2004	2.896	-	-	2.896
Währungsdifferenzen	-	-	-	-
Zugänge	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-
Stand 31.12.2004	2.896	-	-	2.896
Buchwert 31.12.2004	1.383	2.599	12	3.994
Buchwert 1.1.2004	1.383	2.649	100	4.132

Im Berichtsjahr waren keine Wertberichtigungen auf die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere vorzunehmen.

Nachfolgende Tabelle stellt die vertraglichen Restlaufzeiten, die Marktwerte und die fortgeführten Anschaffungskosten der Wertpapiere dar:

Alle Angaben in TEUR				
	Fortgeführte Anschaffungskosten		Marktwerte	
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere				
bis zu 1 Jahr	2.599	–	2.629	–
mehr als 1 Jahr und bis 5 Jahre	–	2.649	–	2.655
mehr als 5 Jahre	–	–	–	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere gesamt	2.599	2.649	2.629	2.655
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere				
bis zu 1 Jahr	13.234	10.048	13.259	10.084
mehr als 1 Jahr und bis 5 Jahre	45.710	36.941	46.873	37.323
mehr als 5 Jahre	60.388	18.676	61.868	18.760
Aktien	17	17	8	9
Investmentfonds	34.820	17.876	35.022	18.597
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere gesamt	154.169	83.558	157.030	84.773
Wertpapiere gesamt	156.768	86.207	159.659	87.428

Der beizulegende Zeitwert einzelner Wertpapiere kann vorübergehend unter den Buchwert sinken. Soweit keine Bonitätsrisiken bestehen, werden diese Wertpapiere jedoch nicht abgeschrieben.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in TEUR								
	Fortgeführte Anschaffungskosten		Kumulierte nicht realisierte Gewinne		Kumulierte nicht realisierte Verluste		Marktwerte	
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
Aktien	17	17	–	–	–9	–8	8	9
Genussscheine	18.874	8.481	843	60	–	–1	19.717	8.540
Festverzinsliche Wertpapiere	100.458	57.184	1.840	494	–15	–51	102.283	57.627
Investmentfonds	34.820	17.876	265	731	–63	–10	35.022	18.597
Gesamt	154.169	83.558	2.948	1.285	–87	–70	157.030	84.773

In der Berichtsperiode wurden nicht realisierte Gewinne in Höhe von TEUR 1.787 (Vorjahr: TEUR 1.507) sowie nicht realisierte Verluste in Höhe von TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 12) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. TEUR 115 (Vorjahr: TEUR –38) wurden aus dem Eigenkapital ausgebucht und im Periodenergebnis erfasst.

Alle Angaben in TEUR				
	Realisierte Gewinne		Realisierte Verluste	
	2004	2003	2004	2003
Aktien	-	-	-	-
Genussscheine	-	-	-	-
Festverzinsliche Wertpapiere	154	-	-22	-38
Investmentfonds	965	-	-66	-687
Gesamt	1.119	-	-88	-725

Zur Ermittlung der realisierten Gewinne und Verluste aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Genussscheinen und Investmentfonds wird grundsätzlich die Durchschnittsmethode angewandt.

8.3.1 Ausleihungen

Die Ausleihungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 37). Im Vorjahr betragen die Ausleihungen mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren TEUR 56 und mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren TEUR 7.

8.3.2 Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 43.600 (Vorjahr: TEUR 73.590) beinhalten Festgelder, Termingelder sowie festverzinsliche Wertpapiere, die zum Erwerbszeitpunkt eine Restlaufzeit von maximal 3 Monaten haben.

[17] 8.4 Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung

Ausgewiesen werden Kapitalanlagen der Versicherungsnehmer aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen. Diese Finanzanlagen werden getrennt von den konzerneigenen Finanzanlagen gehalten. Ihnen stehen auf der Passivseite die »Versicherungstechnischen Rückstellungen Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind« in gleicher Höhe gegenüber.

Der Anstieg von TEUR 1.183.754 auf TEUR 1.564.065 gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die positive Kapitalmarktentwicklung im Geschäftsjahr sowie auf Beitragseinnahmen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2003 ist die MLP Lebensversicherung AG im Rahmen der gemanagten Fondspolice von Einzelfonds auf Dachfonds übergegangen. Vom Anlagestock entfallen zum Bilanzstichtag TEUR 1.432.761 (Vorjahr: TEUR 1.085.652) auf Dachfonds, TEUR 130.981 auf individuelle Fonds sowie TEUR 323 auf Barmittel.

[18] 8.5 Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Dieser Posten setzt sich aus den Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und dem Anteil des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen zusammen.

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
Abrechnungsforderungen aus dem RV-Geschäft				
davon aktives RV-Geschäft	455	252	–	–
davon passives RV-Geschäft	–	–	4.851	1.620
Anteil des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen	20.912	15.361	4.264	2.260
Gesamt	21.367	15.613	9.115	3.880

Der Anteil des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen setzt sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
Beitragsüberträge	7.775	6.616	12	3
Deckungsrückstellung	9.773	6.439	–	–
Schadenrückstellung	3.364	2.306	4.252	2.257
Gesamt	20.912	15.361	4.264	2.260

[19] 8.6 Forderungen aus dem Bankgeschäft

Die Forderungen aus dem Bankgeschäft entfallen wie folgt auf Bankkunden und andere Kreditinstitute:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2004	31.12.2003
Forderungen an Bankkunden	229.138	237.998
Forderungen an andere Kreditinstitute	142.503	78.449
Gesamt	371.641	316.447

Die Forderungen an Bankkunden betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Darlehen, Konten und Kreditkarten. Für Adressenausfallrisiken wurden TEUR 1.763 (Vorjahr: TEUR 1.051) als Einzelwertberichtigung sowie TEUR 7.523 (Vorjahr: TEUR 6.970) als Wertberichtigung auf Portfoliobasis berücksichtigt.

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen TEUR 304.396 (Vorjahr: TEUR 248.077), die mit Restlaufzeiten von über einem Jahr betragen TEUR 67.245 (Vorjahr: TEUR 68.370).

8.6.1 Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft entwickelte sich wie folgt:

Alle Angaben in TEUR						
	Einzelwertberechtigungen und Rückstellungen		Wertberichtigung auf Portfoliobasis		Gesamt	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Stand 1.1.	1.093	471	6.970	3.884	8.063	4.355
Zuführung	794	647	667	3.086	1.461	3.733
Auflösung	-	-25	-114	-	-114	-25
Stand 31.12.	1.887	1.093	7.523	6.970	9.410	8.063

Die Risikovorsorge wurde gebildet für:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2004	31.12.2003
Forderungen an Bankkunden	9.286	8.021
Avale	124	42
Risikovorsorge gesamt	9.410	8.063

Neben der aktivisch von den Forderungen abgesetzten Risikovorsorge in Höhe von TEUR 9.286 (Vorjahr: TEUR 8.021) enthält der Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft Rückstellungen für das Kreditgeschäft in Höhe von TEUR 124 (Vorjahr: TEUR 42).

Die ergebniswirksamen Zuführungen von TEUR 1.461 (Vorjahr: TEUR 3.733) und Auflösungen von TEUR 114 (Vorjahr: TEUR 25) führten unter Berücksichtigung von Direktabschreibungen von insgesamt TEUR 2.278 (Vorjahr: TEUR 28) zu einem Netto-Risikovorsorgeaufwand von TEUR 3.625 (Vorjahr: TEUR 3.736).

Der Gesamtbetrag der Kredite, für die keine Zinszahlungen eingehen, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 1.453 (Vorjahr: TEUR 1.534). Der Betrag wurde anhand einer individuellen Aufstellung der MLP Bank AG ermittelt.

[20] 8.7 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Dieser Posten ist wie folgt untergliedert:

Alle Angaben in TEUR				
	31.12.2004	Davon Restlaufzeit mehr als ein Jahr	31.12.2003	Davon Restlaufzeit mehr als ein Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	80.698	–	86.348	–
Forderungen an Handelsvertreter	30.755	25.377	77.875	68.631
Forderungen an Versicherungsnehmer	6.164	–	9.676	–
Steuererstattungsansprüche	1.785	–	2.276	–
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	500	–	179	–
Sonstige Vermögenswerte	8.076	583	6.097	313
Gesamt	127.978	25.960	182.451	68.944

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen an Dritte sowie Forderungen aus dem Mitversicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag.

Die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen betreffen Forderungen an nicht konsolidierte Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2004 wurde keine Einzelwertberichtigung vorgenommen (Vorjahr: TEUR 657).

Die Forderungen an Versicherungsnehmer resultieren aus Beitragsforderungen aus der Lebensversicherung TEUR 5.688 (Vorjahr: TEUR 9.078) und der Sachversicherung TEUR 476 (Vorjahr: TEUR 598), die bereits um eine pauschalierte Einzelwertberichtigung in der Lebensversicherung in Höhe von TEUR 151 (Vorjahr: TEUR 290) gekürzt sind. Bei der Sachversicherung sind die dargestellten Forderungen bereits um eine Einzelwertberichtigung in Höhe von TEUR 55 gekürzt.

Die Forderungen an Handelsvertreter betreffen MLP-Berater und -Geschäftsstellenleiter. Im Ausweis sind Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 3.209 (Vorjahr: TEUR 1.196) und eine pauschalierte Einzelwertberichtigung in Höhe von TEUR 11.854 (Vorjahr: TEUR 7.682) berücksichtigt.

Die Steuererstattungsansprüche betreffen mit TEUR 1.627 (Vorjahr: TEUR 1.820) die Körperschaftsteuer und mit TEUR 158 (Vorjahr: TEUR 456) die Gewerbesteuer. Der wesentliche Anteil in Höhe von TEUR 1.342 (Vorjahr: TEUR 1.379) betrifft die MLP AG.

[21] 8.8 Zahlungsmittel

Zahlungsmittel bestehen aus:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2004	31.12.2003
Kassenbestand	293	301
Bundesbankguthaben	7.301	6.126
Guthaben bei Kreditinstituten	183.363	45.042
Gesamt	190.957	51.469

[22] 8.9 Aktivierte Abschlusskosten

Die aktivierten Abschlusskosten ergeben sich wie folgt aus aktivierten Abschlusskosten (brutto) und Rückversicherungsanteilen:

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
Aktiviert Abschlusskosten (brutto)	491.304	404.720	23	8
Rückversicherungsanteile	-133.724	-135.179	-3	0*
Gesamt (netto)	357.580	269.541	20	8

* unter TEUR 1

Die aktivierten Abschlusskosten haben sich folgendermaßen entwickelt:

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	Brutto	RV-Anteil	Brutto	RV-Anteil
Stand 1.1.2004	404.720	135.179	8	1
Aktivierung	107.028	19.629	4.882	1.672
Zinszuführung	25.414	8.164	-	-
Abschreibung	-45.858	-29.248	-4.867	-1.670
Stand 31.12.2004	491.304	133.724	23	3

[23] 8.10 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 9.760 (Vorjahr: TEUR 7.567) wurde im Wesentlichen für Mietzahlungen und für die Abgrenzung von Betreuungscourttagen gebildet.

9. Angaben zu den Konzernpassiva

[24] 9.1 Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2004	31.12.2003
Gezeichnetes Kapital	108.641	108.641
Kapitalrücklage	7.920	7.707
Available-for-Sale-Rücklage	-229	-217
Rücklage aus der Währungsumrechnung	426	579
Übriges Eigenkapital	172.219	137.112
Gesamt	288.977	253.822

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist auf Seite 72 dargestellt.

9.1.1 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 108.640.686 nennwertlosen Stammstückaktien zusammen. Das Genehmigte Kapital I beträgt zum 31. Dezember 2004 EUR 7.920.000. Es wurde in der Hauptversammlung vom 15. Mai 2000 beschlossen und ist bis zum 31. Dezember 2004 befristet.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. November 2000 wurde ein Genehmigtes Kapital II in Höhe von EUR 29.500.000 geschaffen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 16. Juli 2001. Am 8. April 2002 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, in Ausnutzung des Genehmigten Kapitals II das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 79.200.000 um EUR 29.440.686 auf EUR 108.640.686 zu erhöhen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 31. Mai 2002 in das Handelsregister eingetragen; das nicht ausgenutzte Genehmigte Kapital II beträgt nun gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung EUR 59.314.

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2002 ist der Vorstand der MLP AG ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 28. Mai 2007 einmalig oder mehrfach unverzinsliche Wandelschuldverschreibungen bis zu einem Gesamtnennbetrag in Höhe von EUR 1.700.000 zu begeben (Bedingtes Kapital).

Entwicklung der im Umlauf befindlichen – voll eingezahlten – Aktien:

	2004	2003
	Stückzahl	Stückzahl
Stand 1.1.	108.640.686	108.640.686
Zugänge durch Kapitalerhöhung	–	–
Stand 31.12.	108.640.686	108.640.686

Der Vorstand der MLP AG schlägt gemäß § 170 Abs. 2 AktG vor, aus dem im Jahresabschluss der MLP AG zum 31. Dezember 2004 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 23.915.118,52 EUR 23.900.950,92 an die Aktionäre auszuschütten und EUR 14.167,60 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung entspricht damit 0,22 EUR je Aktie.

9.1.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. Bei der Zuführung im Berichtsjahr handelt es sich um den Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückzahlungsbetrag und dem rechnerischen Ausgabebetrag der dritten Tranche Wandelschuldverschreibung. Die Kapitalrücklage unterliegt im Einzelabschluss einem Ausschüttungsverbot gemäß § 150 Abs. 3 AktG.

9.1.3 Available-for-Sale-Rücklage

Ausgewiesen werden nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Finanzanlagen unter Berücksichtigung von latenten Steuern und der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung.

Die Entwicklung der erfolgsneutralen Veränderungen (Währungsumrechnung, Kapitalmaßnahmen, Sonstige) in 2003 und 2004 ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

[25] 9.2 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) stellen sich wie folgt dar:

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
Beitragsüberträge	220.648	172.084	143	60
Deckungsrückstellung	89.766	67.929	-	-
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)	10.378	6.110	21.171	12.709
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	89.533	56.728	-	-
Gesamt (brutto)	410.325	302.851	21.314	12.769

In der Sparte Lebensversicherung sind aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft TEUR 753 (Vorjahr: TEUR 534) in der Deckungsrückstellung und TEUR 744 (Vorjahr: TEUR 688) in der Schadenrückstellung enthalten.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt der latente Anteil TEUR 80.280 (Vorjahr: TEUR 48.608).

[26] 9.3 Versicherungstechnische Rückstellungen Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind

Die auf der Passivseite ausgewiesene Brutto-Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung entspricht den Kapitalanlagen des Anlagestocks auf der Aktivseite.

[27] 9.4 Andere Rückstellungen

Die Position andere Rückstellungen teilt sich auf in:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2004	31.12.2003
Pensionsrückstellungen	11.960	10.393
Rückstellungen für Ertragsteuern	19.113	2.553
Sonstige Steuerrückstellungen	763	–
Sonstige Rückstellungen	160.677	128.048
Bilanzwert gesamt	192.513	140.994

Rückstellungen in Höhe von TEUR 122.530 (Vorjahr: TEUR 127.823) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

9.4.1 Pensionsrückstellungen

Im MLP-Konzern sind den Vorständen und leitenden Mitarbeitern der MLP AG, der MLP Finanzdienstleistungen AG, der MLP Lebensversicherung AG, der MLP Bank AG und der MLP Versicherung AG sowie selbstständig tätigen Versicherungsmaklern (Geschäftsstellenleiter) einzelvertragliche, unmittelbare Versorgungszusagen in Form von leistungsorientierten Pensionsplänen erteilt worden, die den Begünstigten die folgenden Versorgungsleistungen gewähren:

- Altersrente nach Vollendung des 60. bzw. 65. Lebensjahres,
- Invalidenrente bzw. einmaliges Invalidenkapital (Geschäftsstellenleiter),
- Witwenrente in Höhe von 60 Prozent sowie
- Waisenrente in Höhe von 10 Prozent der Mannesrente und
- einmaliges Todesfallkapital vor Fälligkeit der Altersrente (Geschäftsstellenleiter).

Die Versorgungsanwartschaft beträgt bei Vorständen und leitenden Mitarbeitern 60 Prozent des zuletzt bezogenen Monatsgehalts. In einem Fall wird bereits eine laufende Versorgungsleistung gezahlt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgte gemäß IAS 19. Die dem Gutachten zu Grunde gelegte Bewertungsmethode ist die Projected Unit Credit Method unter Verwendung der Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck.

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionspläne:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2004	31.12.2003
Barwert dotierter Verpflichtungen	14.370	10.430
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-2.410	-37
Pensionsrückstellung laut Bilanz	11.960	10.393

Die Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten erfolgt unter Anwendung des Korridorverfahrens.

Die in der Bilanz erfasste Pensionsrückstellung hat sich wie folgt verändert:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
Stand zum 1.1.	10.393	8.482
Rechnungsmäßige Zinsen	612	470
Dienstzeitaufwand	1.191	669
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	12	1.016
Pensionszahlungen	-248	-244
Bilanzierte Pensionsrückstellung	11.960	10.393

Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen folgende wesentliche Annahmen zu Grunde:

	2004	2003
Rechnungszins	5,00 %	5,75 %
Erwartete jährliche Gehaltsentwicklung	2,60 %	2,60 %
Erwartete jährliche Rentenanpassung	1,60 %	1,60 %
Rechnerische Fluktuation	0,00 %	0,00 %
Rechnerisches Pensionierungsalter	60 bzw. 65	60 bzw. 65

Der Aufwand für Altersversorgung für Vorstände und leitende Mitarbeiter in Höhe von TEUR 928 ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im »Personalaufwand« (Anhang 10) enthalten. Der Aufwand für Altersversorgung für Geschäftsstellenleiter in Höhe von TEUR 263 wird unter den »Betrieblichen Aufwendungen« (Anhang 12) ausgewiesen.

9.4.2 Rückstellungen für Ertragsteuern

Die »Rückstellungen für Ertragsteuern« sind im Anhang unter Punkt 10.2 dargestellt.

9.4.3 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in TEUR					
	1.1.2004	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2004
Prozessrisiken	545	156	358	1.114	1.145
Vermögensschäden	216	32	-	152	336
Einstandspflichten	123.167	-	8.244	7.672	122.595
Übrige	4.120	1.278	1.044	34.803	36.601
Gesamt	128.048	1.466	9.646	43.741	160.677

In den sonstigen Rückstellungen ist die Rückstellung für Estandspflichten aus Factoringgeschäften der MLP Finanzdienstleistungen AG in Höhe von TEUR 122.595 (Vorjahr: TEUR 123.167) enthalten.

Die Zuführung zur Rückstellung für Estandspflichten betrifft die Aufzinsung.

Die Rückstellungen für Prozessrisiken und Vermögensschäden sowie die übrigen Rückstellungen sind kurzfristig; die Rückstellung für Estandspflichten umfasst den Zeitraum bis 2012.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Bonusprogramme für selbstständige Handelsvertreter, Stornorückstellungen, Mieten und übrige Risiken. Die Inanspruchnahme wird überwiegend im kommenden Geschäftsjahr erwartet.

[28] 9.5 Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Der Posten setzt sich aus den Abrechnungsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 19.045 (Vorjahr: TEUR 36.828) und Depotverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 17.549 (Vorjahr: TEUR 13.055) zusammen.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten betreffen mit TEUR 18.559 (Vorjahr: TEUR 36.754) die Lebensversicherung und mit TEUR 486 (Vorjahr: TEUR 74) das Sachversicherungsgeschäft.

[29] 9.6 Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

Diese Verbindlichkeiten unterteilen sich, wie in folgender Tabelle dargestellt:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2004	31.12.2003
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.272	18.780
davon täglich fällig	548	411
davon befristet	18.724	18.369
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.090	80
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	2.090	80
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	334.046	283.750
davon täglich fällig	332.359	281.438
davon befristet	1.687	2.312
Gesamt	355.408	302.610

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betreffen im Wesentlichen Einlagen der Kunden auf Konten und Kreditkarten.

Der Bestand an Festzinsverbindlichkeiten wird mit durchschnittlich 5,0 Prozent verzinst.

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen TEUR 336.029 (Vorjahr: TEUR 283.454).

[30] 9.7 Andere Verbindlichkeiten

Hierzu zählen die in der folgenden Tabelle aufgeführten Verbindlichkeiten:

Alle Angaben in TEUR				
	31.12.2004	Davon Rest- laufzeit unter einem Jahr	31.12.2003	Davon Rest- laufzeit unter einem Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern	95.313	89.568	57.683	53.795
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53.302	53.302	44.136	44.136
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.272	23.292	29.564	2.300
Negative Marktwerte aus Derivaten	8.202	–	6.963	–
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern	4.947	4.947	5.105	5.105
Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer und sozialen Abgaben	3.185	3.185	2.965	2.965
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	1.498	1.498	1.038	1.038
Wandelschuldverschreibungen	753	81	278	–
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	43	43	284	284
Sonstige Verbindlichkeiten	18.788	11.711	30.363	14.608
Gesamt	213.303	187.627	178.379	124.231

Der Posten »Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten« beinhaltet zwei Baudarlehen, die zur Finanzierung der Gebäude Wiesloch dienen. Als Sicherheiten wurden Grundschulden in Höhe von TEUR 30.000 im Grundbuch Nr. 7866 des Grundstücks in Wiesloch eingetragen. Ein Darlehen mit Valutastand 31. Dezember 2004 in Höhe von TEUR 23.000 wurde zum 17. Januar 2005 vollständig getilgt.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 16) täglich fällig.

Der Posten »Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen« beinhaltet Verbindlichkeiten aus dem Konsortialgeschäft der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Sachversicherung AG sowie sonstige Kreditorenverbindlichkeiten aus dem laufenden Geschäftsbetrieb gegenüber Dritten zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern (MLP-Beratern) stellen zum Bilanzstichtag offene Provisionsansprüche dar.

Die gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesenen Verbindlichkeiten betreffen verzinslich angesammelte Überschussanteile, Beitragsdepots und von Versicherungsnehmern geleistete Beitragsvorauszahlungen aus der Lebensversicherung in Höhe von TEUR 1.512 (Vorjahr: TEUR 1.754). Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern aus der Lebensversicherung enthalten auch noch nicht ausgezahlte Rückkaufswerte von gekündigten fondsgebundenen Versicherungen in Höhe von TEUR 400 (Vorjahr: TEUR 567) und noch nicht ausbezahlte Versicherungsleistungen für abgelaufene fondsgebundene Versicherungsverträge in Höhe von TEUR 115 (Vorjahr: TEUR 260).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern aus der Sachversicherung resultieren aus Beitragsvorauszahlungen in Höhe von TEUR 2.198 (Vorjahr: TEUR 1.991) sowie aus abgerechneten noch nicht ausbezahlten Versicherungsleistungen in Höhe von TEUR 722 (Vorjahr: TEUR 533).

Der Posten »Sonstige Verbindlichkeiten« umfasst im Wesentlichen Provisionseinbehalte für den Stornoausfall gegen Handelsvertreter (MLP-Berater) in Höhe von TEUR 8.692 (Vorjahr: TEUR 5.765).

[31] 10. Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern

Die Steuern des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2004	31.12.2003
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	38.063	20.986
Latente Steuern	-1.794	8.702
Gesamt	36.269	29.688

In den laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Erträge in Höhe von TEUR 61 (Vorjahr: TEUR 98) enthalten, die Vorperioden betreffen. Im Steueraufwand sind ausländische laufende Steuern in Höhe von TEUR 154 (Vorjahr: TEUR 183) sowie ausländische latente Steuern in Höhe von TEUR 17 (Vorjahr: TEUR -102) enthalten.

Die Berechnung der tatsächlichen und latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Die latenten Steuern für inländische Gesellschaften wurden mit dem Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie dem jeweils maßgebenden Gewerbesteuersatz berechnet.

Der effektive Ertragsteuersatz bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern beläuft sich auf 41,37 Prozent (Vorjahr: 43,06 Prozent). Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz von derzeit 38,5 Prozent (Vorjahr: 39,9 Prozent).

Der kombinierte Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer mit 25 Prozent (Vorjahr: 26,5 Prozent, einmalig erhöht durch das Flutopfersolidaritätsgesetz), dem Solidaritätszuschlag mit 5,5 Prozent sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 12,12 Prozent (Vorjahr: 11,94 Prozent):

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2004	31.12.2003
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	87.679	68.949
Konzernertragsteuersatz	38,50 %	39,90 %
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	33.756	27.511
Steuerfreie Einnahmen	-213	-302
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	800	608
Abweichende Gewerbesteuerbelastung	-220	-23
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	732	768
Periodenfremde Ertragsteuern	-61	-98
Veränderung der Steuerwirkung aus temporären Differenzen und nicht gebildete aktive latente Steuern auf Verluste	1.146	270
Konsolidierungsvorgänge	-91	165
Ausschüttungseffekte	-	-
Sonstige	420	789
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	36.269	29.688

Die steuerfreien Einnahmen ergeben sich im Wesentlichen aus steuerfreien Dividendeneinnahmen in Höhe von TEUR 532 (Vorjahr: TEUR 745).

Im Konzern ist ein Körperschaftsteuerguthaben von TEUR 7.822 (Vorjahr: TEUR 7.822) vorhanden, das nach der Übergangsregelung vom Anrechnungsverfahren zum Halbeinkünfteverfahren gemäß den Vorgaben des Steuersenkungsgesetzes bei Ausschüttungen an Dritte zu Körperschaftsteuerminderungen führt.

10.1 Latente Steuern

Die latenten Steuern setzen sich nach Bilanzposten wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR				
	Aktive latente Steuer		Passive latente Steuer	
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
Immaterielle Vermögenswerte	0*	0*	2.962	2.857
Sachanlagen	17	12	3.080	2.696
Finanzanlagen	229	201	924	458
Aktivierete Abschlusskosten	50.507	51.864	185.274	155.230
Steuerliche Verlustvorträge	5.064	4.003	-	-
Übrige Aktiva	15.744	15.396	2.497	2.257
Versicherungstechnische Rückstellungen	128.767	97.740	63	0*
Rückstellungen	41.231	39.672	293	225
Verbindlichkeiten	3.613	3.223	192	287
Übrige Passiva	0*	37	43	52
Bruttowert	245.172	212.148	195.328	164.062
Saldierung latente Steuerabgrenzungsposten	-193.710	-162.233	-193.710	-162.233
Gesamt	51.462	49.915	1.618	1.829

* unter TEUR 1

Zum 31. Dezember 2004 bestanden bei den inländischen Gesellschaften körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 18.226 (Vorjahr: TEUR 20.607) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 18.444 (Vorjahr: TEUR 20.317), die der MLP Lebensversicherung AG zuzurechnen sind. Zudem weisen die ausländischen Niederlassungen und Konzerngesellschaften steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 24.803 (Vorjahr: TEUR 14.363) auf.

Für die Verlustvorträge der MLP Lebensversicherung AG ergab sich aus der Planungsrechnung eine Nutzungsmöglichkeit von 70 Prozent (Vorjahr: 50 Prozent). Aufgrund der derzeitigen Planung wurden bei der MLP Lebensversicherung AG für einen anteiligen körperschaftsteuerlichen Verlustvortrag in Höhe von TEUR 5.595 (Vorjahr: TEUR 10.049) sowie einen anteiligen gewerbesteuerlichen Verlustvortrag in Höhe von TEUR 5.662 (Vorjahr: TEUR 10.159) keine aktiven latenten Steuern gebildet. Bei den ausländischen Einheiten wurde auf eine Bilanzierung von aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 23.882 (Vorjahr: TEUR 14.362) und steuermindernde temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 284) verzichtet.

Zum 31. Dezember 2004 sind latente Ertragsteueransprüche in Höhe von TEUR 1.198 (Vorjahr: TEUR 590) und latente Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.093 (Vorjahr: TEUR 450) direkt mit dem Eigenkapital verrechnet worden.

10.2 Rückstellungen für Ertragsteuern

Die Rückstellungen für Ertragsteuern haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in TEUR					
	1.1.2004	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2004
Körperschaftsteuer	889	-763	-36	8.427	8.517
Gewerbesteuer	1.664	-130	-	9.062	10.596
Gesamt	2.553	-893	-36	17.489	19.113

Die Steuerrückstellungen werden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung gebildet. Latente Steuerpflichtungen sind unter den passiven latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

11. Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente umfassen originäre sowie derivative Finanzinstrumente.

Originäre Finanzinstrumente stellen auf der Aktivseite der Bilanz im Wesentlichen die Finanzanlagen, die Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung, die Forderungen, die Zahlungsmittel sowie Teile der sonstigen Vermögenswerte dar.

Auf der Passivseite sind die versicherungstechnischen Rückstellungen der Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind, die Wandelschuldverschreibungen und alle Verbindlichkeiten als originäre Finanzinstrumente anzusehen.

11.1 Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen zwei sachverständigen vertragswilligen und voneinander unabhängigen Parteien im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit gehandelt werden kann.

Sofern Börsenkurse verfügbar waren, wurden diese zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts angewandt. Lagen keine Börsenkurse vor, wurde der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows mit Marktzinsen oder mit Hilfe anderer geeigneter Bewertungsmodelle ermittelt.

Diese Methoden unterliegen einem erheblichen Einfluss durch die zu Grunde gelegten Annahmen, insbesondere dem verwendeten Diskontierungssatz und die Schätzung des zukünftigen Cashflows.

Mit Ausnahme der Forderungen und der Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft entsprechen die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente deren Bilanzwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft stellen sich wie folgt dar:

Alle Angaben in TEUR				
	31.12.2004		31.12.2003	
	Bilanzwert	Marktwert	Bilanzwert	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen aus dem Bankgeschäft	371.640	377.845	316.447	321.412
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	355.408	356.049	302.610	302.960

11.2 Derivative Geschäfte

In 1999 wurden zwei Zinsswaps von der MLP AG abgeschlossen. Es handelt sich um Kuponswaps, bei denen die MLP AG Festsatzzahler ist (Payer Swaps).

Die Zinsswaps der MLP AG haben folgende Eckdaten:

	1. Vertrag	2. Vertrag
Abschlussdatum	12.08.1999	12.08.1999
Laufzeitbeginn	15.01.2001	16.07.2001
Enddatum	17.01.2011	17.01.2011
Nominalbetrag (EUR)	30.000.000,00	20.000.000,00
Festzinsszahler	MLP AG	MLP AG
Festzins	5,9 %	6,0 %
Variabler Satz	EURIBOR – 6 Mon.	EURIBOR – 6 Mon.
Abrechnung	halbjährlich	halbjährlich

Der beizulegende Zeitwert dieser beiden Zinsswaps mit einem Volumen von TEUR 50.000 beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR –8.154 (Vorjahr: TEUR -6.842).

Des Weiteren wurden bei der MLP Bank AG in 2004 ebenfalls zwei Zinsswaps (Payer Swaps) mit einem Gesamtvolumen von TEUR 2.500 abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2004 resultiert daraus ein negativer Marktwert von TEUR 48.

11.3 Wandelschuldverschreibungen

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2002 ist der Vorstand der MLP AG ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 28. Mai 2007 einmalig oder mehrfach unverzinsliche Wandelschuldverschreibungen bis zu einem Gesamtnennbetrag in Höhe von TEUR 1.700 zu begeben.

Die Gesellschaft hat zum 19. August 2002 im Rahmen des MLP-Incentive-Programms 2002 für Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer der MLP AG sowie als selbstständige Handelsvertreter tätige MLP-Berater und Arbeitnehmer von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen die erste Tranche dieser unverzinslichen Inhaber-Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von TEUR 140 begeben, die das Recht zum Bezug von Aktien der MLP AG verkörpert. Die Ausgabe der zweiten Tranche erfolgte mit Wirkung vom 4. August 2003 mit einem Gesamtnennbetrag von TEUR 320, die dritte Tranche wurde mit Wirkung vom 16. August 2004 mit einem Gesamtnennbetrag von TEUR 750 begeben.

Die Wandelschuldverschreibungen sind in jeweils untereinander gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je einem Euro aufgeteilt und haben eine Laufzeit von jeweils sechs Jahren (davon drei Jahre Wartezeitraum). Der Ausübungszeitraum der ersten Tranche beginnt am 20. August 2005 und endet am 19. August 2008, der Ausübungszeitraum der zweiten Tranche beginnt am 5. August 2006 und endet am 4. August 2009. Der Ausübungszeitraum der dritten Tranche beginnt am 17. August 2007 und endet am 16. August 2010.

Das Wandlungsrecht kann nur ausgeübt werden, wenn zu irgendeinem Zeitpunkt während der Wartezeit der Schlusskurs der Aktie der MLP AG im XETRA-Handel (bzw. eines das XETRA-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main) 130 Prozent des Basispreises übersteigt (Ausübungshürde). Der Basispreis entspricht dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse der Aktie der MLP AG im XETRA-Handel während der letzten fünf Handelstage, die der jeweiligen Beschlussfassung des Vorstands der MLP AG über die Ausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen an die Berechtigten vorausgehen.

Bei Ausübung wird jede Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1 in eine neue nennwertlose Stammstückaktie umgetauscht.

Während des Zeichnungszeitraums für das Incentive-Programm 2002 wurden Teilschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 115 gezeichnet, für den Zeichnungszeitraum 2003 erfolgte die Zeichnung von Teilschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 281. Für den Zeichnungszeitraum 2004 betrug die Zeichnung von Teilschuldverschreibungen TEUR 677. Von den gezeichneten Wandelschuldverschreibungen standen zum Bilanzstichtag TEUR 1.042 (Vorjahr: TEUR 389) aus; Wandelschuldverschreibungen von TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 8) wurden in 2004 zurückgezahlt.

Der Barwert zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 753 (Vorjahr: TEUR 278) und ist unter »Anleihen« passiviert. Der Differenzbetrag bei Ausgabe der ersten Tranche betrug TEUR 36, derjenige der zweiten Tranche TEUR 88 und der der dritten Tranche TEUR 213. Die Differenzbeträge wurden jeweils im Jahr der Ausgabe der Tranchen im Eigenkapital als Zuführung zur Kapitalrücklage berücksichtigt.

	1. Tranche	2. Tranche	3. Tranche
Ausübungszeitraum			
Beginn	20.08.2005	05.08.2006	17.08.2007
Ende	19.08.2008	04.08.2009	16.08.2010
Gesamtnennbetrag in EUR	140.000	320.000	750.000
Nennbetrag in EUR	1	1	1
Gezeichnete Wandelschuldverschreibungen in EUR	115.300	281.040	677.042
davon zurückgezahlt	14.010	15.590	2.242

[32] 12. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im MLP-Konzern während des Geschäftsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Die Zahlungsströme der Investitionstätigkeit umfassen vor allem Veränderungen des Anlagevermögens. Die Finanzierungstätigkeit bildet die zahlungswirksamen Eigenkapitalveränderungen und Kreditaufnahmen ab. Alle übrigen Zahlungsströme der umsatzwirksamen Haupttätigkeiten werden der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet. Die im Finanzmittelbestand enthaltenen Zahlungsmittel wurden um Beträge in Höhe von TEUR 16 gekürzt, die für zweckgebundene Förderungsprojekte vorgesehen sind.

Die neben dem Bilanzposten Zahlungsmittel in den Finanzmittelbestand einbezogenen Bestandteile lassen sich wie folgt auf die betreffenden Bilanzposten überleiten:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.004	31.12.2003
Finanzanlagen		
Ausweis im Finanzmittelbestand (sonstige Kapitalanlagen < 3 Monate)	43.600	73.590
Beteiligungen	1.383	1.383
Wertpapiere	159.629	87.422
Ausleihungen	12	100
Finanzanlagen laut Bilanz	204.624	162.495

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.004	31.12.2003
Andere Verbindlichkeiten		
Ausweis im Finanzmittelbestand (täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	7	16
Nicht täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.265	29.548
Sonstige Verbindlichkeiten	186.031	148.815
Andere Verbindlichkeiten laut Bilanz	213.303	178.379

Die Forderungen und Verbindlichkeiten der MLP Bank AG an andere Kreditinstitute wurden nicht in den Finanzmittelbestand einbezogen, da diese der laufenden Geschäftstätigkeit der MLP Bank AG zuzurechnen sind.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung wurden im Geschäftsjahr Gewinne in Höhe von TEUR 105 (Vorjahr: TEUR 87.263) bzw. Verluste in Höhe von TEUR 38 (Vorjahr: TEUR 9.415) realisiert.

13. Erläuterungen zur Konzernsegmentberichterstattung

Die Segmentierung des MLP-Konzerns erfolgt entsprechend der internen Organisationsstruktur des MLP-Konzerns nach Geschäftsfeldern (primäres Segment).

Die Geschäftssegmente setzen sich aus einzelnen Gesellschaften des MLP-Konzerns zusammen. Die berichtspflichtigen Segmente stellen strategische Konzerngeschäftsfelder dar, die sich in ihren Diensten und Produkten sowie dem regulatorischen Umfeld unterscheiden.

Die Ableitung der berichtspflichtigen strategischen Geschäftsfelder basiert auf dem Kriterium des Verhältnisses von Erfolgchancen und -risiken auf den Märkten, auf denen der MLP-Konzern tätig ist.

Die strategischen Geschäftsfelder sind:

- Beratung und Vertrieb
- Lebensversicherung
- Sachversicherung
- Bank
- Interne Dienstleistungen und Verwaltung

Gegenstand des Segments **Beratung und Vertrieb** ist die Beratung von Kunden, insbesondere hinsichtlich Versicherungen, Vermögensanlagen, betrieblicher Altersversorgung und Finanzierungen aller Art, sowie die Vermittlung von Verträgen über diese Finanzdienstleistungen. Dieses strategische Geschäftsfeld hat sich im Geschäftsjahr 2004 durch den Erwerb der BERAG-Gesellschaften und der MLP BAV GmbH um drei Gesellschaften erweitert.

Das Segment wird gebildet durch die MLP Finanzdienstleistungen AG, Heidelberg, die MLP Private Finance plc, London, Großbritannien, die MLP Private Finance Correduria de Seguros S.A., Madrid, Spanien, die MLP Private Finance AG, Zürich, Schweiz, die BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH, Bremen, die BERAG Versicherungs-Makler GmbH, Bremen, sowie die MLP BAV GmbH, Heidelberg.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot des Segments **Lebensversicherung** umfasst verschiedene Arten von Lebensversicherungsverträgen, steuerlich geförderten Versicherungen nach dem AvmG, Kapitalisierungsgeschäfte sowie die Verwaltung von Versorgungseinrichtungen. Das Segment Lebensversicherung setzt sich ausschließlich aus der MLP Lebensversicherung AG zusammen.

Die Geschäftstätigkeit des Segments **Sachversicherung** erstreckt sich auf die Konzeption und den Betrieb von Schaden- und Unfallversicherungen. Das Segment wird gebildet durch die MLP Versicherung AG.

Zu den Geschäftsfeldern des Segments **Bank** zählen die Finanzportfolioverwaltung, das Treuhandkreditgeschäft, das Kredit- und Kreditkartengeschäft, die Beratung bei Anlageentscheidungen in Investmentfondsanteilen sowie die Konzeption und organisatorische Umsetzung neuer Finanzprodukte für den MLP-Konzern. Das Segment wird nur durch die MLP Bank AG gebildet.

Das Segment **Interne Dienstleistungen und Verwaltung** wird durch die MLP AG sowie die MLP Login GmbH gebildet. Sämtliche interne Dienstleistungen und Aktivitäten des MLP-Konzerns werden somit in einem eigenen Segment zusammengefasst.

Das negative Segmentergebnis im Bereich Interne Dienstleistungen und Verwaltung zum 31. Dezember 2004 resultiert im Wesentlichen aus geringeren konzerninternen betrieblichen Erträgen. Den dargestellten Angaben für die einzelnen Segmente liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Grunde, nach denen auch die konsolidierten Werte des Konzernabschlusses ermittelt wurden.

Sofern sich ein Segment aus mehreren Gesellschaften zusammensetzt, wurden gegenseitige intrasegmentäre Beziehungen durch Konsolidierungsmaßnahmen eliminiert. Intersegmentär erbrachte Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich zu marktüblichen Preisen abgerechnet. Bei Konzernumlagen wird auf die tatsächlich angefallenen Einzelkosten ein angemessener Gemeinkostenzuschlag erhoben.

Die Darstellung der einzelnen strategischen Geschäftsfelder (primäre Segmente) erfolgt nach Konsolidierung der internen Transaktionen innerhalb des einzelnen Geschäftsfeldes, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung.

Die Überleitung auf die Konzernwerte ergibt sich durch die Angaben »Konsolidierung«.

Die Gliederung der Segmentberichterstattung erfolgt im Wesentlichen in Anlehnung an die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, um eine höhere Transparenz in Ertragskraft und Erfolgsaussichten zu erreichen. Dabei werden die Posten der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung den verschiedenen operativen Segmenten zugeordnet.

Im Geschäftsjahr beschäftigte der Konzern in den strategischen Geschäftsfeldern folgende durchschnittliche Arbeitnehmerzahl:

	2004	2003
Beratung und Vertrieb	1.301	1.317
Lebensversicherung	186	221
Sachversicherung	111	109
Bank	138	152
Interne Dienstleistungen und Verwaltung	39	36
Summe	1.775	1.835

Die Segmente Beratung und Vertrieb, Lebensversicherung, Sachversicherung, Bank sowie Interne Dienstleistungen und Verwaltung entfalten ihre wirtschaftlichen Aktivitäten im Wesentlichen in Deutschland. Das Segment Beratung und Vertrieb umfasst darüber hinaus auch Tätigkeiten in der Schweiz, in Österreich, in den Niederlanden, in Großbritannien und in Spanien in unwesentlichem Umfang.

Da der Konzern seinen Geschäftsbetrieb überwiegend in Deutschland ausübt (Anteil des Auslandsumsatzes im Berichtszeitraum und im Vorjahr jeweils unter 3 Prozent) wird auf eine geografische (sekundäre) Gliederung der Segmente verzichtet.

14. Zusätzliche Angaben zum Versicherungsgeschäft

14.1 Darstellung der Finanzanlagen

Von den Finanzanlagen in Höhe von TEUR 204.624 (Vorjahr: TEUR 162.495) betreffen TEUR 144.431 (Vorjahr: TEUR 127.459) die Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften.

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
Beteiligungen	7	7	-	-
Aktien	-	-	-	-
Genussscheine	17.513	7.447	2.204	1.093
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	60.257	22.185	5.872	4.558
Investmentfonds	33.989	18.579	989	-
Sonstige Kapitalanlagen	20.500	66.477	3.100	7.113
Gesamt	132.266	114.695	12.165	12.764

14.2 Aufgliederung des Ergebnisses aus Finanzanlagen

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
Laufende Erträge	3.133	2.053	755	823
Nicht laufende Erträge	1.099	-	20	-
Nicht laufende Aufwendungen	-88	-701	-2	-36
Gesamt	4.144	1.352	773	787

14.3 Versicherungstechnische Rückstellungen

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
Beitragsüberträge (brutto)	220.648	172.084	143	60
Rückversicherungsanteile	-7.775	-6.616	-12	-3
Beitragsüberträge (netto)	212.873	165.468	131	57
Deckungsrückstellung (brutto)	89.766	67.929	-	-
Rückversicherungsanteile	-9.773	-6.440	-	-
Deckungsrückstellung (netto)	79.993	61.489	-	-
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) (brutto)	10.378	6.110	21.171	12.709
Rückversicherungsanteile	-3.364	-2.306	-4.252	-2.257
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) (netto)	7.014	3.804	16.919	10.452
Rückstellung für Beitragsrückerstattung (brutto = netto)	89.533	56.728	-	-
Gesamt (netto)	389.413	287.489	17.050	10.509

15. Zusätzliche Angaben zum Bankgeschäft

15.1 Restlaufzeitengliederung für das Bankgeschäft

Die Gliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft nach ihrer Restlaufzeit stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2003						Gesamt
	Unbestimmte Laufzeit	Täglich fällig	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
Aktiva							
Forderungen an Kunden	158.064	-	4.255	7.309	21.772	46.598	237.998
Forderungen an Kreditinstitute	-	55.929	22.520	-	-	-	78.449
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	281.438	1.598	-	10	784	283.830
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	412	4	3	275	18.086	18.780

Alle Angaben in TEUR							
	31.12.2004						Gesamt
	Unbestimmte Laufzeit	Täglich fällig	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
Aktiva							
Forderungen an Kunden	147.204	-	6.100	8.589	27.076	40.169	229.138
Forderungen an Kreditinstitute	-	82.434	60.069	-	-	-	142.503
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	332.359	3.085	10	179	503	336.136
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	548	7	20	354	18.343	19.272

15.2 Konzentrationen von Vermögenswerten und Schulden

Das Kundenkreditgeschäft der MLP Bank AG konzentriert sich auf Bau- und Praxisfinanzierungen sowie die Gewährung von Lombardkrediten. Die prozentualen Anteile stellen sich wie folgt dar:

Alle Angaben in Prozent		
	2004	2003
Darlehen		
Baufinanzierung	22,9	13,3
Praxisfinanzierung	30,9	16,5
Lombardkredite	43,5	30,0
Übriges Darlehensgeschäft	2,7	40,2
	100,0	100,0

Das übrige Darlehensgeschäft betrifft Forderungen aus Konten und aus dem Kreditkartengeschäft.

15.3 Eventualschulden und andere Verpflichtungen

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2004	31.12.2003
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	18.341	18.799
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	9.750	6.391
Gesamt	28.091	25.190

15.4 Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte für eigene Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

An die Clearstream AG, Frankfurt am Main, wurde ein Wertpapier mit einem Nominalbetrag von TEUR 1.500 (Vorjahr: TEUR 1.500) zur Absicherung des Wiederbeschaffungsrisikos aus Börsengeschäften als Sicherung hinterlegt.

Darüber hinaus hat die MLP Bank AG an die Deutsche Bundesbank, Frankfurt, ein Wertpapier von nominal TEUR 4.000 (Vorjahr: TEUR 4.000) verpfändet, das zur Sicherung von Lombardkrediten dient.

Für Verbindlichkeiten gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von TEUR 16.063 (Vorjahr: TEUR 9.916) waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere in Höhe von nominal TEUR 5.000 (Vorjahr: TEUR 5.000) an diese verpfändet.

15.5 Treuhandgeschäfte im Bankgeschäft

Das Volumen der Treuhandgeschäfte im Bankgeschäft, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, stellt sich wie folgt dar:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2004	31.12.2003
Treuhandvermögen		
Forderungen an Kunden	392.739	360.108
Treuhandverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	392.739	360.108

15.6 Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis beträgt TEUR 29.054 (Vorjahr: TEUR 26.945).

16. Risikomanagementpolitik und Absicherungsstrategien

16.1 Generelle Angabepflichten

Als Finanzdienstleister ist MLP verschiedenen leistungs- und finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch systematische Überwachung und Steuerung zu begrenzen.

16.2 Leistungswirtschaftliche Risiken

Bei der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG werden Versicherungsverträge auf eigene Rechnung gezeichnet. Diese Verträge beziehen sich ausschließlich auf klar definierte versicherungstechnische Risiken. Hierdurch können in überschaubarer Zeit ausgleichsfähige Versicherungsbestände aufgebaut werden, von denen die Gesellschaften überzeugt sind, versicherungstechnische Gewinne erzielen zu können. Diese Risiken werden nur nach strengen Kriterien gezeichnet. Die Prämienkalkulation basiert auf vorsichtigen Annahmen. Die Versicherungsprämien beinhalten ausreichende Sicherheitszuschläge. Zudem werden die versicherungstechnischen Risiken durch eine individuelle vertikale und horizontale Risikoteilung mit konzernfremden Risikoträgern in Form der Rück- und Mitversicherung reduziert.

Die MLP Bank AG führt in den Segmenten der Bau-, Praxis- und Lombardfinanzierung des Privatkundengeschäfts Ausleihungen auf eigene Rechnung aus. Besonders in der Praxisfinanzierung erfolgt die Vergabe von Darlehen und Krediten aufgrund der besonderen Erfahrung in dieser zielgruppenorientierten Finanzierungsart.

16.3 Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiko: Wir unterstützen MLP-Berater in den ersten zwei Jahren beim Aufbau ihrer gewerblichen Tätigkeit mit einem erfolgsunabhängigen Provisionsvorschuss. Bei der MLP Finanzdienstleistungen AG bestehen hieraus Forderungen gegen MLP-Berater sowie Geschäftsstellenleiter, deren Ausfall ein Risiko darstellen könnte. Dieses Risiko unterliegt der ständigen Überwachung im Rahmen eines strukturierten Reportings. Forderungen, die aus heutiger Sicht als risikobehaftet eingestuft werden, wurden entsprechend wertberichtigt.

Adressenausfallrisiken der MLP Bank minimieren wir im Rahmen einer definierten Kreditstrategie durch einzelgeschäftliche Kreditgenehmigungen, eine konsequente Portfolioüberwachung sowie Hinterlegungen von banküblichen Sicherheiten. Reports aus den operativen Systemen unterstützen die Überwachung. Im Kreditgeschäft forcierten wir den Ausbau unseres Ratingverfahrens zur Bonitätsbeurteilung. Zudem wurden angemessene Wertberichtigungen auf risikobehaftete Ausleihungen vorgenommen.

In den Versicherungsunternehmen bestehen Forderungen aus Versicherungsbeiträgen. Diese überwachen und begrenzen wir durch ein effizientes Mahnwesen. Unsere Außenstände sind im Vergleich zur Branche sehr gering und wurden im Geschäftsjahr weiter reduziert.

Das maximale Gesamtkreditrisiko besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners, also maximal in Höhe der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte von Finanzinstrumenten. Da bei erkennbaren Risiken angemessene Wertberichtigungen gebildet wurden, liegt das tatsächliche Kreditrisiko erheblich unter diesem Wert.

Liquiditätsrisiko: MLP finanziert das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow. Ein übergreifendes Cash-Management im Konzern-Treasury gewährleistet dessen Liquiditätsüberwachung und -steuerung. Die Liquiditätsplanung ist im kurzfristigen Bereich auf täglicher bzw. monatlicher Basis aufgestellt. Für den Fall einer kurzfristigen Unterdeckung haben wir angemessene Kreditlinien im kurz- und mittelfristigen Laufzeitbereich mit verschiedenen Kreditinstituten vereinbart.

Kursrisiko: Ein weiteres Risiko könnte in starken Kursschwankungen unserer Kapitalanlagen bestehen. Dem begegnen wir durch hausinterne Mindestanforderungen an die Kapitalanlage und eine ständige Überwachung und Bewertung unseres Portfolios. Hierzu zählen auch eine ausschließliche Auswahl von Schuldnern mit einer guten Bonität und die Beachtung der Ergebnisse von Ratingagenturen.

Zinsrisiko: Das Zinsänderungsrisiko in der MLP Bank AG ist durch eine geringe Fristentransformation niedrig und wird regelmäßig im Rahmen der Gesamtbanksteuerung überwacht und bewertet. Eine weitere Absicherung und Steuerung eines möglichen Zinsrisikos erfolgt in der MLP AG und MLP Bank AG durch derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps). In den Segmenten Lebensversicherung und Sachversicherung wird das Zinsänderungsrisiko, unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, über Stresstests und Szenarien überwacht.

Kapitalanlagerisiko im Versicherungsgeschäft: Ein mögliches Risiko könnte im Ausfall oder in der Wertberichtigung von Kapitalanlagen bestehen. Auch hier gelten unsere hausinternen Mindestanforderungen an die Kapitalanlage hinsichtlich der zu erfüllenden Bonitätskriterien. Das Zinsgarantierisiko wird durch die Beachtung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanlagevorschriften begrenzt.

Versicherungstechnisches Risiko: Die Fachbereiche in den Versicherungsunternehmen überwachen dieses Risiko auf Grundlage versicherungsmathematischer Modelle mit Simulationen und Stresstests sowie unternehmensspezifischer Steuerungsprogramme. In der MLP Lebensversicherung AG erfolgt dies unter der besonderen Berücksichtigung der biometrischen Risiken (Krankheit, Erwerbsunfähigkeit, Lebenserwartung).

Für den Betrieb von Versicherungs- und Bankgeschäften bestehen besondere Risiken im Zusammenhang mit aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Dies betrifft insbesondere gesetzliche Solvabilitätsvorschriften, die eine Mindesteigenkapitalausstattung dieser Gesellschaften vorschreiben. Anwender dieser Vorschriften sind die MLP Lebensversicherung AG, die MLP Versicherung AG und die MLP Bank AG. Bei allen stehen diesbezüglich freie unbelastete Eigenmittel in einem angemessenen Volumen bereit. Die Ergebnisse der MLP-Gesellschaften übertrafen die gesetzlichen Mindestanforderungen (Solvabilitätsgrenzen) in diesem Jahr wieder deutlich. Die bestehenden Plan-Ist-Rechnungen stellen eine fortlaufende Überwachung und somit eine konstant ausreichende Eigenkapitalausstattung sicher.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen, über die genannten hinaus, nicht vor.

17. Sonstige Angaben

17.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betreffen Mieten für PC-Hardware, Notebooks und Kopierer. Die Leasingverhältnisse haben eine Laufzeit von 36 Monaten mit einem Ankaufsrecht des Konzerns. Die Aufwendungen daraus für das Geschäftsjahr betragen TEUR 53.205 (Vorjahr: TEUR 60.033).

Zum Bilanzstichtag bestanden finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in folgender Höhe:

Alle Angaben in TEUR				
	Fällig 2005	Fällig 2006 – 2009	Fällig ab 2010	Gesamt
Miete Geschäftsstellen	13.241	41.664	11.202	66.107
Outsourcing IT-Technik	24.665	32.011	–	56.676
EDV-Geräte	8.242	5.661	–	13.903
Wartungs-/Lizenzverträge	638	296	–	934
Sonstige Mieten	370	555	–	925
Sponsoring	429	290	–	719
Gesamt	47.585	80.477	11.202	139.264

Das Bestellobligo beinhaltet immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 88 und Sachanlagen in Höhe von TEUR 257.

Die Erträge aus der Untervermietung von Notebooks an die MLP-Berater betragen TEUR 4.213.

17.2 Als Sicherheit angenommene Vermögenswerte

Bei der MLP Bank AG wurden zur Begrenzung des Ausfallrisikos für das Kreditportfolio bankübliche Sicherheiten angenommen.

17.3 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen in Höhe von TEUR 18.341 (Vorjahr: TEUR 18.799) und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von TEUR 9.750 (Vorjahr: TEUR 6.391).

Im Rahmen der Beendigung des Anstellungsverhältnisses wird dem ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden in der Zeit von 2004 bis 2007 eine gewinnabhängige Vergütung gewährt.

Als Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist die Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Gewährleistung, Steuerrecht und sonstige Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden, so dass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben könnten. Nach Einschätzung des Vorstands sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten des Konzerns nicht zu erwarten.

[33] 17.4 Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

Alle Angaben in TEUR		
	2004	2003
Ergebnis		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Konzernergebnis)	51.403	39.250
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Zinsen auf Wandelschuldverschreibungen (nach der Verrechnung von Steuern)	8	3
Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie	51.411	39.253

	2004 Stück	2003 Stück
Anzahl der Aktien		
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	108.640.686	108.640.686
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Wandelschuldverschreibungen	1.041.540	388.648
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	109.682.226	109.029.334

Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt EUR 0,47 (Vorjahr: EUR 0,36) und ist aufgrund der geringen Stückzahl der bisher ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen identisch.

17.5 Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen während des Geschäftsjahres betrug:

	2004			2003		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Angestellte	1.398	1.299	99	1.492	1.336	156
Geringfügig Beschäftigte	377	373	4	343	341	2
Gesamt	1.775	1.672	103	1.835	1.677	158

Zusätzlich wurden im Inland durchschnittlich 136 (Vorjahr: 169) Personen ausgebildet.

17.6 Organe der MLP AG

Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Heidelberg

Vorsitzender

zuständig für Strategie, Konzernplanung und -steuerung,

Personal, Kommunikation, Recht, Revision und IT

Eugen Bucher, Bammental

zuständig für Vertrieb

Gerhard Frieg, Heidelberg

zuständig für Produktmanagement und -einkauf

Nils Frowein, Frankfurt

Finanzvorstand (seit April 2004)

zuständig für Treasury, Rechnungswesen, Controlling, Steuern und Allgemeine Verwaltung

Aufsichtsrat

Manfred Lautenschläger, Gaiberg

Vorsitzender

Gerd Schmitz-Morkramer, München

stellv. Vorsitzender

Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Bergisch-Gladbach

Johannes Maret, Burgbrohl

Maria Bähr, Sandhausen

Arbeitnehmervertreterin; Abteilungsleiterin bei der MLP Finanzdienstleistungen AG

Norbert Kohler, Oftersheim

Arbeitnehmervertreter; Teamleiter bei der MLP Finanzdienstleistungen AG

	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
	MLP Bank AG (Vorsitzender) MLP Lebensversicherung AG (Vorsitzender) MLP Versicherung AG (Vorsitzender) MLP BAV GmbH (Vorsitzender)	Deutsche Bank AG, Mannheim (Beirat)
	–	–
	MLP BAV GmbH	–
	MLP BAV GmbH	–

	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
	MLP Finanzdienstleistungen AG, Heidelberg (Vorsitzender)	Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberg
	Merck Finck & Co., München (Vorsitzender des Gesellschafterausschusses) Merck Finck Vermögensbetreuungs-AG, München Merck Finck Treuhand AG, Frankfurt am Main (Vorsitzender) bmp AG, Berlin (stellv. Vorsitzender) YOC! AG, Berlin (Vorsitzender)	Mannheimer Versicherung AG, Mannheim (stellv. Beiratsvorsitzender) Taurus Investment Holding, Boston, USA (Vorsitzender des Beirats) Life Trust One GmbH & Co KG, Berlin (Fachbeirat)
	Europa Rückversicherung AG, Köln VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart Delvag Rückversicherungs-AG, Köln Gothaer Rückversicherung AG, Köln (bis 26. Juli 2004)	<i>Gruppenunternehmen:</i> General Reinsurance Australia Limited, Sydney, Australien (bis 14. Oktober 2004) GeneralCologne Re Rückversicherungs-AG, Wien, Österreich (Vorsitzender bis 15. Oktober 2004) General Re Corporation, Stamford, USA General Reinsurance Corporation, Stamford, USA Cologne Reinsurance Company (Dublin) Ltd., Dublin, Irland General Re Life Corporation, Stamford, USA GeneralCologne Re Capital GmbH, Köln <i>Andere:</i> Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln (Vorsitzender) Faraday Reinsurance Co., London, Großbritannien Faraday Holdings Limited, London, Großbritannien
	Nordwind Capital, Köln (Managing Director) DAB Bank AG, München	Gebrüder Rhodius KG, Burgbrohl (Beiratsvorsitzender) The Triton Fund, Jersey, USA (Investment Committee Member) Xchanging Ltd., London, Großbritannien (Non Executive Director)
	–	–
	–	–

17.6.1 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs hatten Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen. Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren Familienangehörige erhalten bei Abschluss von Versicherungsverträgen branchenübliche Konditionen bzw. Mitarbeiterkonditionen. Des Weiteren erhalten sie, wenn sie Verträge mit der MLP Bank AG abschließen, die üblichen Mitarbeiterkonditionen.

17.6.2 Bezüge von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Konzernvorstands haben auf Basis der mit ihnen geschlossenen Dienstverträge einen Anspruch auf eine fixe und eine variable (leistungsbezogene) Vergütung. Bemessungsgrundlage der variablen Vergütung ist das Konzernergebnis der MLP AG zuzüglich der Konzernergebnisse der Tochtergesellschaften. Entscheidend ist das Konzernergebnis, wie es sich jeweils ohne Kürzung um Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und gewinnabhängige Tantieme ergäbe. Die variable Vergütung ergibt sich aus einem festgelegten Prozentsatz an der Bemessungsgrundlage. Beginnt oder endet das Anstellungsverhältnis im Laufe eines Geschäftsjahres, so wird die Tantieme für dieses Geschäftsjahr pro rata temporis gewährt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung. Für Vorsitz und Stellvertretung werden zusätzliche Vergütungen gewährt. Tätigkeiten in Ausschüssen werden gesondert vergütet.

Alle Angaben in TEUR				
	Fester Vergütungsbestandteil 2004	Variabler Vergütungsbestandteil 2004	Gesamt 2004	Wandelschuldver- schreibungen insgesamt in EUR/Stk.
Vorstand				
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender)	412	282	694	12.000
Eugen Bucher	298	202	500	10.000
Gerhard Frieg	298	202	500	10.000
Nils Frowein (ab 1. April 2004)	232	152	384	–
Gesamt	1.240	838	2.078	32.000

Alle Angaben in TEUR				
	Fester Vergütungsbestandteil 2004	Variabler Vergütungsbestandteil 2004	Gesamt 2004	Wandelschuldver- schreibungen insgesamt in EUR/Stk.
Aufsichtsrat				
Manfred Lautenschläger (Vorsitzender)	26	–	26	–
Gerd Schmitz-Morkramer (stellv. Vorsitzender)	73	–	73	–
Dr. Peter Lütke-Bornefeld	56	–	56	–
Johannes Maret	45	–	45	–
Norbert Kohler	35	–	35	143
Maria Bähr	35	–	35	176
Gesamt	270	–	270	319

Ausgeschiedene Organe erhielten TEUR 652 (Vorjahr: TEUR 3.569). Für diese Personengruppe bestanden zum 31. Dezember 2004 Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 6.050 (Vorjahr: TEUR 6.229).

17.6.3 Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat zum Bilanzstichtag

Der Aktienbesitz verteilt sich zum 31. Dezember 2004 auf folgende Personen:

	Stamm- aktien 2004 Stück	Stamm- aktien 2003 Stück	Anteil am Grund- kapital 2004 %	Anteil am Grund- kapital 2003 %
Manfred Lautenschläger	17.316.597	17.087.897	15,94	15,73
Sonstige Mitglieder der Organe und übrige Aktionäre	91.324.089	91.552.789	84,06	84,27
	108.640.686	108.640.686	100,00	100,00

17.6.4 Kredite an Organmitglieder

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Kredite an Organmitglieder.

17.7 Angaben zu Mitteilungen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Die Bankgesellschaft Berlin AG, Alexanderplatz 2, 10178 Berlin, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG am 30. November 2004 die Schwelle von 5,0 Prozent überschritten hat und nun 5,0349 Prozent beträgt. Dies entspricht 5.470.000 Stimmen.

Das Land Berlin hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil des Landes Berlin, vertreten durch die Senatsverwaltung für Finanzen, Klosterstraße 59, 10179 Berlin, an der MLP AG am 30. November 2004 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und nun 5,03495 Prozent beträgt. Dies entspricht 5.470.000 Stimmen. Diese Stimmrechte sind dem Land Berlin nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

18. Anteilsliste

In den Konzernabschluss wurden folgende Tochterunternehmen einbezogen:

Name, Sitz	Anteil %
MLP Finanzdienstleistungen Aktiengesellschaft, Heidelberg	100,00
MLP Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Heidelberg	99,86 ¹⁾
MLP Bank Aktiengesellschaft, Heidelberg	100,00
MLP Versicherung Aktiengesellschaft, Heidelberg	100,00
MLP Login GmbH, Heidelberg	100,00
MLP Private Finance PLC. (100%ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), London, Großbritannien	100,00
MLP Private Finance Correduria de Seguros S.A. (100%ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), Madrid, Spanien	100,00
MLP Private Finance AG (99,93%ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), Zürich, Schweiz	99,93
MLP BAV GmbH (100%ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), Heidelberg	100,00
BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH (51%ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), Bremen	51,00
BERAG Versicherungs-Makler GmbH (100%ige Tochter der BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH), Bremen	51,00

¹⁾ Stammstückaktien 100%; stimmrechtslose Vorzugsaktien 99,639% (5.978.323 Stück)

In den Konzernabschluss wurden folgende Tochterunternehmen nicht einbezogen:

Name, Sitz	Anteil %	Eigenkapital zum 31.12.2004 EUR	Ergebnis zum 31.12.2004 EUR
Academic Networks GmbH ¹⁾ (90%ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), Wiesloch	90,00	-627.216,88	-28.708,90
MLP Consult GmbH, Heidelberg ¹⁾	100,00	1.507.885,06	67.880,01
MLP Media GmbH ¹⁾ (100%ige Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), Heidelberg	100,00	25.788,92	-

¹⁾ Es erfolgte wegen Unwesentlichkeit keine Einbeziehung in den Konsolidierungskreis

19. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MLP-Konzerns.

20. Freigabe des Konzernabschlusses

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 31. März 2005 aufgestellt und wird diesen dem Aufsichtsrat am 18. April 2005 zur Veröffentlichung vorlegen.

Heidelberg, 31. März 2005

MLP AG

Der Vorstand



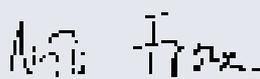
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg



Eugen Bucher



Gerhard Frieg



Nils Frowein

Bestätigungsvermerk der Konzernabschlussprüfer

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

»Wir haben den von der MLP AG, Heidelberg, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzenden Regelungen in der Satzung entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen

Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.«

Stuttgart, den 7. April 2005

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Prof. Dr. Pfitzer
Wirtschaftsprüfer



Skirk
Wirtschaftsprüfer

Glossar

Aktivierte Abschlusskosten	<ul style="list-style-type: none">• Die aktivierten Abschlusskosten sind die Kosten des Versicherungsunternehmens, die im Zusammenhang mit dem Abschluss neuer oder bei der Verlängerung bestehender Verträge entstehen. Dazu zählen unter anderem Provisionen und anfallende Kosten bei der Antragsbearbeitung.
Beizulegender Zeitwert	<ul style="list-style-type: none">• Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden kann. Im Regelfall entspricht der beizulegende Zeitwert dem Börsen- oder Marktwert bzw. einem aus diesem abgeleiteten Wert. In Einzelfällen ist der beizulegende Zeitwert als Barwert zu ermitteln.
Beitrag	<ul style="list-style-type: none">• Beitrag ist der Betrag, den der Versicherte für den zu leistenden Versicherungsschutz laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet. Die gebuchten Beiträge sind die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Die Beiträge, die tatsächlich auf das Geschäftsjahr entfallen, werden als verdiente Beiträge bezeichnet. In den Beitragsüberträgen werden die bereits für künftige Risikoperioden vereinbarten Beiträge abgegrenzt.
Endfälligkeit (Held to Maturity)	<ul style="list-style-type: none">• Das Unternehmen hat bei bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere (Held to Maturity) die Absicht und die Möglichkeit, diese Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten.
Brutto- bzw. Nettoausweis	<ul style="list-style-type: none">• Beim Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt.
Corporate Governance	<ul style="list-style-type: none">• Corporate Governance bezeichnet den rechtlichen und faktischen Rahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen. Corporate Governance-Regelungen dienen der Transparenz und stärken damit das Vertrauen in eine verantwortliche, auf die Wertschöpfung gerichtete Unternehmensleitung und Kontrolle.
Deckungsrückstellung	<ul style="list-style-type: none">• Die Deckungsrückstellung ist die nach den versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer abdeckt.
Derivative Finanzinstrumente	<ul style="list-style-type: none">• Derivative Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, deren Werte von einer Kursentwicklung eines zu Grunde liegenden Vermögenswerts abhängen. Derivative Finanzinstrumente sind z. B. Swaps.

EBIT	<ul style="list-style-type: none"> • EBIT ist das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (Konzernjahresüberschuss bereinigt um Finanzergebnis und Steuern).
EBT	<ul style="list-style-type: none"> • EBT ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Konzernjahresüberschuss bereinigt um Steuern).
Ergebnis je Aktie	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kennzahl Ergebnis je Aktie stellt den Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien gegenüber. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien sowie in den Jahresüberschuss mit ein. Die Bezugsrechte entstehen aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungsrechte und Optionsrechte zum Erwerb von Anteilen.
Eventualverbindlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Eventualverbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, die zwar nicht bilanziert, jedoch im Anhang angegeben werden müssen z. B. Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften.
Financial Accounting Standards	<ul style="list-style-type: none"> • Financial Accounting Standards (FAS) sind die US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften, die einzelne Rechnungslegungsfragen detailliert regeln und von börsennotierten Unternehmen, die nach -> US GAAP (US Generally Accepted Accounting Principles) bilanzieren, eingehalten werden müssen.
Fondsgebundene Lebensversicherungen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Höhe von Leistungen bei fondsgebundenen Lebensversicherungen hängt in erster Linie von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Der Versicherungsnehmer ist gleichermaßen am Gewinn und am Verlust dieser Vermögensanlage beteiligt.
Geschäfts- oder Firmenwert	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) ist der Unterschiedsbetrag, um den der Kaufpreis eines Tochterunternehmens dessen anteiliges neubewertetes Eigenkapital (nach Aufdeckung der dem Erwerber zuzuordnenden stillen Reserven im Rahmen der Kaufpreisallokation) im Übernahmzeitpunkt übersteigt. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten, die aus Unternehmenserwerben nach dem 31. März 2004 resultieren, erfolgt keine planmäßige Abschreibung, sondern nach Überprüfung auf Wertminderung gegebenenfalls eine außerplanmäßige Abschreibung (Impairment Only Approach).
Fortgeführte Anschaffungskosten	<ul style="list-style-type: none"> • Fortgeführte Anschaffungskosten sind die Fortschreibung der historischen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen sowie außerplanmäßigen Abschreibungen.

IAS und IFRS

- **International Accounting Standards (IAS)** und **International Financial Reporting Standards (IFRS)** sind Rechnungslegungsnormen des International Accounting Standards Board (IASB), welches für den Erlass der IAS/IFRS verantwortlich ist. Seit 2002 werden die vom IASB erlassenen Standards als »IFRS« bezeichnet; die vorher erlassenen Standards werden weiterhin »IAS« genannt.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

- **Jederzeit veräußerbare Wertpapiere (Available for Sale)** enthalten diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden. Die Bilanzierung dieser Wertpapiere erfolgt zu Marktwerten.

Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung

- **Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung** umfassen die Investmentfondsanteile, die den Versicherungsnehmern aus -> **fondsgebundenen Lebensversicherungen** zustehen.

Kapitalflussrechnung

- **Kapitalflussrechnung** ist die Darstellung der Bewegungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten während eines Geschäftsjahres getrennt nach den Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Konsolidierung

- **Konsolidierung** ist die Zusammenfassung einzelner Jahresabschlüsse von Unternehmen, die zum Konzern gehören, zu einem Konzernabschluss. Bei der Konsolidierung werden Geschäftsbeziehungen eliminiert, die zwischen den einzelnen Konzernunternehmen bestehen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

- Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)** beinhaltet noch nicht fällige Beträge an Versicherungsnehmer, die aufgrund nationaler gesetzlicher oder vertraglicher Regelungen zu erstatten sind. Nach US GAAP enthält die Rückstellung für Beitragsrückerstattung auch die latenten Ansprüche der Versicherungsnehmer, die sich aus sämtlichen Bewertungsunterschieden durch die Umstellung von HGB auf IFRS ergeben (sog. **Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung**). **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)** wird für Versicherungsfälle gebildet, die bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt werden konnten.

Segmentberichterstattung

- **Segmentberichterstattung** ist die Darstellung des Konzernabschlusses nach Geschäftsbereichen und Regionen.

Steuerabgrenzung

- **Die Steuerabgrenzung** (aktive/passive) beruht auf zeitlich befristeten Unterschieden in der Bilanzierung nach den International Financial Reporting Standards und dem jeweiligen nationalen Steuerrecht (sog. temporäre Unterschiede). Werden im Konzernabschluss nach IFRS Aktivposten niedriger (höher) oder Passivposten höher (niedriger) angesetzt als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens, so ist für die hieraus resultierende künftige Steuerentlastung eine aktive (passive) latente Steuer zu erfassen. Ebenso können aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt werden. Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, wenn eine Realisierung der entsprechenden Steuerforderung nicht wahrscheinlich ist.

US GAAP

- **US GAAP (US Generally Accepted Accounting Principles)** sind die US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätze, die für börsennotierte Unternehmen in den USA verbindlich vorgeschrieben sind.

Versicherungstechnische Rückstellungen

- **Versicherungstechnische Rückstellungen** werden für ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen, gebildet.

Zinsswaps

- Bei **Zinsswaps** werden Zahlungsverpflichtungen gleicher Währung, aber unterschiedlicher Zinskonditionen (fest/variabel) ausgetauscht. Bei **Zinswährungsswaps** sind die zu tauschenden Zahlungsverpflichtungen in verschiedenen Währungen begründet.

Danksagung

MLP dankt folgenden Personen und Institutionen, die diesen Geschäftsbericht mit ihrer Haltung zum Thema Qualität unterstützt haben:

Alfred-Klaus Bercher, früherer deutscher Guide Michelin-Chef
E-Mail: alfred-k.bercher@t-online.de

Agentur Triptychon, die das musikalische Erbe von Sergiu Celibidache in der gleichnamigen Stiftung wahrt und pflegt.
www.triptychon-kultur.de
E-Mail: triptychon.moser@t-online.de

Andreas Hentschel, Uhrmachermeister
www.hentschel-hamburg.de

Benjamin Klemann, Maßschuhmacher
www.klemann-shoes.com

Reinhard Löwenstein, Winzer
www.heyman-loewenstein.com

Prof. Dr. Gerhard Neukum, Erfinder der Mars-Kamera und Planetenforscher
www.geoinf.fu-berlin.de

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

- MLP ist der führende Finanzdienstleister für Akademiker und anspruchsvolle Kunden. Wir haben das Ziel, diese Position weiter auszubauen.
- Wir beraten unsere Kunden kompetent, umfassend und mit hoher Qualität in allen wirtschaftlichen Angelegenheiten und dies möglichst ein Leben lang.
- Unser Qualitätsanspruch, unsere Unabhängigkeit und unsere Marktposition verpflichten uns, Maßstäbe in der Kundenberatung zu setzen und stets Spitzenleistungen zu erbringen.
- Wir bieten unseren Kunden individuell zugeschnittene Finanzlösungen für ihre Absicherung, ihre Vorsorge sowie ihre Vermögens- und Finanzierungsziele an.
- Die Strategie der Fokussierung auf Akademiker und anspruchsvolle Kunden ist die Grundlage unserer hohen Produktivität. Diese garantiert eine sehr gute Ertragskraft, deren nachhaltige Steigerung wesentliches Unternehmensziel ist.
- Unsere Mitarbeiter, auf deren sorgfältige Auswahl und intensive Aus- und Weiterbildung wir großen Wert legen, sind Basis des Unternehmens.
- Offenheit, Glaubwürdigkeit und Fairness im Bewusstsein der Verantwortung füreinander bestimmen die Beziehungen zwischen dem Unternehmen, den Mitarbeitern und den Kunden.
- Unsere Unternehmensphilosophie verpflichtet alle Mitarbeiter zu unternehmerischem Denken und Handeln. Wir lassen sie durch leistungsorientierte Vergütung am Erfolg des Unternehmens teilhaben.
- Wir ruhen uns nicht auf unseren Erfolgen aus, sondern wollen stetig besser werden – zum Wohle unserer Kunden.

Name:

Straße:

PLZ, Wohnort:

Telefon:

E-Mail:

Geschäftsberichte Quartalsberichte

**MLP FINANZDIENSTLEISTUNGEN AG
KOMMUNIKATION
FORUM 7
69126 HEIDELBERG**

Bitte
freimachen

Einfach ankreuzen und abschicken!

So erhalten Sie regelmäßig die Geschäfts- und /oder Quartalsberichte der MLP AG.

Name:

Straße:

PLZ, Wohnort:

Telefon:

E-Mail:

FORUM Allgemein FORUM Mediziner

**MLP FINANZDIENSTLEISTUNGEN AG
KOMMUNIKATION
FORUM 7
69126 HEIDELBERG**

Bitte
freimachen

Bestellen Sie eine Ausgabe unserer Kundenzeitschrift FORUM kostenfrei und frei Haus.

Einfach ankreuzen und abschicken!

IMPRESSUM

Herausgeber

MLP AG

Forum 7, 69126 Heidelberg

www.mlp.de

Konzeption, Design und Produktion

Signum communication GmbH, Mannheim

Druck

ColorDruck GmbH, Leimen

QUALITÄT SICHERT WERTE



QUALITÄT SICHERT WERTE



FINANZKALENDER 2005

25. Mai 2005

Bericht über das erste Quartal des MLP-Konzerns 2005

21. Juni 2005

Hauptversammlung der MLP AG in Mannheim

24. August 2005

Bericht über das zweite Quartal des MLP-Konzerns 2005

23. November 2005

Bericht über das dritte Quartal des MLP-Konzerns 2005

KONTAKT

Investor Relations

Telefon (06221) 308-8320

Telefax (06221) 308-8311

E-Mail investorrelations@mlp-ag.com

Public Relations

Telefon (06221) 308-8310

Telefax (06221) 308-8311

E-Mail publicrelations@mlp-ag.com

MLP AG

Telefon (06221) 308-0
Telefax (06221) 308-9000
Forum 7, 69126 Heidelberg
www.mlp.de